

Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt



Impressum

| | |
|----------------------------|--|
| Produktlinie/Reihe: | Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt |
| Titel: | Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt |
| Veröffentlichung: | Oktober 2020 |
| Herausgeberin: | Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung |
| Rückfragen an: | Michael Hartmann Anton Klaus Ralf Beckmann Dr. Jens Stephani Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg |
| E-Mail: | arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de |
| Telefon: | 0911 179-1080 |
| Fax: | 0911 179-1383 |

Weiterführende Informationen:

| | |
|-----------------------------|---|
| Internet: | http://statistik.arbeitsagentur.de |
| Zitierhinweis: | Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt– Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Nürnberg, Oktober 2020 |
| Nutzungsbedingungen: | © Statistik der Bundesagentur für Arbeit |

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Das Wichtigste in Kürze..... | 6 |
| 1 Der Arbeitsmarkt im Oktober 2020 – Weiter deutliche Auswirkungen der Corona-Krise sichtbar, aber spürbare Besserung 7 | |
| 1.1 Wirtschaftliche Entwicklung | 7 |
| 1.2 Realisierte Arbeitskräftenachfrage..... | 8 |
| 1.2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit | 8 |
| 1.2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern, Wirtschaftszweigen und Personengruppen | 9 |
| 1.2.3 Kurzarbeitergeld..... | 10 |
| 1.3 Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage | 11 |
| 1.3.1 Gemeldete Arbeitsstellen | 11 |
| 1.3.2 BA Stellenindex BA-X | 12 |
| 1.3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot | 12 |
| 1.4 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung..... | 12 |
| 1.4.1 Entwicklung im Bund..... | 14 |
| 1.4.2 Entwicklung in den Ländern..... | 14 |
| 1.4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit | 15 |
| 1.4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge | 16 |
| 1.4.5 Arbeitslosenquoten | 19 |
| 1.4.6 Unterbeschäftigung..... | 20 |
| 1.4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich..... | 20 |
| 1.5 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung | 22 |
| 2 Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit..... | 24 |
| 2.1 Überblick..... | 24 |
| 2.2 Arbeitslosenversicherung | 25 |
| 2.2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit | 25 |
| 2.2.2 Zu- und Abgang von Leistungsbeziehenden..... | 25 |
| 2.2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes | 26 |
| 2.2.4 Weitere Anspruchsberechtigte in der Arbeitslosenversicherung | 26 |
| 2.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende | 27 |
| 2.3.1 Zu- und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten | 27 |
| 2.3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter..... | 27 |
| 2.3.3 Gleichzeitiger Bezug von Leistungen nach dem SGB II und SGB III | 28 |
| 2.3.4 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte..... | 28 |
| 2.3.5 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte | 28 |
| 2.3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit..... | 29 |
| 2.3.7 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende | 29 |
| 2.3.8 Hilfequoten..... | 29 |

| | | |
|--------|---|----|
| 2.3.9 | Eintritts-, Verleibs- und Verhärtungsrisiken | 29 |
| 2.3.10 | Regelbedarf bei Arbeitslosengeld II und Haushaltsbudget | 30 |
| 3 | Ausbildungsmarkt: Coronabedingter Rückstand deutlich sichtbar | 32 |
| 3.1 | Gemeldete Berufsausbildungsstellen | 32 |
| 3.2 | Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber | 33 |
| 3.3 | Gemeldetes Angebot und gemeldete Nachfrage im Beratungsjahr 2019/2020 | 35 |
| 3.4 | Unbesetzte Ausbildungsstellen | 35 |
| 3.5 | Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber | 36 |
| 3.5.1 | In Ausbildung eingemündete Bewerberinnen und Bewerber | 36 |
| 3.5.2 | Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber | 36 |
| 3.5.3 | Anderweitig verbliebene Bewerberinnen und Bewerber | 36 |
| 3.5.4 | Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative | 37 |
| 3.5.5 | Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Fluchtmigration | 37 |
| 3.6 | Gesamtbetrachtung zum Stichtag 30. September 2020 | 37 |
| 3.7 | Ausblick | 37 |
| 4 | Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente | 39 |
| 4.1 | Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente | 39 |
| 4.1.1 | Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung | 39 |
| 4.1.2 | Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende | 40 |
| 4.2 | Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik | 41 |
| 4.2.1 | Aktivierung und berufliche Eingliederung | 41 |
| 4.2.2 | Berufliche Weiterbildung | 41 |
| 4.2.3 | Beschäftigtenqualifizierung im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung | 41 |
| 4.2.4 | Eingliederungszuschüsse | 42 |
| 4.2.5 | Gründungszuschuss | 42 |
| 4.2.6 | Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II | 42 |
| 4.2.7 | Einstiegsgeld | 42 |
| 4.2.8 | Arbeitsgelegenheiten | 42 |
| 4.2.9 | ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter | 42 |
| 4.2.10 | Instrumente zur Verbesserung der Teilhabechancen von Langzeitarbeitslosen | 43 |
| 4.2.11 | Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung | 43 |
| 5 | Statistische Hinweise | 44 |
| 5.1 | Allgemeine statistische Hinweise | 44 |
| 5.1.1 | Altersgrenze | 44 |
| 5.1.2 | Erhebungsstichtag | 44 |
| 5.1.3 | Saisonbereinigung | 44 |
| 5.2 | Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt | 46 |
| 5.2.1 | Beschäftigungsstatistik | 46 |
| 5.2.2 | Arbeitslosenstatistik | 46 |

| | | |
|-------|--|----|
| 5.2.3 | Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen | 50 |
| 5.3 | Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende..... | 52 |
| 5.4 | Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt..... | 53 |
| 5.5 | Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik..... | 54 |
| 6 | Tabellenanhang..... | 56 |

Das Wichtigste in Kürze

DER ARBEITSMARKT IM OKTOBER 2020 – WEITER DEUTLICHE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE SICHTBAR, ABER SPÜRBARE BESSERUNG

Die deutsche Wirtschaft hat sich im dritten Quartal 2020 deutlich erholt. Die Dynamik des Aufholprozesses lässt allerdings am aktuellen Rand nach. Angesichts steigender Corona-Infektionszahlen nimmt die Unsicherheit wieder zu. Der Arbeitsmarkt steht weiter unter Druck, zeigt aber eine spürbare Besserung. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nehmen wieder etwas zu, unterschreiten jedoch deutlich die Vorjahreswerte. Auch die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern stabilisiert sich, bleibt aber auf einem niedrigeren Niveau. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) sind im Oktober im Zuge der Herbstbelegung erneut kräftig gesunken. Saisonbereinigt waren spürbare Rückgänge zu verzeichnen. Der Einfluss der Corona-Krise zeigt sich allerdings weiterhin in einem erheblich höheren Niveau von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung als im Vorjahr. Nach wie vor wird der Arbeitsmarkt durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit gestützt. Im Vergleich zum Höhepunkt im April und Mai hat sich die Inanspruchnahme aber um mehr als die Hälfte verringert, ohne dass sich dadurch die Arbeitslosigkeit erhöht hätte.

SOZIALE SICHERUNG BEI ARBEITSLOSIGKEIT

In Folge der Corona-Krise ist die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger und Bezieher von Arbeitslosengeld II deutlich gestiegen. Nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit gab es im Oktober 4.791.000 Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten haben. Im Vergleich zum Oktober 2019 waren das 361.000 mehr. Arbeitslosengeld haben im Oktober 1.065.000 Menschen erhalten. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher damit um 359.000 gestiegen. Arbeitslosengeld II haben nach aktueller Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 3.827.000 Menschen erhalten, im Vergleich zum Vorjahr 39.000 mehr. Damit werden in beiden Systemen die Vorjahreswerte überschritten.

AUSBILDUNGSMARKT

Im Beratungsjahr 2019/20 zeigten sich bei den gemeldeten Ausbildungsstellen und bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern spürbare Rückgänge, wobei auf die Corona-Krise nur ein Teil zurückzuführen war. Diese Rückgänge fielen auf beiden Marktseiten in etwa gleich hoch aus. Die rein rechnerischen Chancen, eine Ausbildungsstelle zu besetzen bzw. zu bekommen haben sich deshalb gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Wie in den Vorjahren überstieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Neben den bereits aus den Vorjahren bekannten regionalen, berufsfachlichen und qualifikatorischen Ungleichgewichten hat die Corona-Pandemie seit April den Ausgleich auf dem Ausbildungsmarkt deutlich beeinträchtigt und die Ausgleichsprozesse stark verlangsamt. In den letzten drei bis vier Monaten war zwar ein Aufholen erkennbar, es verblieb aber im September ein deutlicher Rückstand im Vergleich zu einem normalen Jahr. So waren Ende September 2020 deutlich mehr Bewerberinnen und Bewerber unversorgt sowie Ausbildungsstellen unbesetzt als im letztjährigen September. Der Anteil von gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern, die bis September eine Ausbildung gefunden hatten, entsprach dem zur Zeit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009

EINSATZ DER ARBEITSMARKTPOLITISCHEN INSTRUMENTE

Infolge der Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Krise konnten seit April erheblich weniger arbeitsmarktpolitische Maßnahmen begonnen werden. Im Oktober 2020 haben nach vorläufigen Daten 765.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 15 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag (bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen) mit 17,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (-6,4 Prozentpunkte). 396.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 370.000 Personen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

1 Der Arbeitsmarkt im Oktober 2020 – Weiter deutliche Auswirkungen der Corona-Krise sichtbar, aber spürbare Besserung

Die deutsche Wirtschaft hat sich im dritten Quartal 2020 deutlich erholt. Die Dynamik des Aufholprozesses lässt allerdings am aktuellen Rand nach. Angesichts steigender Corona-Infektionszahlen nimmt die Unsicherheit wieder zu. Der Arbeitsmarkt steht weiter unter Druck, zeigt aber eine spürbare Besserung. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nehmen wieder etwas zu, unterschreiten jedoch deutlich die Vorjahreswerte. Auch die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern stabilisiert sich, bleibt aber auf einem niedrigeren Niveau. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) sind im Oktober im Zuge der Herbstbelebung erneut kräftig gesunken. Saisonbereinigt waren spürbare Rückgänge zu verzeichnen. Der Einfluss der Corona-Krise zeigt sich allerdings weiterhin in einem erheblich höheren Niveau von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung als im Vorjahr. Nach wie vor wird der Arbeitsmarkt durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit gestützt. Im Vergleich zum Höhepunkt im April und Mai hat sich die Inanspruchnahme aber um mehr als die Hälfte verringert, ohne dass sich dadurch die Arbeitslosigkeit erhöht hätte.

1.1 Wirtschaftliche Entwicklung¹

Das Bruttoinlandsprodukt ist infolge der Corona-Pandemie im zweiten Quartal 2020 massiv eingebrochen und hat gegenüber dem ersten Quartal in preis-, saison- und kalenderbereinigter Rechnung um 9,7 Prozent abgenommen. Im dritten Quartal hat sich die deutsche Wirtschaft deutlich erholt. Allerdings lässt die Dynamik des Aufholprozesses am aktuellen Rand nach. Die Unsicherheit wächst angesichts steigender Corona-Infektionszahlen wieder. Besonders die Aussichten auf den weiteren Konjunkturverlauf trüben sich national wie auch international ein.

Der Erholungskurs der Weltwirtschaft wird durch global steigende Infektionszahlen und damit verbundene Eindämmungsmaßnahmen verlangsamt. Die Indikatoren zur aktuellen Lage erholen sich zwar im Oktober erneut etwas, bleiben aber noch immer unterdurchschnittlich. Hinzu kommt, dass sich die Aussichten auf die nächsten sechs Monate am aktuellen Rand wieder eintrüben. Zusätzlich belastet werden die Konjunkturaussichten insbesondere im Vereinigten Königreich durch die ausstehenden Verhandlungen über ein Handelsabkommen mit der EU.

Auch wenn der Außenhandel im dritten Quartal 2020 wieder ordentlich zulegen konnte, ist er noch immer geschwächt. Zwar nehmen sowohl Exporte als auch Importe am aktuellen Rand weiter zu, erreichen aber noch lange nicht das Vorkrisenniveau. Abwärtsrisiken entstehen durch die weltweit steigenden Infektionszahlen. Produktionsausfälle und Lieferengpässe durch Eindämmungsmaßnahmen in mehreren Ländern könnten den Erholungsprozess deutlich stören.

Bei den Investitionen fand ebenfalls eine Erholung im dritten Quartal statt. Allerdings befinden sich sowohl die Auftragseingänge als auch die Umsätze der Investitionsgüterproduzenten noch immer unter Vorkrisenniveau. Der Indikator zur Bewertung der aktuellen Lage der Investitionsgüterproduzenten bleibt negativ, folgt diesen Monat aber weiter seinem Aufwärtstrend. Der Indikator zu den Erwartungen an die kommenden Monate liegt über den Werten zu Beginn des Jahres, sinkt allerdings am aktuellen Rand. Das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe, das seit dem Einbruch im April wieder moderat stieg, erfährt im Oktober ebenfalls einen Dämpfer. Die Entwicklung des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe deutet insgesamt eine gewisse Abkühlung der Baukonjunktur seit Beginn der Krise an, auch wenn dieser im August wieder zunahm.

Der Konsum trug maßgeblich zur Erholung im dritten Quartal bei. Die Umsätze im Einzelhandel, die bereits seit Mai wieder deutlich gestiegen sind, konnten im August noch einmal zulegen. Der Staatskonsum wird vermutlich ebenso stützend gewirkt haben. Das Konsumklima, das im September bereits einknickte, erholt sich auch im Oktober nicht. Dies spiegelt sich ebenfalls in den Konjunkturerwartungen der Konsumgüterhersteller. Diese blicken pessimistischer in die Zukunft. Ursache sind wahrscheinlich die steigenden Infektionszahlen und damit verbunden die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Eindämmungsmaßnahmen. Denn „experimentelle“ Daten des Statistischen Bundesamtes² zeigen, dass die Unsicherheit in der Bevölkerung wieder zunimmt: Insbesondere der Absatz ausgewählter Hygieneartikel und Lebensmittel ist im Oktober teils kräftig gestiegen.

¹ Vgl. die „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom Oktober 2020 im Internet unter <https://www.iab-forum.de/category/iabthemen/arbeitsmarktentwicklung-und-prognose/>.

² Vgl. Statistisches Bundesamt, Corona-Krise: Experimentelle Daten zeigen aktuelles Kaufverhalten, Pressemitteilung Nr. 418 vom 22. Oktober 2020.

1.2 Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Corona-Krise hat zu einem deutlichen Rückgang der Erwerbstätigkeit und der Beschäftigung geführt. Am aktuellen Rand hat sich die Entwicklung stabilisiert und war in saisonbereinigter Rechnung sogar wieder aufwärtsgerichtet. Das zeigen Ergebnisse aus der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes und der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

1.2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)³ hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im September saisonbereinigt um 24.000 zugenommen, nach +7.000 im August und +23.000 im Juli. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, die bis August reichen, saisonbereinigt um 29.000 gestiegen, nach +7.000 im Juli und +39.000 im Juni. Im Mai hatte es einen Rückgang von 98.000 und im April von 278.000 gegeben. Damit hat sich die Entwicklung der saisonbereinigten Werte zuletzt stabilisiert und war sogar wieder aufwärtsgerichtet.

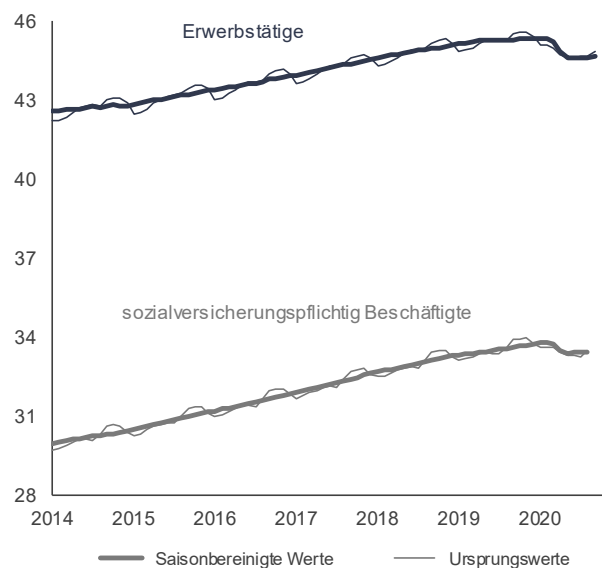
Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im September bei 44,86 Mio. Gegenüber dem Vorjahr hat sie um 649.000 oder 1,4 Prozent abgenommen, nach -653.000 oder ebenfalls -1,4 Prozent im August. Vor der Verschärfung der Corona-Krise, im Februar, wurde der Vorjahreswert um 196.000 oder 0,4 Prozent überschritten.

Im August waren nach der Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 33,51 Mio sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert. Gegenüber dem Vorjahr wird ein Rückgang von 104.000 oder 0,3 Prozent ausgewiesen, nach -105.000 oder ebenfalls -0,3 Prozent im Juli. Im Februar wurde der Vorjahreswert noch um 425.000 oder 1,3 Prozent übertroffen. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im August im Vorjahresvergleich um 162.000 oder 0,7 Prozent abgenommen, während die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 58.000 oder 0,6 Prozent über dem Vorjahreswert lag.

Abbildung 1.1

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

in Millionen
Deutschland
2014 bis 2020



Vorläufige hochgerechnete Werte der Erwerbstätigen (Inlandskonzept) und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am aktuellen Rand mit einem bzw. zwei Monaten Wartezeit.

Quelle : Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit, für die aktuelle Angaben vorliegen, haben gegenüber dem Vorjahr deutlich stärker abgenommen als die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im dritten Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahr um 168.000 oder 4,1 Prozent auf 3,98 Mio gesunken, nach -140.000 oder -3,4 Prozent im zweiten Quartal. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im September 59.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 18.000 oder 23 Prozent weniger als vor einem Jahr. Vor der Verschärfung der Corona-Krise, im März, hatte der Rückgang nur 3.000 oder 5 Prozent betragen.⁴

Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich im August nach ersten Hochrechnungen der Statistik

³ Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

⁴ Die Auswirkungen der Corona-Krise schlagen sich in den Arbeitsmarktstatistiken unterschiedlich nieder. Der Erfassungszeitpunkt in der Beschäftigungsstatistik liegt am Monatsende. Erste Auswirkungen der Corona-Krise zeigen sich dort bereits in den Daten zum März, weshalb der Corona-Effekt auf den Februar bezogen wird. In der Arbeitslosen- und Förderstatistik wird der Corona-Effekt dagegen ab April berechnet, weil der Stichtag für die Bestandsmittlung in der Monatsmitte liegt und deshalb der Berichtsmonat März in der Arbeitslosen- und Förderstatistik noch nicht von der Verschärfung der Corona-Krise betroffen war.

der Bundesagentur für Arbeit im Vorjahresvergleich um 298.000 oder 6,5 Prozent auf 4,27 Mio verringert, nach -331.000 oder -7,1 Prozent im Juli. Damit ist der negative Vorjahresabstand wieder etwas kleiner geworden. Im Februar – dem Monat vor der Verschärfung der Corona-Krise – wurde der Vorjahreswert „nur“ um 103.000 oder 2,2 Prozent unterschritten.

Auch die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten im Nebenjob hat im Vorjahresvergleich deutlich abgenommen. So waren im August 2,89 Mio oder 8,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich im Nebenjob geringfügig entlohnt beschäftigt, 94.000 oder 3,1 Prozent weniger als vor einem Jahr, nach -104.000 oder -3,5 Prozent im Juli, aber noch +100.000 oder +3,5 Prozent im Februar. In die Erwerbstätigenrechnung gehen nur die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

1.2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern, Wirtschaftszweigen und Personengruppen

In saisonbereinigter Rechnung hat sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Juli auf August in den meisten Bundesländern etwas erhöht. Gegenüber dem Vorjahr ist in der weit überwiegenden Zahl der Länder die Beschäftigung geschrumpft, am stärksten in Thüringen und im Saarland (jeweils -1,5 Prozent). Nur für Berlin (+0,7 Prozent) und Schleswig-Holstein (+0,3 Prozent) werden Zunahmen ausgewiesen.

Nach Branchen⁵ ist die saisonbereinigte Beschäftigung gegenüber dem Vormonat überwiegend gestiegen. Die absolut größten Zunahmen verzeichneten Pflege und Soziales (+8.000) und der Öffentliche Dienst (+6.000). Rückgänge gab es vor allem im Verarbeitenden Gewerbe (-14.000, davon -10.000 in der Metall- und Elektroindustrie) und im Handel (-2.000).

Im Vorjahresvergleich werden in mehreren Branchen Anstiege ausgewiesen, die allerdings im bisherigen Verlauf der Corona-Krise kleiner wurden. Den absolut größten Zuwachs im August registriert das Gesundheitswesen (+53.000 oder +2,1 Prozent) und Pflege und Soziales (+53.000 oder +2,2 Prozent). Der ausgewiesene kräftige Anstieg bei Bergbau, Energie- und Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (+26.000 oder +4,6 Prozent) hängt mit einer Verschiebung in der wirtschaftsfachlichen Zuordnung einiger großer

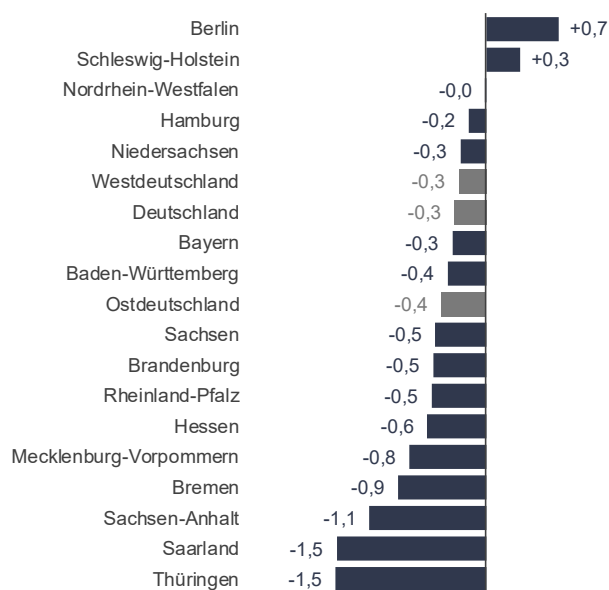
Betriebe zusammen, die zuvor in der Metall- und Elektroindustrie geführt wurden.

Der Beschäftigungsrückgang konzentriert sich auf drei Branchen: die Metall- und Elektroindustrie (-149.000 oder -3,3 Prozent), die Arbeitnehmerüberlassung (-106.000 oder -14,2 Prozent) und das Gastgewerbe (-72.000 oder -6,5 Prozent). Dabei dürfte der Rückgang im Gastgewerbe allein mit der Verschärfung der Corona-Krise zusammenhängen, während in der Arbeitnehmerüberlassung und in der Metall- und Elektroindustrie die Corona-Krise die schon vorher rückläufige Entwicklung verstärkt hat. Zu berücksichtigen ist, dass das Minus in der Metall- und Elektroindustrie aus den oben genannten erhebungstechnischen Gründen überzeichnet ist.

Abbildung 1.2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
August 2020



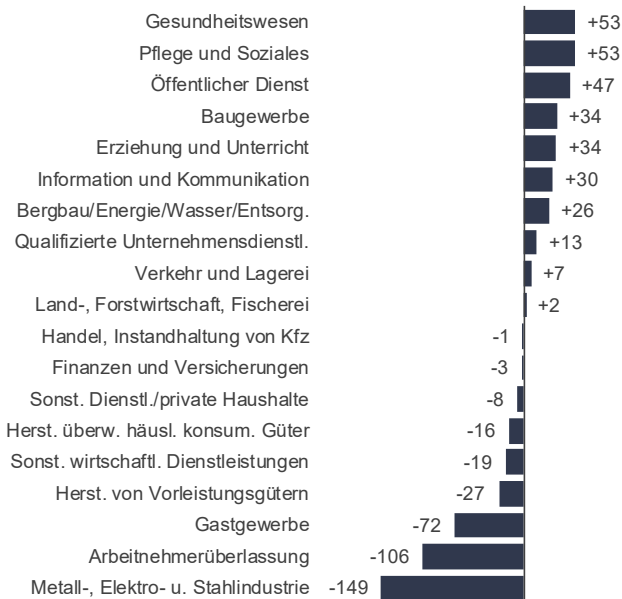
Vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁵ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellen „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“:
https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=tabelle-arbeitsmarkt-branchen
https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=analyse-arbeitsmarkt-laender

Abbildung 1.3

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
August 2020



Vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Aktuelle Daten zur tatsächlichen Inanspruchnahme stehen bis August zur Verfügung. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit wurde in diesem Monat für 2,58 Mio Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 3,32 Mio im Juli und knapp 6,00 Mio im April, dem Monat mit der höchsten Kurzarbeiterzahl in der Corona-Krise. Im August des Vorjahres waren 51.000 konjunkturelle Kurzarbeiter registriert.

Der durchschnittliche Arbeitsausfall belief sich im August 2020 auf 36 Prozent. Damit hat der Einsatz von Kurzarbeit in die-

sem Monat rechnerisch Arbeitsplätze für 918.000 Beschäftigte gesichert und deren vorübergehende Arbeitslosigkeit verhindert. Im Juli betrug der Arbeitsausfall ebenfalls 36 Prozent, im April aber noch 48 Prozent. Im August 2019 gab es einen Arbeitsausfall von 23 Prozent.

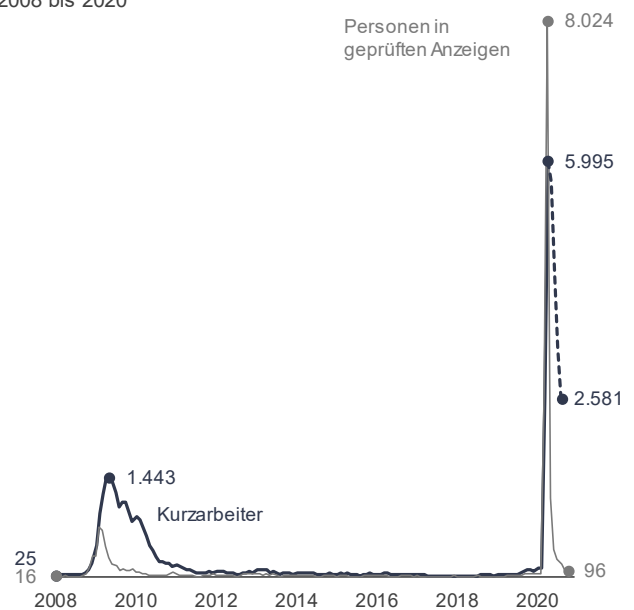
Im August 2020 waren nach vorläufigen Angaben 7,7 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in konjunktureller Kurzarbeit, nach 10,0 Prozent im Juli und 17,9 Prozent im April, dem Monat mit der höchsten Kurzarbeiterquote.⁶

Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit liegt damit weiter deutlich über den Werten zur Zeit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009. Damals wurde im Mai 2009 ein Höchstwert von 1,44 Mio Personen in konjunktureller Kurzarbeit erreicht. Das entsprach damals einem Anteil von 5,2 Prozent an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Abbildung 1.4

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

in Tausend
Deutschland
2008 bis 2020



Kurzarbeit gem. § 96 SGB III auf Basis der Betriebe-Abrechnungslisten. Kurzarbeiter (realisierte Kurzarbeit) für die letzten vier Monate vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit. Bei den geprüften Anzeigen liegen aktuell vorläufige Werte bis 25.10.2020 vor.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁶ Ab Veröffentlichungsmonat Oktober 2020 werden Kurzarbeiterquoten in das Standardberichtsprogramm der Statistik der BA aufgenommen. Ausführliche Informationen sind in einem Methodenbericht enthalten: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Leistungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Kurzarbeiterquote.pdf>

Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitsausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Aktuelle Daten zu den geprüften Anzeigen⁷ liegen bis zum 25. Oktober vor. Danach wurde vom 1. bis einschließlich 25. Oktober für 96.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 107.000 im September und 8,02 Mio im April, dem Monat mit der höchsten angezeigten Personenzahl.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den April 2020 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 6,01 Mio Personen Kurzarbeitergeld, davon 6,00 Mio konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 11.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitsausfall über alle Kurzarbeiter betrug im April 49 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁸ errechnen sich so 2,92 Mio Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitsausfall von 48 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 2,91 Mio Kurzarbeitern.

1.3 Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage

Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist zu Beginn der Corona-Krise regelrecht eingebrochen, hat sich aber mittlerweile wieder erholt. Im langjährigen Vergleich bleibt die gemeldete Kräfte-nachfrage aber auf einem niedrigen Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot, das auch Stellen enthält, die den Arbeitsagenturen oder Jobcentern nicht gemeldet wurden, hat im ersten Quartal 2020 schon deutlich nachgegeben und lag im zweiten Quartal um etwa ein Drittel unter dem Vorjahresquartal.

1.3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen ist im Oktober deutlich gestiegen, und zwar saisonbereinigt um 17.000, nach +3.000 im September und +4.000 im August. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Oktober auf 602.000 Arbeitsstellen. Das waren 162.000 oder 21 Prozent weniger als vor einem Jahr, nach -197.000 oder -25 Prozent im September.

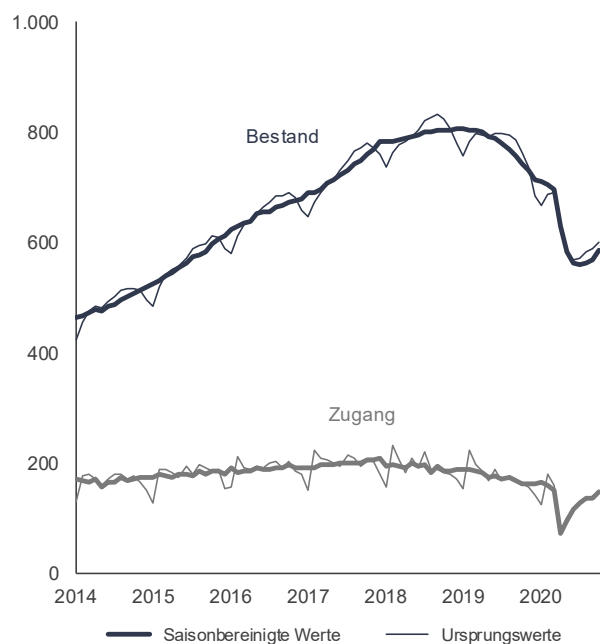
Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die aktuelle Einstellungsbereitschaft der Betriebe sind als die Bestandszahlen, haben im Oktober zugelegt. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung sind sie im Oktober gegenüber dem Vormonat um 11.000 gestiegen, nach Stagnation im September und +8.000 im August. Nach den Ursprungszahlen wurden im Oktober 148.000 Stellen neu gemeldet, das waren 16.000 oder 9 Prozent weniger als im Oktober des Vorjahres. Im September hatte der Rückgang noch 19 Prozent be-

tragen, im April sogar 59 Prozent. Das weiterhin weniger Stellen neu gemeldet werden hängt auch damit zusammen, dass in der coronabedingt unsicheren Arbeitsmarktlage weniger Menschen ihren Arbeitsplatz wechseln und infolge der geringeren Fluktuation auch weniger Stellen nachzubesetzen sind. Fasst man die einzelnen Monate seit April zusammen, so wurden 847.000 Stellen neu gemeldet, 382.000 oder 31 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ausschlaggebend für den Rückgang waren weniger Stellenmeldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung (-160.000 oder -42 Prozent), aus dem Handel (-39.000 oder -29 Prozent) und dem Gastgewerbe (-25.000 oder -45 Prozent).

Abbildung 1.5

Gemeldete Arbeitsstellen

in Tausend
Deutschland
2014 bis 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsstellen werden abgemeldet, wenn sie besetzt wurden oder Betriebe die Suche nach Mitarbeitern abbrechen. Der geringeren Zahl von Stellenzugängen folgend gab es im Oktober auch weniger Stellenabgänge. So wurden im Oktober 136.000 Stellen abgemeldet, 50.000 oder 27 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der Summe von April bis Oktober belief sich die Zahl der Stellenabgänge auf 934.000, 326.000 oder 26 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

⁷ Geprüfte Anzeigen sind Anzeigen, die im Fachverfahren der BA elektronisch erfasst und auf vollständige Angaben geprüft sind.

⁸ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

Abbildung 1.6

Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

in Tausend
Deutschland
Oktober 2020

| | Oktober 2020 | Anteil in % | Veränderung zum Vorjahresmonat | |
|--|-----------------|----------------|-----------------------------------|-------|
| | | | absolut | in % |
| Bestand | 602 | 100 | -162 | -21,2 |
| darunter: Vakanzen | 571 | 94,7 | -158 | -21,7 |
| Zugang | 148 | 100 | -16 | -9,5 |
| darunter: Vakanzen | 98 | 66,3 | -11 | -10,4 |
| Abgang | 136 | 100 | -50 | -26,9 |
| darunter: ohne Vakanzzeit | 9 | 6,2 | -1 | -9,9 |
| über drei Monate | 55 | 40,6 | -31 | -35,8 |
| durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾ | 127 | - | 0 | 0,3 |

1) Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.3.2 BA Stellenindex BA-X

Der Stellenindex der BA (BA-X)⁹ bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen ein, und zwar sowohl die Stellenbestände als auch die Stellenzugänge.¹⁰ Der BA-X hat sich im Oktober weiter erholt und ist gegenüber dem September um 4 auf 98 Punkte gestiegen. In den ersten Monaten der Verschärfung der Corona-Krise war der BA-X von 113 Punkten im März auf 91 Punkte im Mai gefallen. Das Vorjahresniveau wird im Oktober um 23 Punkte unterschritten. Dabei war der BA-X schon vor der Verschärfung der Corona-Krise rückläufig.

1.3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage gibt eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot¹¹, die vierteljährlich durchgeführt werden. In der Erhebung werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

⁹ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=627730&topic_f=bax-ba-x

¹⁰ Mit dem Berichtsmont Januar 2020 erfolgte eine Revision des BA-X, die unter anderem die Aktualisierung des Referenzjahres der Indizierung von 2004 auf 2015 beinhaltet. Ausführliche Informationen sind in einem Methodenbericht enthalten: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/gemeldete-Arbeitsstellen/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-BAX.pdf>

Angaben des IAB zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot liegen für das zweite Quartal 2020 vor. Im zweiten Quartal betrug das Stellenangebot 893.000 Stellen, das waren 496.000 oder 36 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 45 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 50 Prozent im Vorjahresquartal.¹²

1.4 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Im Zuge der Herbstbelebung sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Oktober weiter kräftig gesunken. Saisonbereinigt waren spürbare Rückgänge zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Corona-Krise zeigen sich weiter in den deutlichen Zuwächsen gegenüber dem Vorjahr, die zuletzt aber kleiner wurden. Im Oktober wurde wie schon im September ein kleiner Teil der coronabedingten Belastungen abgebaut (vgl. 1.4.1). Der coronabedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit kommt nur zum Teil aus Freisetzungen aus dem Beschäftigungssystem. So meldeten sich insbesondere im April und Mai zahlreiche Personen neu arbeitslos, weil sie ihre Beschäftigung verloren haben. Gleichzeitig ist es seit April weniger Personen gelungen eine Beschäftigung aufzunehmen und so ihre Arbeitslosigkeit oder Arbeitsuche zu beenden. Ein weiterer Teil des Anstiegs erklärt sich damit, dass aufgrund der Kontaktbeschränkungen der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik deutlich zurückgegangen ist und dass weniger Arbeitslose kurzzeitig wegen Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit abgemeldet wurden (vgl. 1.4.4 und 1.4.6).

Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitslosigkeit – Berechnung des Corona-Effekts

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitslosigkeit werden von der Statistik der BA mit einer einfachen Methode ermittelt, die gleichartig für alle Regionen und Merkmale durchgeführt werden kann. Dabei wird unterstellt, dass sich die Arbeitslosigkeit ohne Corona im bisher üblichen Maße verändert hätte. Als bisher üblich wird die Entwicklung in den Monaten April bis Oktober 2019 herangezogen. Für den Mai 2019 wird zudem berücksichtigt, dass die Arbeitslosigkeit sich damals aufgrund eines Sondereffekts infolge von Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Berechtigten um schätzungsweise 30.000 bis 40.000 erhöht hat.

¹¹ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

¹² Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V Abschnitt 2c des Berichts.

Als Korrekturwert für den Mai wird der Mittelwert von bundesweit 35.000 veranschlagt. Alternativ hätten auch saisonbereinigte Werte verwendet werden können, auf deren Grundlage man den bisher üblichen Effekt noch genauer hätte bestimmen können. Saisonbereinigte Werte stehen aber nicht für alle Regionen und Merkmalsausprägungen zur Verfügung, so dass je nach Fragestellung der Corona-Effekt unterschiedlich hätte berechnet werden müssen.

Nach der einfachen Methode errechnet sich der Corona-Effekt der Arbeitslosigkeit für den Oktober 2020 als Differenz der Vormonatsveränderung von -87.000 im Oktober 2020 und der Vormonatsveränderung von -30.000 im Oktober 2019. Der Corona-Effekt beläuft sich damit für den Oktober auf rund -57.000, nach -23.000 im September, +2.000 im August, -3.000 im Juli, +60.000 im Juni, +197.000 im Mai und +381.000 im April. Seit Juli gibt es somit praktisch keinen zusätzlichen erhöhenden Effekt durch Corona, ab September sogar spürbare Abnahmen. Der Gesamt-Corona-Effekt als Summe der Monate April bis Oktober beträgt 556.000.

Der Corona-Effekt wird in mehrere Komponenten zerlegt, die die unterschiedlichen Gründe für den Anstieg der Arbeitslosigkeit abschätzen. Die Zugangs- und Abgangskomponenten quantifizieren die direkt erkennbaren erhöhenden Effekte aus dem Beschäftigungssystem, die Entlastungskomponente die erhöhenden Effekte aus dem veränderten Einsatz der Arbeitsmarktpolitik und die Sonstige Komponente die erhöhenden Effekte aus sonstigen Gründen. Sonstige Gründe umfassen z.B. Veränderungen in der Verfügbarkeitsüberprüfung von Arbeitslosen, aber auch coronabedingt ausgebliebene Abgänge von nichtarbeitslos Arbeitssuchenden (z.B. aus Arbeitsunfähigkeit oder mangelnder Verfügbarkeit) in Beschäftigung, was zu erneuten Arbeitslosmeldungen führt. Insofern werden auch in der Sonstigen Komponente erhöhende Effekte wegen fehlender Beschäftigungsaufnahmen miterfasst, die aber nicht isoliert quantifiziert werden können.

Zur Berechnung im Einzelnen:

- Die Zugangs- und Abgangskomponenten¹³ werden über die Zugänge aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt/Selbständigkeit/(außer-)betriebliche Ausbildung in Arbeitslosigkeit und die Abgänge in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt/Selbständigkeit/(außer-)betriebliche Ausbildung aus Arbeitslosigkeit bestimmt. Dabei werden die Zugänge und Abgänge von April bis Oktober 2019 als „üblich“ angesehen und die Differenz zu diesen üblichen

Zu- und Abgängen als bestandserhöhender Corona-Effekt interpretiert.

- Die Entlastungskomponente wird aus der Unterbeschäftigungsrechnung bestimmt. In der Unterbeschäftigungsrechnung werden auch Personen mitgezählt, die an entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden (vgl. Kapitel 1.4.6). Der bestandserhöhende Corona-Effekt wird analog wie bei der Arbeitslosigkeit über die Differenz der Vormonatsveränderungen der Personen in entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit berechnet.
- Die Komponente der Sonstigen Gründe wird als Restgröße über Differenzenbildung ermittelt.

Um die Größenordnung des Corona-Effektes einzuordnen und Vergleiche zwischen Regionen und Personengruppen zu ermöglichen, wird der Corona-Effekt auch als Anteil an den Arbeitslosen und als Anteil an den Erwerbspersonen (= Bezugsgröße zur Berechnung der Arbeitslosenquote) ausgewiesen. Der Anteil des Corona-Effektes an den Erwerbspersonen ist der die Arbeitslosenquote erhöhende Corona-Effekt.

Veränderung der Arbeitslosigkeit aufgrund der Corona-Krise

Komponentenzerlegung des Corona-Effektes
Deutschland
April bis Oktober 2020

| | Insgesamt | | SGB III | | SGB II | |
|---|-----------------------|----------------|-----------------------|----------------|-----------------------|----------------|
| | absolut in Tausend | Anteil in % | absolut in Tausend | Anteil in % | absolut in Tausend | Anteil in % |
| Insgesamt | +556.000 | 100 | +313.000 | 100 | +243.000 | 100 |
| davon: | | | | | | |
| mehr Zugänge aus Beschäftigung/Selbständigkeit/ (außer)betrieblicher Ausbildung | +131.000 | 23,6 | +158.000 | 50,5 | -27.000 | -11,1 |
| weniger Abgänge in Beschäftigung/Selbständigkeit/ (außer)betrieblicher Ausbildung | +95.000 | 17,1 | -3.000 | -1,0 | +98.000 | 40,3 |
| weniger Entlastung in der Unterbeschäftigung | +130.000 | 23,4 | +22.000 | 7,0 | +108.000 | 44,4 |
| Sonstiges (u.a. weniger Verfügbarkeitsüberprüfungen) | +200.000 | 36,0 | +136.000 | 43,5 | +64.000 | 26,3 |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Eine ausführliche Berichterstattung zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeitsmarkt ist auf der Internetseite der Statistik der BA auf einer neuen Themenseite zu Corona zu finden: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Corona/Corona-Nav.html>

¹³ Im Berichtsmonat Juli 2020 wurde die Berechnung der Zugangs- und Abgangskomponente dahingehend geändert, dass die Zu- und Abgänge aus und in (außer-)betrieblicher Ausbildung mitberücksichtigt werden.

1.4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat sich von September auf Oktober um 87.000 oder 3 Prozent auf 2.760.000 verringert. Die Abnahme fiel damit deutlich größer aus als in den letzten Jahren. Im Oktober des Vorjahres hatte es nur einen Rückgang von 30.000 oder 1 Prozent, in den letzten drei Jahren von durchschnittlich 48.000 oder 2 Prozent gegeben. Das Saisonbereinungsverfahren errechnet für den Oktober 2020 ein Minus von 35.000, nach -10.000 im September und -11.000 im August. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die auch Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik und kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit berücksichtigt, hat sich im Oktober saisonbereinigt um 40.000 verringert, nach -23.000 im September und +18.000 im August (vgl. 1.4.6).

Damit haben sich im Oktober wie schon im September sowohl Arbeitslosigkeit als auch Unterbeschäftigung saisonbereinigt spürbar verringert. Dabei dürfte der saisonbereinigte Rückgang bei der Unterbeschäftigung etwas überzeichnet sein, weil die Fördermaßnahmen am aktuellen Rand untererfasst sind.¹⁴ Hauptgrund für die saisonbereinigten Rückgänge im Oktober und September waren mehr Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen und weniger Zugänge von Arbeitslosen aus Beschäftigung (vgl. 1.4.4).

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Oktober um 556.000 oder 25 Prozent erhöht, nach +613.000 oder +27 Prozent im September. Der Vorjahresabstand hat sich damit deutlich verringert. Vor der Verschärfung der Corona-Krise Mitte März hatte das Plus gegenüber dem Vorjahr „nur“ 34.000 oder 1 Prozent betragen. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist gegenüber dem Vorjahr um 420.000 oder 13 Prozent auf 3.552.000 gestiegen, nach +474.000 oder +15 Prozent im September und „nur“ +29.000 oder +1 Prozent im März.

Die Vorjahresanstiege von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung seit April sind maßgeblich durch die Corona-Krise bestimmt. Die Corona-Krise dürfte die Arbeitslosigkeit bisher um schätzungsweise 556.000 erhöht haben (vgl. Kasten „Berechnung des Corona-Effekts“). Dabei ist die zusätzliche Belastung durch die Corona-Krise sukzessive kleiner geworden, seit Juli sind keine zusätzlich belastenden Effekte mehr erkennbar. Im Oktober hat sich der Corona-Effekt rechnerisch um 57.000 verringert, nach -23.000 im September.

Der Gesamt-Effekt bis Oktober kann in folgende Komponenten zerlegt werden:

- Anstieg der Arbeitslosigkeit um 131.000 (24 Prozent des Corona-Effekts), weil mehr Personen ihre Beschäftigung

verloren, ihre Selbständigkeit aufgegeben oder sich nach Abschluss einer (außer-) betrieblichen Ausbildung arbeitslos gemeldet haben.

- Anstieg der Arbeitslosigkeit um 95.000 (17 Prozent), weil weniger Personen ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung, Selbständigkeit oder einer (außer-) betrieblichen Ausbildung beenden konnten.
- Anstieg der Arbeitslosigkeit um 130.000 (23 Prozent), weil weniger Personen eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme absolvieren oder nicht als kurzfristig Arbeitsunfähige erfasst und stattdessen als arbeitslos geführt werden.
- Anstieg der Arbeitslosigkeit um 200.000 (36 Prozent) aus sonstigen Gründen. Hierunter fallen unter anderem erneute Arbeitslosmeldungen von Personen, die zuletzt als nichtarbeitslose Arbeitsuchende z.B. in Arbeitsunfähigkeit oder in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme geführt wurden und aufgrund der Corona-Krise keine Beschäftigung aufgenommen haben. Darüber hinaus sind hier weniger Abmeldungen aus Arbeitslosigkeit zu nennen, weil aufgrund der geringeren Kontaktdichte von Vermittlern und Arbeitslosen weniger Verfügbarkeitsüberprüfungen durchgeführt wurden.

1.4.2 Entwicklung in den Ländern

Infolge der Corona-Krise lag in allen Ländern die Arbeitslosigkeit im Oktober deutlich über den Vorjahreswerten. Die größten Zuwächse gab es in Bayern und Baden-Württemberg mit 39 Prozent und 38 Prozent. Im März hatte das Plus gegenüber dem Vorjahr dort noch 5 Prozent und 11 Prozent betragen. Die geringsten Zunahmen weisen die ostdeutschen Flächenstaaten auf, die im März noch unter ihren Vorjahreswerten lagen. Die geringsten Vorjahresanstiege gab es in Sachsen-Anhalt und Brandenburg mit +11 Prozent bzw. +12 Prozent. Im März wurde die Arbeitslosigkeit dort noch um jeweils 7 Prozent unterschritten.

Der Corona-Effekt spielt für den Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Ländern eine dominierende Rolle, fällt aber in vergleichender Betrachtung unterschiedlich stark aus. Bemisst man den Corona-Effekt als Anteil an der Arbeitslosigkeit, kann man im Oktober 20 Prozent der bundesweiten Arbeitslosigkeit der Corona-Krise zurechnen. Dieser Anteil reicht von 10 Prozent im Saarland bis zu 26 Prozent in Berlin. Bei der Verwendung dieser Anteilswerte für die vergleichende Analyse ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitslosigkeit in den Ländern unterschiedlich hoch ist. Aufgrund dieses Basiseffekts fällt der Anteil des Corona-Effekts in Ländern mit niedriger Arbeitslosigkeit wie Bayern und Baden-Württemberg tendenziell höher und in Ländern mit hoher Arbeitslosigkeit wie Bremen und Saarland tendenziell niedriger aus. Eine Alternative ist eine

¹⁴ Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Am aktuellen Rand sind die Daten in der Regel untererfasst, weil es zu Nacherfassungen kommen kann. Die Untererfassung wird normalerweise durch eine Hochrechnung ausgeglichen, die aber aufgrund der Corona-Krise zurzeit ausgesetzt wurde.

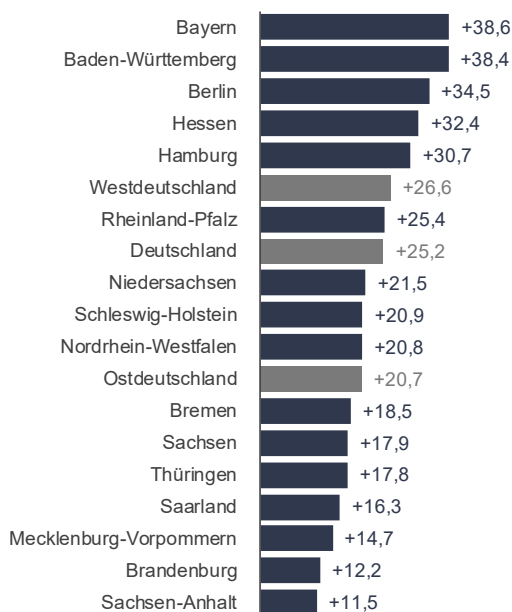
vergleichende Betrachtung des anteiligen Corona-Effekts für die Arbeitslosenquoten (vgl. Kapitel 1.4.5).

Der Anteil des Corona-Effekts an der Arbeitslosigkeit ist von 14 Prozent im April über 21 Prozent im Mai auf 22 Prozent im Juni gestiegen und bis September gleichgeblieben. Im Oktober hat er sich erstmals verringert, und zwar auf 20 Prozent. Dabei ist die zusätzliche erhöhende Wirkung der Corona-Krise auf die Arbeitslosigkeit in allen Ländern von Monat zu Monat kleiner geworden. Im Oktober hat sich in allen Ländern der Corona-Effekt rechnerisch verringert.

Abbildung 1.7

Arbeitslose nach Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Oktober 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit

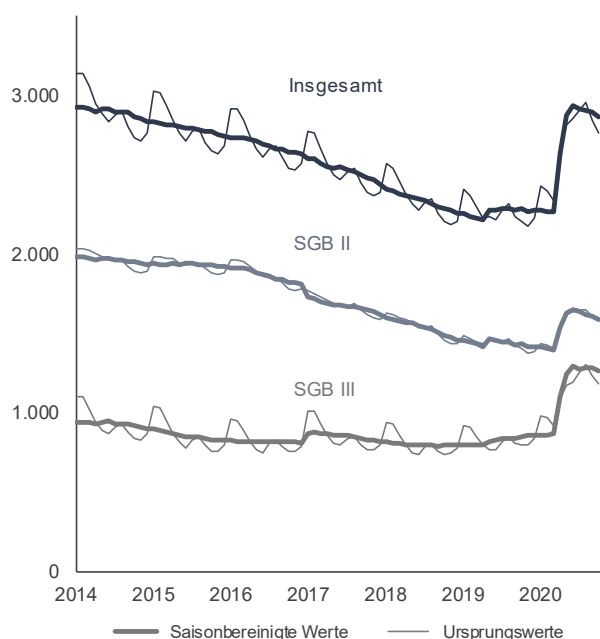
Von den 2.760.000 Arbeitslosen im Oktober wurden 1.183.000 oder 43 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer

Agentur für Arbeit und 1.577.000 oder 57 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.¹⁵ Dabei hat sich die Corona-Krise im Rechtskreis SGB III stärker ausgewirkt als im Rechtskreis SGB II. Schon vor der Verschärfung der Corona-Krise lagen Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB III über den Vorjahreswerten; aufgrund der Corona-Krise haben sich die Vorjahresabstände seit April beträchtlich erhöht. Im Rechtskreis SGB II waren dagegen bis in den März gegenüber dem Vorjahr noch Rückgänge zu verzeichnen. Die Vorjahresanstiege seit April fallen auch deshalb dort deutlich moderater aus als im Rechtskreis SGB III. Darüber hinaus spielt eine Rolle, dass die Verlängerung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld um drei Monate Übergänge in die Grundsicherung verhindert bzw. verzögert und so die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III erhöht.

Abbildung 1.8

Arbeitslose nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2014 bis 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁵ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich; https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=analyse-d-arbeitslose-rechtskreisevergleich&r_f=ur_Deutschland

Im Rechtskreis SGB III hat sich die Arbeitslosigkeit im Oktober im Vormonatsvergleich um 55.000 oder 4 Prozent verringert. Um saisonale Einflüsse bereinigt nahm die Arbeitslosigkeit dort um 20.000 ab, nach +5.000 im September. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 26.000 gesunken, nach -2.000 im September. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Arbeitslosigkeit um 388.000 oder 49 Prozent zugenommen, nach +430.000 oder +53 Prozent im September. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vorjahresvergleich um 374.000 oder 37 Prozent gestiegen, nach +420.000 oder +42 Prozent im September. Der Corona-Effekt wird für den Rechtskreis SGB III bis Oktober in der Summe auf 313.000 geschätzt. Im Vergleich zum September hat sich der Corona-Effekt um 42.000 reduziert.

Der Rechtskreis SGB II verzeichnete von September auf Oktober einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 33.000 oder 2 Prozent. In saisonbereinigter Rechnung sank die Arbeitslosenzahl um 15.000, nach ebenfalls -15.000 im September. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit berücksichtigt, hat saisonbereinigt um 14.000 abgenommen, nach -21.000 im September. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II im Oktober um 168.000 oder 12 Prozent größer aus, nach +183.000 oder +13 Prozent im September. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vorjahresvergleich um 45.000 oder 2 Prozent gestiegen, nach +54.000 oder ebenfalls +2 Prozent im September. Der Corona-Effekt wird für den Rechtskreis SGB II bis Oktober auf insgesamt 243.000 geschätzt. Gegenüber dem September ist der Corona-Effekt um 16.000 kleiner geworden.

Die Corona-Krise wirkt sich auch auf die Langzeitarbeitslosigkeit aus. Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat sich von September auf Oktober um 19.000 oder 2 Prozent auf 898.000 erhöht. Im gleichen Monat des Vorjahres, im Oktober 2019, ist die Langzeitarbeitslosigkeit geringfügig um 3.000 gesunken. Entsprechend erhöht sich der Abstand zum Vorjahr im Oktober auf +188.000 oder +27 Prozent, nach +166.000 oder +23 Prozent im September. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vorjahr von 32,2 Prozent auf 32,5 Prozent leicht erhöht.

Die coronabedingte Erhöhung der Langzeitarbeitslosigkeit erklärt sich zum einen mit mehr Übertritten in Langzeitarbeitslosigkeit, weil Beschäftigungsaufnahmen und Förderungen vor Eintritt der Langzeitarbeitslosigkeit deutlich weniger geworden sind. Zum anderen beendeten weniger Langzeitarbeitslose ihre Arbeitslosigkeit, etwa durch eine Beschäftigungsaufnahme oder eine Fördermaßnahme.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III hat sich im Vorjahresvergleich um 75 Prozent und im Rechtskreis

SGB II um 20 Prozent erhöht. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen stieg im Rechtskreis SGB III von 10,1 auf 11,8 Prozent und im Rechtskreis SGB II von 44,7 auf 48,1 Prozent.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum einen um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Zum anderen sind hier Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

Abbildung 1.9

Langzeitarbeitslosigkeit

in Tausend
Deutschland
Oktober 2020

| | Anteil an allen | | Veränderung | |
|--------------------------|-----------------|----------------------|---------------------------|------|
| | Oktober 2020 | Arbeitslosen in % | Vorjahresmonat absolut | in % |
| Langzeitarbeitslose | 898 | 32,5 | 188 | 26,5 |
| dav. Rechtskreis SGB III | 140 | 11,8 | 60 | 74,9 |
| Rechtskreis SGB II | 758 | 48,1 | 128 | 20,4 |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage und auch trotz der Corona-Krise viel Bewegung. Dabei werden Zu- und Abgänge von Arbeitslosen im Zeitraum zwischen den Monatsstichtagen erfasst und reichen aktuell bis zum 12. Oktober 2020. Im Berichtsmonat Oktober meldeten sich 535.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, das waren 95.000 oder 15 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Gleichzeitig beendeten 622.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 38.000 oder 6 Prozent weniger als im Vorjahr. Seit der Verschärfung der Corona-Krise meldeten sich in den Monaten April bis Oktober insgesamt 3.598.000 Personen arbeitslos und 3.174.000 Personen beendeten ihre Arbeitslosigkeit. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Vorjahr waren das 596.000 oder 14 Prozent weniger Zugänge und 1.117.000 oder 26 Prozent weniger Abgänge.

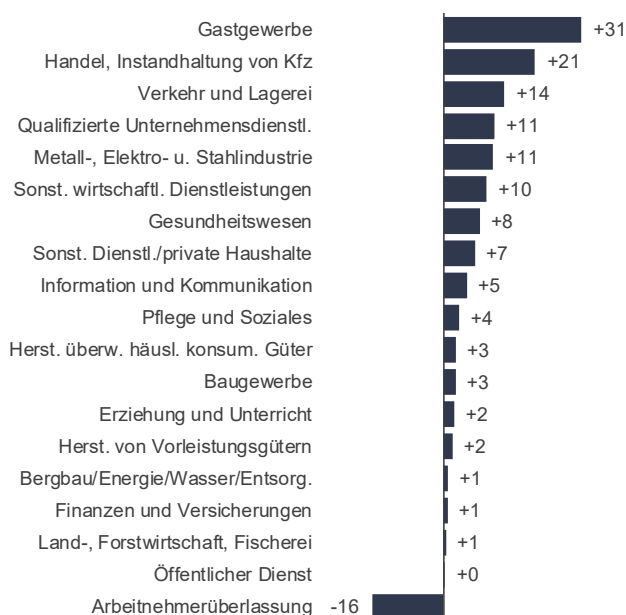
Die Auswirkungen der Corona-Krise kann an den Veränderungen der Zu- und Abgänge nach den einzelnen Zugangs- und Abgangsgründen konkretisiert werden. Ein wichtiger Grund für den Anstieg der Arbeitslosigkeit in den ersten Mo-

naten der Corona-Krise im April bis Juni waren im Vorjahresvergleich mehr Zugänge aus und weniger Abgänge in Erwerbstätigkeit. Dabei fielen die erhöhenden Wirkungen Monat für Monat schwächer aus; im September und Oktober war dann ein spürbar verringernder Einfluss festzustellen.

Abbildung 1.10a

Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen

Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
April bis Oktober 2020 kumuliert



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

So meldeten sich von April bis Oktober 2020 rund 1.457.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) abhängig beschäftigt waren. Das waren 126.000 oder 9 Prozent mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Im Oktober lag ihre Anzahl allerdings 7 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Ausschlaggebend für den Zuwachs im Zeitraum April bis Oktober waren mehr Arbeitslosmeldungen aus dem Gastgewerbe (+31.000 oder +37 Prozent), dem Handel (+21.000 oder +12 Prozent) und Verkehr und Lagerei (+14.000 oder +17 Prozent).

Gleichzeitig konnten von April bis Oktober 1.080.000 Arbeitslose ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt¹⁶ beenden, das waren 97.000

oder 8 Prozent weniger als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Im Oktober waren es dagegen 17 Prozent mehr als im gleichen Vorjahresmonat.

Außerdem meldeten sich von April bis Oktober 59.000 Personen arbeitslos, die zuvor als Selbständige gearbeitet haben, 7.000 oder 14 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Oktober waren es 15 Prozent mehr als vor einem Jahr. Eine Unterscheidung nach Wirtschaftszweigen ist hier nicht möglich. Von April bis Oktober konnten 68.000 Arbeitslose durch Aufnahme einer Selbständigkeit ihre Arbeitslosigkeit beenden, das waren etwa so viele wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Oktober gab es dagegen 27 Prozent mehr Übergänge in Selbständigkeit als vor einem Jahr.

Die Veränderungen von Zu- und Abgängen aus und in Ausbildung hatten im Zeitraum April bis Oktober einen die Arbeitslosigkeit verringernden Effekt. Von April bis Oktober meldeten sich 113.000 Personen arbeitslos, die zuvor in einer betrieblichen oder außerbetrieblichen Ausbildung waren, 2.000 oder 2 Prozent weniger als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Dabei hat es aufgrund der Verschiebung der Abschlussprüfungen infolge der Corona-Krise eine zeitliche Verlagerung von Arbeitslosmeldungen von Juli auf August gegeben. Gleichzeitig konnten von April bis Oktober 56.000 Arbeitslose durch Aufnahme einer betrieblichen bzw. außerbetrieblichen Ausbildung ihre Arbeitslosigkeit beenden, das waren 2.000 oder 3 Prozent mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Oktober waren diese Abgänge um 19 Prozent größer als vor einem Jahr.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung können mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. In früheren Berichten wurde dieses Risiko für gleitende Jahreswerte berechnet. Um die Veränderungen auf Grund der Corona-Krise besser erkennen zu können, werden die Indikatoren abweichend von der früheren Vorgehensweise bis auf weiteres als einzelne oder kumulierte Monatswerte berechnet.

Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den Beschäftigungsbestand des jeweiligen Vormonats. Danach meldeten sich von April bis Oktober 2020 nach vorläufigen¹⁷ Angaben monatsdurchschnittlich 0,67 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos, von April bis Oktober des Vorjahres waren es 0,62 Prozent gewesen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum erklärt sich mit den

¹⁶ Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

¹⁷ Das vorläufige Zugangsrisiko für den aktuellen Monat wird nicht auf Basis der Beschäftigung des Vormonats, sondern auf Basis der Beschäftigung im Vor-Vormonat berechnet.

sehr hohen Werten im April und Mai, danach hat sich das Zugangsrisiko wieder deutlich verringert und liegt in der einzelmonatlichen Betrachtung aktuell sogar unter den Werten des Vorjahres.

Abgangsdaten sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich erheblich weniger Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) erreichte von April bis Oktober mit monatsdurchschnittlich 5,87 Prozent einen extrem niedrigen Wert, der in den gleichen Monaten des Vorjahres 7,79 Prozent betragen hatte. Das ist mit Abstand der niedrigste Wert, der monatsdurchschnittlich in diesem Zeitraum gemessen wurde. Während der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise belief er sich auf 6,66 Prozent. In der einzelmonatlichen Betrachtung haben sich die Abgangschancen zuletzt aber verbessert, im Oktober lag die Abgangsrate zwar noch unter den letzten Vorjahreswerten, aber deutlich über den Werten in der Wirtschafts- und Finanzkrise.

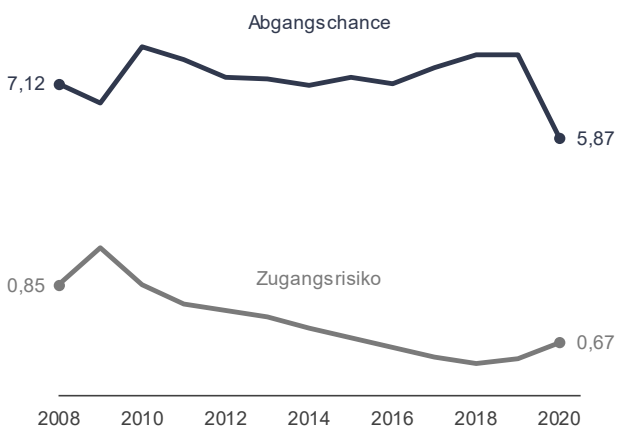
Abbildung 1.10b

Zugangsrisiko und Abgangschance

Monatswerte in Prozent

Deutschland

2008 bis 2020 (jeweils Durchschnitt April bis Oktober)



Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats; letzter Monat vorläufiger Wert auf Basis des Vor-Vormonats. Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Einen weiteren maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit hatten die Zu- und Abgänge in und aus Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsunfähigkeit und wegen mangelnder Verfügbarkeit.

Infolge der Kontaktbeschränkungen konnten erheblich weniger Arbeitslose in eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme einmünden. So wurden von April bis Oktober 760.000 Arbeitslose in eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme abgemeldet, 414.000 oder 35 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Oktober betrug das Minus nur noch 12 Prozent. Weil weniger Maßnahmen aufgenommen wurden, konnten auch weniger Maßnahmen beendet werden. Deshalb hat sich auch der Zugang von Arbeitslosen aus arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen verringert, und zwar um 291.000 oder 27 Prozent auf 782.000. Im Oktober fiel der prozentuale Rückgang geringer aus (-22 Prozent).

Zugleich haben auch deutlich weniger Personen ihre Arbeitslosigkeit wegen Arbeitsunfähigkeit unterbrochen. Von April bis Oktober wurden 515.000 Arbeitslose in Arbeitsunfähigkeit abgemeldet, das waren 452.000 oder 47 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Rückgang im Oktober war geringer (-32 Prozent). Dem standen von April bis Oktober 550.000 Zugänge von zuvor Arbeitsunfähigen gegenüber, 383.000 oder 41 Prozent weniger. Der prozentuale Rückgang war im Oktober geringer (-31 Prozent).

Auffällig waren auch weniger Abgänge von Arbeitslosen wegen mangelnder Verfügbarkeit. Von April bis Oktober wurden 287.000 Arbeitslose aus diesem Grund abgemeldet, das waren 173.000 oder 38 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Oktober gab es nur noch ein Minus von 9 Prozent. Der Zugang von Arbeitslosen, die sich nach dem Wegfall der fehlenden Verfügbarkeit wieder arbeitslos meldeten, war von April bis Oktober mit 312.000 um 75.000 oder 19 Prozent kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Oktober waren es 17 Prozent weniger.

Weniger Abmeldungen wegen Arbeitsunfähigkeit oder mangelnder Verfügbarkeit sind als direkte Folge der Corona-Krise zu interpretieren. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und des sprunghaften Anstiegs der Arbeitsbelastung in den Arbeitsagenturen und Jobcentern in Folge von Neuzugängen von Arbeitslosen und Leistungsempfängern nahm die Kontaktdichte zu den sogenannten „Bestands-Arbeitslosen“ ab, zumal auch aufgrund des Einbruchs in der Arbeitskräftenachfrage kaum Vermittlungsvorschläge gemacht werden konnten. Aus diesem Grund sind übliche Abmeldungen wegen Arbeitsunfähigkeit oder mangelnder Verfügbarkeit in größerem Maße unterblieben.

Darüber hinaus ist zu beobachten, dass die erneuten Zugänge von Arbeitslosen, die zuvor in Arbeitsunfähigkeit, we-

gen mangelnder Verfügbarkeit oder in eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme abgemeldet wurden, sich im Vorjahresvergleich weniger verringert haben als die Abgänge wegen dieser Gründe. Es ist deshalb zu vermuten, dass Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitsuchenden, die wegen Arbeitsunfähigkeit, fehlender Verfügbarkeit oder Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme nicht als arbeitslos geführt werden, aufgrund der Corona-Krise unterblieben sind, so dass diese Arbeitsuchenden sich nach Ablauf der Arbeitsunfähigkeit, der mangelnden Verfügbarkeit oder der Maßnahme erneut arbeitslos melden mussten.

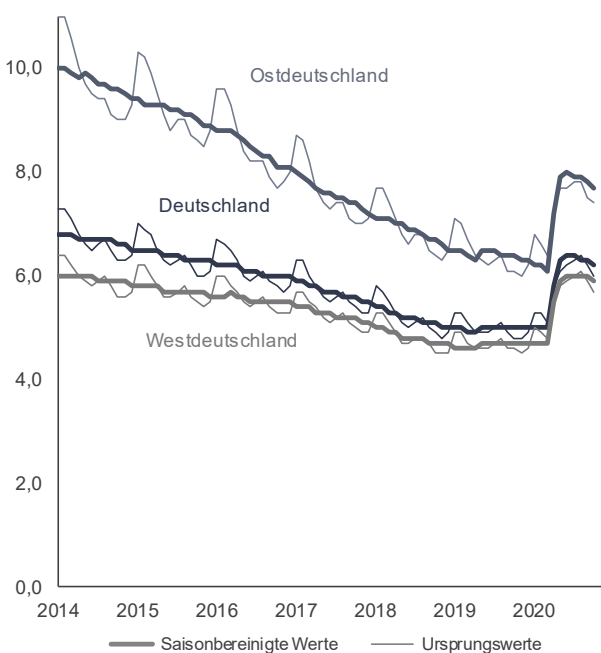
1.4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Oktober auf 6,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie um 1,2 Prozentpunkte zugenommen. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote hat von September auf Oktober um 0,1 Prozentpunkte auf 6,2 Prozent abgenommen. Der Corona-Effekt wird für die Arbeitslosenquote auf 1,2 Prozentpunkte geschätzt (vgl. Kasten „Berechnung des Corona-Effekts“).

Abbildung 1.11

Arbeitslosenquoten

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland
2014 bis 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

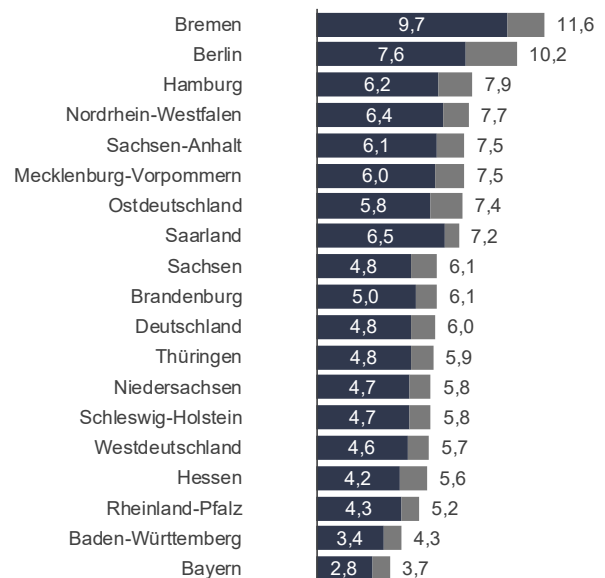
In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 7,4 Prozent größer als im Westen mit 5,7 Prozent. In den vergangenen Jahren hatte sich der Abstand zwischen den Quoten deutlich verringert. In Westdeutschland ist die Quote im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte gestiegen. Saisonbereinigt hat sie gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte abgenommen. Der Corona-Effekt wird für die westdeutsche Arbeitslosenquote auf 1,1 Prozentpunkte geschätzt.

In Ostdeutschland ist die Quote im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte gestiegen. Saisonbereinigt ist sie von August auf September um 0,1 Prozentpunkte gesunken. Der Corona-Effekt auf die ostdeutsche Arbeitslosenquote wird auf 1,6 Prozentpunkte geschätzt und liegt damit höher als in Westdeutschland.

Abbildung 1.12

Arbeitslosenquoten nach Ländern mit und ohne Corona-Effekt

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Oktober 2020



Datenbeschriftungen für die Quoten ohne Corona-Effekt und insgesamt.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auf Länderebene wird weiter die niedrigste Arbeitslosenquote für Bayern, die mit Abstand höchste für Bremen ausgewiesen. In allen Ländern hat die Arbeitslosenquote gegenüber Vorjahr zugenommen. Die stärksten Anstiege werden in den Stadtstaaten Berlin (+2,4 Prozentpunkte), Hamburg (+1,8 Prozentpunkte) und Bremen (+1,6 Prozentpunkte) ausgewiesen. Von den Flächenstaaten haben Hessen und Nordrhein-Westfalen

den größten und Brandenburg den geringsten Zuwachs (jeweils +1,3 bzw. +0,7 Prozentpunkte).

Der Corona-Effekt auf die Arbeitslosenquote ist in den Ländern unterschiedlich ausgeprägt. Er reicht von 0,7 Prozentpunkten im Saarland bis zu 2,6 Prozentpunkten in Berlin.

1.4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen diejenigen Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild über die Zahl derjenigen Menschen gezeichnet, die ihren Wunsch nach einer Beschäftigung nicht realisieren können. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel 5).

Im Oktober belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.552.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 72.000 oder 2 Prozent abgenommen. Im letzten Jahr hatte es im Oktober einen Rückgang von 18.000 oder 1 Prozent und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 29.000 oder ebenfalls 1 Prozent gegeben. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Oktober 2020 einen Rückgang von 40.000, nach -23.000 im September. Damit hat sich die saisonbereinigte Unterbeschäftigung im zweiten Monat in Folge spürbar verringert. Der starke saisonbereinigte Rückgang im Oktober dürfte etwas überzeichnet sein, weil die Fördermaßnahmen am aktuellen Rand untererfasst sind.¹⁸

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 420.000 oder 13 Prozent zugenommen, nach +474.000 oder +15 Prozent im September. Vor der Verschärfung der Corona-Krise im März hatte das Plus gegenüber dem Vorjahr „nur“ 29.000 oder 1 Prozent betragen. Die Corona-Krise dürfte die Unterbeschäftigung bisher schätzungsweise um 426.000 erhöht haben (vgl. Kasten „Berechnung des Corona-Effekts“). Auch hier ist die zusätzliche Belastung durch die Corona-Krise Monat für Monat kleiner geworden. Im Oktober hat sich der Corona-Effekt für die Unterbeschäftigung rechnerisch um 54.000 verringert, nach -24.000 im September.

Die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (ohne Kurzarbeit) und kurzzeitige Arbeitsunfähigkeit als Teil der Unterbeschäftigung hat sich von September auf Oktober um 16.000 erhöht.

¹⁸ Am aktuellen Rand werden die Daten zu Fördermaßnahmen derzeit nicht hochgerechnet; vgl. Fußnote 14.

Im Oktober 2019 nahm sie um 12.000, in den letzten drei Jahren durchschnittlich um 19.000 zu. Stellt man die Untererfassung in Rechnung, könnte die Entlastung etwas stärker zugenommen haben. Gegenüber dem Vorjahr betrug der Rückgang 136.000, nach -140.000 im September, aber nur -6.000 im März (vgl. Teil 4). Dabei gab es in fast allen Instrumentengruppen gegenüber dem Vorjahr Abnahmen. Die stärksten absoluten Rückgänge gab es bei Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-40.000) und der Fremdförderung (-52.000). In der Fremdförderung werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Allein die Teilnehmerzahlen in den neuen Fördermaßnahmen im Zuge des Teilhabechancengesetzes liegen weiter über den Vorjahreswerten (+12.000).

1.4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den September auf 1,97 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,4 Prozent.¹⁹ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch III betrug im gleichen Monat 2,85 Mio und die Arbeitslosenquote 6,2 Prozent. Trendbereinigt lag die Erwerbslosenquote bei 4,5 Prozent und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 6,3 Prozent. Beim Vergleich der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Erwerbslosigkeit nach dem ILO-Erwerbskonzept den gesamten Kalendermonat umfasst und die registrierte Arbeitslosigkeit nur bis zum Stichtag in der Monatsmitte reicht. Die weiteren Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen darüber hinaus aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z.B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil 5 des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend

¹⁹ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

bis August vor.²⁰ In diesem Monat beliefen sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)²¹ auf 8,1 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27)²² auf 7,4 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichnete Tschechien (2,7 Prozent) die niedrigste und Griechenland (16,8 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 4,5 Prozent genannt. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 8,4 Prozent, in Großbritannien bei 4,3 Prozent und in Japan bei 3,0 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone um 0,6 Prozentpunkte und in der EU um 0,8 Prozentpunkte erhöht. Dabei gab es in den meisten Ländern einen Anstieg, mit dem größten Zuwachs in Estland (+3,8 Prozentpunkte). Den größten Rückgang gab es in Frankreich (-1,0 Prozentpunkte). Für Deutschland wurde ein Zuwachs von 1,4 Prozentpunkten ausgewiesen. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 4,7, in Japan um 0,7 und in Großbritannien um 0,5 Prozentpunkte zu.

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den europäischen Arbeitsmärkten kommen in diesen Daten nur unvollständig zum Ausdruck. So verweist Eurostat auf die Diskrepanz zwischen den Zahlen zu den registrierten Arbeitslosen und denen der Erwerbslosen nach dem ILO-Erwerbskonzept, die u.a. dadurch erklärt wird, dass ein signifikanter Teil der registrierten Arbeitslosen nicht als Erwerbslose gezählt werden, weil sie aufgrund der Kontaktbeschränkungen keine aktiven Suchschritte unternommen hatten oder dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen.²³

²⁰ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 20.10.2020) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

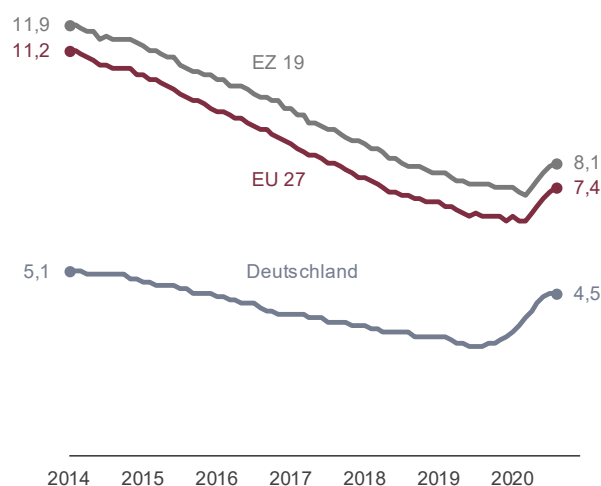
²¹ Zur Eurozone (EZ) gehören aktuell 19 Länder (EZ19): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

Abbildung 1.13

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

in Prozent

Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2014 bis 2020



Daten werden mit einem Zeitversatz von zwei Monaten ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

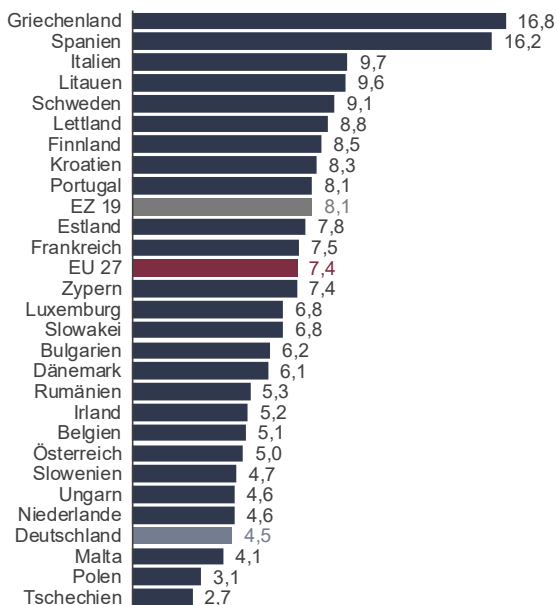
²² Zur Europäischen Union (EU) gehören 27 Länder (EU 27): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

²³ Eurostat, Newsrelease euroindicators, 88/2020, 3. Juni 2020.

Abbildung 1.14

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

in Prozent
Europäische Union
August 2020



Daten werden mit einem Zeitversatz von zwei Monaten ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

1.5 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist grundsätzlich auf Basis von Frühindikatoren möglich, aufgrund der Corona-Krise ist der Ausblick auf die nächsten Monate aber mit deutlich größerer Unsicherheit verbunden als in der Vergangenheit.

Auf der Grundlage einer monatlichen Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Das Barometer ist im Oktober um 0,1 Punkte auf 100,2 Punkte gestiegen. Nach den deutlichen

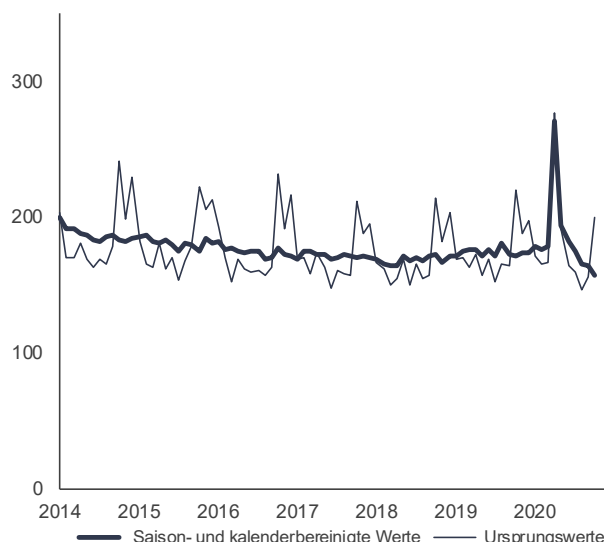
²⁴ Die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <https://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

Zuwächsen aus den vergangenen Monaten hat sich der Frühindikator damit auf dem erreichten Niveau behauptet. Relativ günstig entwickelte sich die Arbeitslosigkeitskomponente: Sie legte um 0,3 auf 102,4 Punkte zu. Dies deutet auf saisonbereinigt sinkende Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten hin. Die Beschäftigungskomponente verblieb auf dem Vormonatswert von 98,1 Punkten.²⁴

Abbildung 1.15

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im Rechtskreis SGB III

in Tausend
Deutschland
2014 bis 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auch die anderen Frühindikatoren für Beschäftigung und Arbeitslosigkeit deuten auf eine Besserung der Arbeitsmarktlage hin. So nimmt die Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit deutlich ab, ohne dass sich die Arbeitslosigkeit erhöht. Allerdings liegen die Kurzarbeiterzahlen auch im August weit über den Höchstwerten zur Zeit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 (vgl. Kapitel 1.2.3). Die aktuelle Zahl der neu für konjunkturelle Kurzarbeit angezeigten Personen hat im Vergleich zu den Höchstwerten im März, April und Mai deutlich abgenommen, ist aber immer noch hoch. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern hat sich gefangen und stabilisiert sich auf niedrigerem Niveau (vgl. Kapitel 1.3).²⁵ Die Zu-

²⁵ Vergleiche hierzu den Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic=analyse-d-fruehindikatoren

gänge von nichtarbeitslosen Arbeitssuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im Rechtskreis SGB III liegen mittlerweile unter dem Niveau vor der Verschärfung der Corona-Krise. Diese Zugänge können normalerweise einen Anstieg der Arbeitslosigkeit frühzeitig anzeigen, weil das Sozialge-

setzbuch III Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis demnächst endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden.

2 Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

In Folge der Corona-Krise ist die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger und Bezieher von Arbeitslosengeld II deutlich gestiegen. Nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit gab es im Oktober 4.791.000 Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten haben. Im Vergleich zum Oktober 2019 waren das 361.000 mehr. Arbeitslosengeld haben im Oktober 1.065.000 Menschen erhalten. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher damit um 359.000 gestiegen. Arbeitslosengeld II haben nach aktueller Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 3.827.000 Menschen erhalten, im Vergleich zum Vorjahr 39.000 mehr. Damit werden in beiden Systemen die Vorjahreswerte überschritten.

2.1 Überblick

Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld²⁶ werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld zusammenleben (z. B. Partner oder Kinder), und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet, aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Regelleistungsberechtigten erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzes betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung²⁷ haben im Oktober 2020 4.791.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren 94.000 weniger als im Vormonat.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 361.000 Leistungsberechtigte mehr gezählt nach +413.000 im September 2020 und +447.000 im August 2020.

Abbildung 2.1

Leistungsberechtigte in den Rechtskreisen SGB III und II

in Tausend
Deutschland
Oktober 2020

| | Oktober 2020 | September 2020 | Veränderung Vorjahresmonat | |
|---------------------------------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|------|
| | | | absolut | in % |
| Leistungsberechtigte ¹⁾ | 4.791 | 4.885 | 361 | 8,2 |
| darunter | | | | |
| Leistungsbeziehende ²⁾ | 1.065 | 1.093 | 359 | 50,9 |
| erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 3.827 | 3.909 | 39 | 1,0 |
| Aufstocker ³⁾ | 101 | 117 | 37 | 58,6 |

1) Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II abzüglich Aufstocker.

2) Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit (AlgA).

3) Gleichzeitiger Bezug von Arbeitslosengeld (AlgA) und Arbeitslosengeld II.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nicht alle Leistungsberechtigten, also Personen, die entweder Arbeitslosengeld oder Arbeitslosengeld II beziehen sind auch gleichzeitig arbeitslos. Im Juli 2020 (jüngere Zahlen liegen nicht vor) waren 2.580.000 oder 52 Prozent von ihnen als arbeitslos registriert. Damit waren 2.425.000 Menschen leistungsberechtigt, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

²⁶ Ausschließlich Arbeitslosengeld bei Arbeitslosengeld (AlgA); siehe Methodenbericht zur Revision der Statistik über Arbeitslosengeld nach dem SGB III <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Leistungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-der-Statistik-ueber-Arbeitslosengeld.pdf>

²⁷ Eckwerte zu den Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld und Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Außer den 5.006.000 Leistungsberechtigten gab es im Juli 2020 gut 330.000 arbeitslose Menschen, die keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben. Das sind Menschen, die keinen Anspruch auf Versicherungsleistungen (mehr) haben und nicht hilfebedürftig nach § 9 SGB II sind.

Abbildung 2.2

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

in Tausend
Deutschland
Juli 2020

| | Juli 2020 | Juni 2020 | Veränderung zum Vorjahresmonat | |
|-------------------------------------|--------------|--------------|-----------------------------------|------|
| | | | absolut | in % |
| Arbeitslose | 2.910 | 2.853 | 635 | 27,9 |
| davon: | | | | |
| arbeitslose | | | | |
| Leistungsberechtigte = | 2.580 | 2.536 | 568 | 28,2 |
| Arbeitslosengeld | 990 | 938 | 366 | 58,5 |
| + Arbeitslosengeld II ¹⁾ | 1.688 | 1.692 | 243 | 16,8 |
| - Aufstocker ²⁾ | 98 | 94 | 41 | 72,1 |
| arbeitslose | | | | |
| Nicht-Leistungsberechtigte | 330 | 317 | 67 | 25,5 |
| nachrichtlich: | | | | |
| alle Leistungsberechtigten = | 5.006 | 4.974 | 435 | 9,5 |
| Arbeitslosengeld | 1.108 | 1.046 | 368 | 49,8 |
| + Arbeitslosengeld II ¹⁾ | 4.007 | 4.032 | 107 | 2,8 |
| - Aufstocker ²⁾ | 109 | 104 | 40 | 58,8 |

1) Erw erbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).

2) Gleichzeitiger Bezug von Arbeitslosengeld (Alg A) und Arbeitslosengeld II.

Daten werden mit einem Zeitversatz von drei Monaten ausgewertet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Arbeitslosenversicherung

Im Oktober 2020 haben nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 1.065.000 Menschen Arbeitslosengeld erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 28.000 weniger als im September.

Zur Bestimmung des Effekts, den die Corona-Eindämmungsmaßnahmen auf die Arbeitslosenversicherung haben, wird die Veränderung von Oktober 2020 bzw. 2019 gegenüber dem März 2020 und 2019 verglichen. In der Summe der Monate April bis Oktober 2019 ist die Zahl der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld um 64.000 gesunken. In diesem Jahr gab es in diesen Monaten dagegen einen Anstieg um

216.000. Somit hat sich die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 281.000 ungünstiger entwickelt. Diese ungünstige Entwicklung kann als Folge der Corona-Pandemie gesehen werden. Ein Großteil dieses Effekts ist bis Mai 2020 aufgebaut worden. Im September und Oktober war der Corona-Effekt sogar negativ.

Saisonbereinigt wurden im Oktober 2.000 Arbeitslosengeldbezieher weniger gezählt als im Vormonat, nach +8.000 im September und +23.000 im August.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist ein Anstieg von 359.000 zu verzeichnen. Damit hat sich der Vorjahresabstand den zweiten Monat in Folge reduziert.

2.2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den 1.065.000 Leistungsbeziehenden waren im Oktober 87 Prozent (931.000) arbeitslos gemeldet, 134.000 wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z. B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

2.2.2 Zu- und Abgang von Leistungsbeziehenden

Daten zu den Zu- und Abgängen werden nicht hochgerechnet und liegen daher erst mit Wartezeit vor – aktuell für den August 2020.

Coronabedingt haben im April und Mai deutlich mehr Menschen Arbeitslosengeld bewilligt bekommen als üblich. Im August 2020 wurden dagegen mit 197.000 rund 5.000 mehr Zugänge in die Arbeitslosenversicherung gezählt als im Vorjahr.

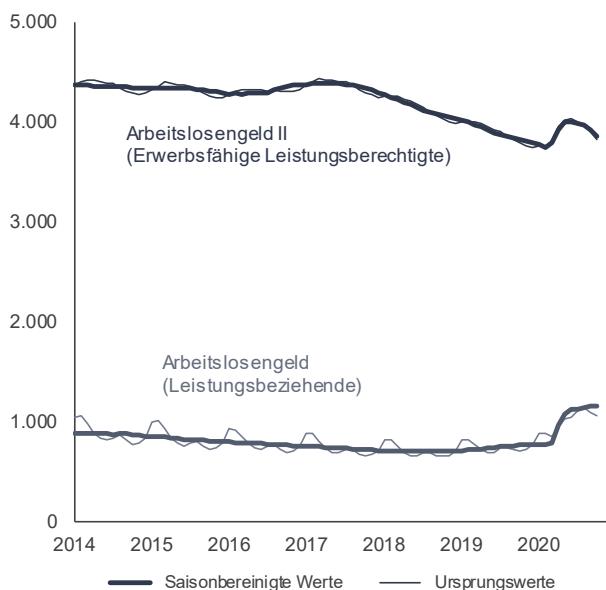
Aufgrund des coronabedingten Lockdowns und den daraus resultierenden Folgen konnten auch vergleichsweise wenig Menschen den Arbeitslosengeldbezug beenden. Während im August 2019 rund 186.000 Menschen den Bezug beendet haben, waren es im August 2020 nur 165.000.

Um die Auswirkungen der Corona-Pandemie beurteilen zu können, werden die Monate April bis August 2020 zusammengefasst und mit dem Vorjahreszeitraum verglichen. Nach dieser Rechnung sind in diesem Jahr 122.000 Menschen mehr in Arbeitslosigkeit zugegangen als in den fünf Monaten des Vorjahres. Gleichzeitig haben aber auch 189.000 Menschen weniger den Arbeitslosengeldbezug beendet als im Zeitraum von April bis August 2019.

Abbildung 2.3

Leistungsberechtigte nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2014 bis 2020



Vorläufige hochgerechnete Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten drei Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im gleitenden Berichtszeitraum von September 2019 bis August 2020 bei 10,9 Prozent und damit 2,7 Prozentpunkte niedriger als im Zeitraum ein Jahr zuvor.²⁸

Im Berichtszeitraum dauerte es durchschnittlich 20,4 Wochen, bis sich Leistungsbeziehende aus dem Arbeitslosengeldbezug abmeldeten. Personen, die den Arbeitslosengeldbezug auf Grund einer neuen Arbeitsstelle beendeten, blieben durchschnittlich 14,4 Wochen im Leistungsbezug.

2.2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

²⁸ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

Im August 2020 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 29 Prozent (333.000) der insgesamt 1.142.000 Leistungsbeziehenden den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 71 Prozent (809.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 1.012 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 839 Euro für verheiratete bzw. in einer Lebenspartnerschaft lebende Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.412 Euro für verheiratete bzw. in einer Lebenspartnerschaft lebende Männer mit Kind.

2.2.4 Weitere Anspruchsberechtigte in der Arbeitslosenversicherung

Abbildung 2.4

Anspruchsberechtigte in der Arbeitslosenversicherung

in Tausend
Deutschland
August 2020

| | August 2020 | Juli 2020 | Veränderung | |
|-------------------------------|----------------|--------------|---------------------------|-------|
| | | | Vorjahresmonat absolut | in % |
| Anspruchsberechtigte (AB) | 1.221 | 1.188 | 387 | 46,4 |
| dav. Leistungsbeziehende (LB) | 1.199 | 1.168 | 393 | 48,8 |
| dav. bei Arbeitslosigkeit | 1.142 | 1.108 | 395 | 52,9 |
| in Weiterbildung | 57 | 61 | -2 | -2,6 |
| in Sperrzeit | 22 | 19 | -6 | -22,9 |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Mit der Revision der Arbeitslosengeldstatistik ist es ab März möglich nach Leistungsbeziehenden und Anspruchsberechtigten in Sperrzeit zu berichten. Den Kern der Berichterstattung stellen dabei weiterhin Leistungsbeziehende bei Arbeitslosigkeit dar.

Die Zahl der Anspruchsberechtigten umfasst dabei sowohl die Leistungsbeziehenden als auch die Anspruchsberechtigten in Sperrzeit. Im August 2020 – aktuelle Werte liegen hierfür nicht vor – belief sich die Zahl auf 1.221.000. Dabei haben 1.199.000 Personen Leistungen bezogen und knapp 22.000 befanden sich in einer Sperrzeit.

Leistungsbeziehende sind Anspruchsberechtigte, die zum Berichtszeitpunkt bzw. im Berichtszeitraum Leistungen erhalten. Leistungsbeziehende haben einen Anspruch auf die Leistung Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit oder auf die Leistung Arbeitslosengeld bei Weiterbildung. Im August 2020 wurde an 1.142.000 Menschen Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit und an gut 57.000 Arbeitslosengeld bei Weiterbildung gezahlt.

2.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist im Oktober 2020 gegenüber dem Vormonat deutlich um 82.000 gesunken und lag bei 3.827.000.

Im Vergleich zu der üblichen Entwicklung in einem Oktober ist der Rückgang in diesem Jahr überraschend hoch. Daher errechnet sich auch ein kräftiger saisonbereinigter Rückgang von -66.000 nach -38.000 im September und -13.000 im August.

Zur Bestimmung des Effekts, den die Corona-Eindämmungsmaßnahmen auf die Grundsicherung haben, wird die Veränderung von Oktober 2020 bzw. 2019 gegenüber dem Februar 2020 und 2019 verglichen. Die Leistungsgewährung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende erfolgt stets rückwirkend für den gesamten Kalendermonat. Daher sind, im Unterschied zur Leistungsstatistik SGB III oder der Arbeitslosenstatistik, in der Grundsicherung schon im März Auswirkungen des coronabedingten Lockdowns erkennbar.

In den Monaten März bis Oktober 2019 ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 220.000 gesunken. In der Summe der gleichen Monate in diesem Jahr konnte dagegen ein Anstieg um 67.000 verzeichnet werden. Somit hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 288.000 ungünstiger entwickelt als im Zeitraum ein Jahr zuvor. Diese ungünstige Entwicklung kann als Folge der Corona-Pandemie gesehen werden. Damit kam im Oktober keine weitere zusätzliche Belastung in Folge von Corona mehr dazu.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat beziehen nun 39.000 Menschen mehr Arbeitslosengeld II.

²⁹ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Messung-Arbeitslosigkeit-Grundsicherung-SGBII.pdf>

2.3.1 Zu- und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

In den Monaten März bis Juni 2020 ist 636.000 Menschen der Antrag auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bewilligt worden und sie haben zum ersten Mal (oder erneut nach einer Unterbrechung) Leistungen erhalten. Damit sind in diesen vier Monaten 226.000 Menschen mehr in die Grundsicherung zugegangen als im Zeitraum von März bis Juni 2019.

Die Zahl der Menschen, die den Leistungsanspruch beenden konnten lag in Summe der Monate März bis Juni 2020 bei 386.000 und damit um rund 130.000 niedriger als in den vier Monaten des Vorjahres.

2.3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen detailliert erst zeitverzögert zur Verfügung.²⁹ Nach den jüngsten Daten waren im Juni 2020 42 Prozent (1.692.000) der 4.032.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten 58 Prozent (2.340.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.³⁰

Es sind vor allem drei Gründe, derentwegen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Für 718.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten oder noch zur Schule gingen bzw. studierten.

634.000 Personen waren nicht arbeitslos, weil sie einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nachgingen. Seit Februar ist deren Zahl kräftig um 117.000 gestiegen. Es spricht viel dafür, dass kurzarbeitbedingte Lohnkürzungen bei Angestellten oder Einnahmeausfälle bei Selbständigen für diesen Anstieg mitverantwortlich sind.

403.000 Personen haben an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen – 105.000 weniger als im Februar 2020. In diesem Rückgang zeigt sich, dass Maßnahmen zu

³⁰ Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf

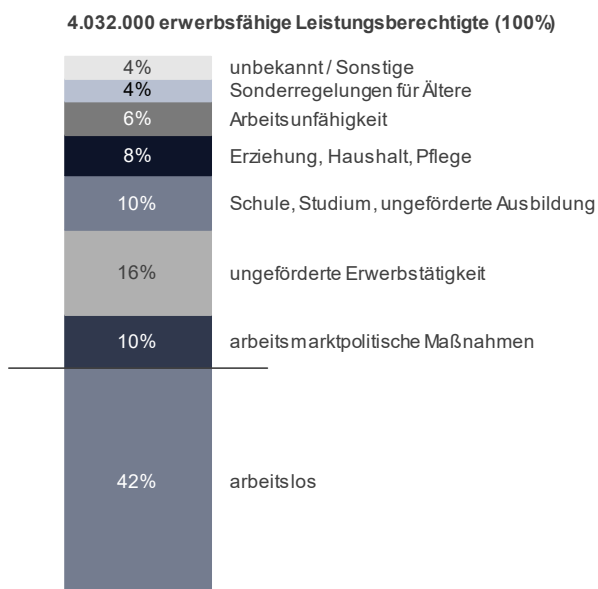
Kontaktbeschränkungen die Teilnehmerzahlen an Fördermaßnahmen deutlich reduziert haben.

Über diese Gruppen hinaus zählten 252.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos, weil sie arbeitsunfähig erkrankt waren. Und schließlich galten für 172.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte Sonderregelungen für Ältere³¹.

Abbildung 2.5

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

in Prozent
Deutschland
Juni 2020



Daten werden mit einem Zeitversatz von vier Monaten ausgewertet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3.3 Gleichzeitiger Bezug von Leistungen nach dem SGB II und SGB III

Im Juni 2020 erhielten 110.000 oder 2,7 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gleichzeitig Leistungen aus der Grundsicherung und Arbeitslosengeld nach dem SGB III (Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld während einer Weiterbildung). Das ist z. B. dann der Fall, wenn das Arbeitslosengeld nicht bedarfsdeckend ist und die Person damit Anspruch auf finanzielle Unterstützung nach dem SGB II hat. Diese Zahl hat sich im Vorjahresvergleich erhöht (+37.000). In der Mehrzahl – zu 85 Prozent – waren diese Personen im Juni 2020 arbeitslos gemeldet.

³¹ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

2.3.4 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Im Juni 2020 waren 23 Prozent (921.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig; 103.000 (-10 Prozent) weniger als im Vorjahr. 92 Prozent (849.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, 8 Prozent (78.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im März 2020 – jüngere detaillierte Daten liegen nicht vor – war gut die Hälfte (510.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Davon waren 111.000 in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung, 339.000 gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Zusätzlich haben 60.000 Auszubildende ergänzendes Arbeitslosengeld II erhalten. 396.000 erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag für sie keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor. Damit hält der rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung weiter an (-33.000 im Vergleich zum Vorjahr).

2.3.5 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im Oktober 2020 lebten in 2.860.000 Bedarfsgemeinschaften 5.342.000 Personen, die einen Anspruch auf Regelleistungen nach dem SGB II hatten.

Knapp drei Viertel der Regelleistungsberechtigten waren erwerbsfähig (3.827.000), 1.515.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 97 Prozent.

Im Juni 2020 (jüngere detaillierte Daten liegen noch nicht vor) gab es in Deutschland 3.003.000 Bedarfsgemeinschaften mit durchschnittlich 2 Personen. Dabei waren 56 Prozent (1.684.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-BG; d. h. Haushalte bestehend aus einer alleinstehenden Person. 17 Prozent (519.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 16 Prozent (480.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 9 Prozent (263.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder.

In einem Drittel (1.001.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.926.000 Kinder unter 18 Jahren. Fast ein Fünftel (349.000) dieser Kinder war noch unter drei Jahren und knapp zwei von fünf (714.000) waren jünger als sechs Jahre.

Abbildung 2.6

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

in Tausend
Deutschland
Oktober 2020

| | Oktober 2020 | September 2020 | Veränderung Vorjahresmonat | |
|---|-----------------|-------------------|-------------------------------|------|
| | | | absolut | in % |
| Bedarfsgemeinschaften | 2.860 | 2.917 | 28 | 1,0 |
| Regelleistungsberechtigte | 5.342 | 5.446 | -2 | -0,0 |
| davon: | | | | |
| erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 3.827 | 3.909 | 39 | 1,0 |
| nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 1.515 | 1.537 | -41 | -2,6 |
| SGB II-Quote ¹⁾ | 8,2 | 8,3 | -0,0 | x |
| ELB-Quote ²⁾ | 7,0 | 7,2 | 0,1 | x |

1) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.

2) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Vorläufig hochgerechnete Werte.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II³² gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten – unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im Juni 2020 haben 54.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben rund 51.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 1,3 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis ebenfalls auf 1,3 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend waren und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im Zeitraum von April 2019 bis März 2020 hat knapp die Hälfte

³² Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/Grundsicherung-Meth-Hinweise/Grundsicherung-Meth-Hinweise-Nav.html>

der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

2.3.7 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im Juni 2020 waren von den 4.032.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 66 Prozent oder 2.673.000 Langzeitleistungsbezieher. Der Anteil der Langzeitleistungsbezieher an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozentpunkte verringert. Dieser Rückgang hängt allerdings maßgeblich damit zusammen, dass im Zuge der Corona-Krise viele neue Menschen in die Grundsicherung zugegangen sind.

2.3.8 Hilfequoten

Die aktuellen Anstiege bei den leistungsberechtigten Personen machen sich auch in der Entwicklung der Hilfequoten leicht bemerkbar. So hat im Oktober 2020 rund jeder zwölfte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (8,5 Prozent).³³ 8,2 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig und 7,0 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Damit waren im Vergleich zum Vorjahresmonat anteilig etwas mehr Haushalte (+0,1 Prozentpunkte) und erwerbsfähige Leistungsberechtigte (+0,1 Prozentpunkte) auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. Im Juni 2020 waren – jüngere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 11,4 Prozent hilfebedürftig (+0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten betrug 34,1 Prozent (-0,7 Prozentpunkte), bei Partnern mit Kindern nur 7,2 Prozent (+0,1 Prozentpunkte) und bei Partnern ohne Kinder sogar nur 2,6 Prozent (+0,1 Prozentpunkte).

2.3.9 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärterungsrisiken

Das Gesamtrisiko, Leistungsberechtigter in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu sein, wird durch die SGB II-Hil-

³³ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/Grundsicherung-Meth-Hinweise/Grundsicherung-Meth-Hinweise-Nav.html>

fequoten ausgedrückt, die sich als Anteil der Leistungsberechtigten im Bestand an der Bevölkerung errechnen. Das Gesamtrisiko ergibt sich aus dem Eintritts- und dem Verbleibsrisiko.

Die einzelnen Risiken unterscheiden sich insbesondere nach Alter zum Teil deutlich. So hatten im Juni 2020 jüngere Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ein erheblich größeres Risiko hilfebedürftig zu werden (Eintrittsrisiko 4,4 Prozent) als ältere Menschen ab 55 Jahren (1,2 Prozent).

Es gelingt ihnen aber schneller als älteren Menschen ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden. Vor allem die Verhärtung ist bei älteren Leistungsberechtigten erheblich größer: Der Anteil der Personen im Bestand, die länger als 4 Jahre Leistungen beziehen, beträgt bei Älteren 65 Prozent und bei Jüngeren 33 Prozent.

2.3.10 Regelbedarf bei Arbeitslosengeld II und Haushaltsbudget

Das Arbeitslosengeld II und das Sozialgeld sind Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und damit Teil der Leistungen zur Sicherung eines menschenwürdigen Existenzminimums. Das Arbeitslosengeld II und das Sozialgeld umfassen neben dem Regelbedarf, der in Höhe der so genannten regelbedarfsrelevanten Bedarfe berücksichtigt wird, auch die angemessenen Bedarfe für Unterkunft und Heizung, soweit diese Bedarfe nicht durch Einkommen oder Vermögen unter Beachtung von Absetzbeträgen und Schonvermögen gedeckt sind.

Seit Januar 2020 erhalten alleinstehende Personen eine Regelleistung in Höhe von 432 Euro und Kinder je nach Alter 250 bis 328 Euro. Zusätzlich übernimmt das Jobcenter die Kosten für eine angemessene Unterkunft.³⁴

Abbildung 2.7

| Regelbedarf bei Arbeitslosengeld II / Sozialgeld | |
|--|--------------------|
| in Euro | |
| Deutschland | |
| Gültig ab 01.01.2020 | |
| | Regelbedarf |
| Alleinstehende | |
| Alleinerziehende | |
| Volljährige mit minderjährigem Partner | 432 |
| volljährige Partner | 389 |
| Volljährige bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres | |
| Personen unter 25 Jahre, die ohne Zusicherung des kommunalen Trägers umziehen (18-24 Jahre) | 345 |
| Kinder bzw. Jugendliche im 15. Lebensjahr (14 Jahre) bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres | |
| minderjährige Partner (14-17 Jahre) | 328 |
| Kinder ab Beginn des 7. Lebensjahres bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres (6-13 Jahre) | 308 |
| Kinder bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres (0-5 Jahre) | 250 |
| Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales | |

Im Juni 2020 hatten Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich ein Haushaltsbudget von 1.251 Euro zur Verfügung. Dieses Budget setzt sich zusammen aus 846 Euro staatlichen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Gesamtregelleistung) und 406 Euro an verfügbarem Einkommen (z.B. aus Erwerbstätigkeit, Kindergeld, Unterhalt oder Sozialleistungen).

³⁴ Regelbedarf ab 1. Januar 2020
<https://www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Grundsicherung/Leistungen-zur-Sicherung-des-Lebensunterhalts/2-teaser-artikelseite-arbeitslosengeld-2-sozialgeld.html>

Abbildung 2.8

Bedarf, Zahlungsanspruch, Einkommen und Haushaltsbudget pro Regelleistungsbedarfsgemeinschaft (RL-BG)

in Euro
Deutschland
Juni 2020

| | Single-BG | Alleiner- ziehende-BG | Partner-BG ohne Kinder | Partner-BG mit Kindern |
|---|-----------|--------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Bedarf an Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) | 788 | 1.513 | 1.191 | 2.189 |
| dar. Kosten der Unterkunft | 354 | 549 | 456 | 750 |
| angerechnetes Einkommen | 106 | 607 | 335 | 843 |
| Sanktionen | 1 | 0 | 0 | 1 |
| Zahlungsanspruch (Gesamtregelleistung) ¹⁾ | 682 | 906 | 855 | 1.346 |
| verfügbares Einkommen | 150 | 671 | 433 | 980 |
| Haushaltsbudget ²⁾ | 832 | 1.577 | 1.288 | 2.326 |

1) Die Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) umfasst den Regelbedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts, Leistungen für Mehrbedarfe und Kosten der Unterkunft.

2) Summe aus dem Zahlungsanspruch für Gesamtregelleistung und dem verfügbaren Einkommen. Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Mit der Größe des Haushalts steigt die Gesamtregelleistung. So ergibt sich ein durchschnittlicher Zahlungsanspruch für Single-BG in Höhe von 682 Euro und für Partner-BG mit drei und mehr Kindern in Höhe von 1.672 Euro. Dementsprechend ist auch das verfügbare Einkommen mit steigender Zahl an Haushaltsmitgliedern höher. Während ein Single im Durchschnitt 150 Euro selbst erwirtschaftet bzw. einnimmt, hat eine bedürftige Familie mit drei oder mehr Kindern durchschnittlich 1.189 Euro zum Haushaltsbudget beigetragen.

3 Ausbildungsmarkt: Coronabedingter Rückstand deutlich sichtbar

Im Beratungsjahr 2019/20 zeigten sich bei den gemeldeten Ausbildungsstellen und bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern spürbare Rückgänge, wobei auf die Corona-Krise nur ein Teil zurückzuführen war. Diese Rückgänge fielen auf beiden Marktseiten in etwa gleich hoch aus. Die rein rechnerischen Chancen, eine Ausbildungsstelle zu besetzen bzw. zu bekommen haben sich deshalb gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Wie in den Vorjahren überstieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Neben den bereits aus den Vorjahren bekannten regionalen, berufsfachlichen und qualifikatorischen Ungleichgewichten hat die Corona-Pandemie seit April den Ausgleich auf dem Ausbildungsmarkt deutlich beeinträchtigt und die Ausgleichsprozesse stark verlangsamt. In den letzten drei bis vier Monaten war zwar ein Aufholen erkennbar, es verblieb aber im September ein deutlicher Rückstand im Vergleich zu einem normalen Jahr. So waren Ende September 2020 deutlich mehr Bewerberinnen und Bewerber unversorgt sowie Ausbildungsstellen unbesetzt als im letztjährigen September. Der Anteil von gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern, die bis September eine Ausbildung gefunden hatten, entsprach dem zur Zeit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Von Oktober 2019 bis September 2020 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 530.300 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 41.700 weniger als im Vorjahreszeitraum (-7 Prozent).

Die gemeldeten Berufsausbildungsstellen teilen sich auf in 476.800 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2020 (-8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 53.400 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2019 zu besetzen waren (-5 Prozent).³⁵

Mit 514.600 der insgesamt 530.300 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich nahezu ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen (Anteil 97 Prozent). Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 41.500 abgenommen (-7 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren 15.700 gemeldet (-200 bzw. -2 Prozent).

Der Rückgang der gemeldeten Ausbildungsstellen im Vergleich zum letzten Beratungsjahr war bereits seit Beginn des laufenden Beratungsjahres zu beobachten (bis März -6 Prozent). Dieser dürfte einerseits auf die schwache Konjunktur zurückzuführen gewesen sein und andererseits darauf, dass Betriebe weniger Ausbildungsstellen meldeten, weil sie in den letzten Jahren Ausbildungsstellen nicht mit einem aus ihrer Sicht geeigneten jungen Menschen besetzen konnten. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass im vorangehenden

Berichtsjahr die höchste Stellenzahl seit 2001/02 zu verzeichnen war. Seit dem Berichtsmonat April hat sich der wirtschaftliche Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie in einem weiteren Rückgang der gemeldeten Stellenzahl niedergeschlagen. Die Vorjahresveränderung von insgesamt -42.600 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen lässt sich dabei - bei Zugrundelegung der Entwicklung des letzten Jahres als Referenz – zu rund drei Viertel auf die erstgenannten Ursachen zurückführen und zu etwa einem Viertel auf die Corona-Pandemie. In absoluten Zahlen kann der durch die Pandemie-Einschränkungen hervorgerufene Rückgang der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen auf rund 10.000 beziffert werden (vgl. Kasten „Berechnung des Corona-Effekts am Ausbildungsmarkt“).

Die Corona-Pandemie hatte die Meldungen von Ausbildungsstellen vor allem in den Berichtsmonaten April und Mai stark gebremst. Der pandemiebedingte Rückstand hatte sich bis Mai rechnerisch auf rund 17.000 summiert. Mit den Lockerungen nahmen die Stellenmeldungen zunehmend wieder an Fahrt auf und seit Juni war die Entwicklung von einem Aufholprozess gekennzeichnet, so dass der rechnerische Corona-Effekt sich bis September auf 10.000 reduzierte.

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich bei den betrieblichen Ausbildungsstellen ohne Ausnahme in allen Ländern. Das Minus fiel, prozentual betrachtet, am stärksten aus in Hamburg und Thüringen, am geringsten in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Insgesamt wurden am häufigsten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel, Verkäuferinnen und Verkäufer und Kaufleute für Büromanagement. Es folgten

³⁵ Über die Ergebnisse der Nachvermittlung von Oktober bis Dezember 2019 wurde im Januar 2020 Bilanz gezogen. Siehe: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigations/Statistiken/Fachstatistiken/Ausbildungsmarkt/Produkte/Beliebte-Produkte-Nav.html>

Ausbildungsstellen für Fachkräfte für Lagerlogistik, Zahnmedizinische Fachangestellte, Industriekaufleute, Medizinische Fachangestellte, Kfz-Mechatronikerinnen und -Mechatroniker, Industriemechanikerinnen und -mechaniker sowie für Kaufleute im Groß- und Außenhandel. Abgesehen von einzelnen geringfügigen Verschiebungen in der Reihenfolge haben sich die „Top Ten“ der angebotenen Ausbildungsberufe gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Auffällig zurückgegangen sind im Vergleich zum Vorjahr vor allem gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen in Metall- und Elektrotechnikberufen, im Friseurhandwerk, in Gastronomie- und Hotellerie, im Berufskraftverkehr sowie in Informatik und kaufmännischen Berufen.³⁶

3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Seit Beginn des Berichtsjahres am 1. Oktober 2019 haben insgesamt 473.000 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁷ Das waren 38.800 weniger als im Vorjahreszeitraum (-8 Prozent).

Wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen lassen sich auch die gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich des gewünschten Ausbildungsbeginns unterscheiden: 446.600 strebten eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer/Herbst 2020 an (-7 Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum). Bei 26.400 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2019 vorhanden (-12 Prozent).

Auch bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern hat sich der rückläufige Trend der letzten Jahre bereits seit Anfang des laufenden Berichtsjahres fortgesetzt. Dieser ist

u. a. bedingt durch eine rückläufige Schulabgängerzahl, eine verstärkte Nutzung von Internetangeboten bei der Stellensuche oder auch eine generell geringere Inanspruchnahme der öffentlichen Ausbildungsvermittlung, wie das in einer für Ausbildungssuchende guten Lage üblich ist. Von Oktober 2019 bis März 2020 lag die Bewerberzahl bereits 6 Prozent unter der des Vorjahres.

³⁶ Diese Betrachtung bezieht sich auf Berufsgruppen, in den mind. 5.000 betriebliche Berufsausbildungsstellen gemeldet wurden.

Abbildung 3.1

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

in Tausend
Deutschland
September 2020

| | Veränderung zum Vorjahresmonat | | |
|--|--------------------------------|---------|------|
| | 2019/20 | absolut | in % |
| Deutschland | | | |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾ | 530 | -42 | -7,3 |
| darunter betriebliche | 515 | -41 | -7,5 |
| unbesetzte Stellen im Monat | 60 | 7 | 12,8 |
| Gemeldete Bewerber | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾ | 473 | -39 | -7,6 |
| unversorgte Bewerber | 29 | 5 | 19,7 |
| Westdeutschland | | | |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾ | 446 | -35 | -7,2 |
| darunter betriebliche | 434 | -35 | -7,4 |
| unbesetzte Stellen im Monat | 49 | 5 | 10,3 |
| Gemeldete Bewerber | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾ | 392 | -33 | -7,7 |
| unversorgte Bewerber | 22 | 4 | 22,8 |
| Ostdeutschland | | | |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾ | 84 | -7 | -7,6 |
| darunter betriebliche | 80 | -7 | -7,5 |
| unbesetzte Stellen im Monat | 11 | 2 | 26,2 |
| Gemeldete Bewerber | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾ | 80 | -6 | -7,1 |
| unversorgte Bewerber | 7 | 1 | 9,3 |

¹⁾ Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Seit dem Berichtsmonat April haben darüber hinaus die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie zu deutlich weniger neuen Bewerbermeldungen geführt als es sonst ab April der Fall ist. Bis September ist die Bewerberzahl aufgrund Corona um rund 9.000 geringer ausgefallen als üblicherweise zu erwarten gewesen wäre (vgl. Kasten „Berechnung des Corona-Effekts am Ausbildungsmarkt“). Die aktuelle Vorjahresveränderung von -38.800 beruht damit zu drei Vierteln auf den erstgenannten Gründen und zu einem Viertel auf den Maßnahmen des Lockdowns.

³⁷ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zT) gemeldeten Bewerber enthält 2.800 Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem die Bewerberin oder der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

Die pandemiebedingten Rückstände hatten ihren Höchstwert mit einem rechnerischen Corona-Effekt von -16.000 im Juni 2020 erreicht. Seit Juli 2020 war ein Aufholen festzustellen.

Mit Ausnahme von Bremen fiel in allen Ländern die Bewerberzahl kleiner aus als im letzten Berichtsjahr. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Mecklenburg-Vorpommern, gefolgt von Thüringen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen.

Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger beeinflusst, die 2020 laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz³⁸ weiter rückläufig ist. Daneben gibt es andere Nachfragefaktoren, die sich auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängerinnen und Schulabgängern sind auch Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerberinnen und Altbewerber“). So waren von Oktober 2019 bis September 2020 183.900 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerberin oder Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2.900 geringer (-2 Prozent). Damit waren 39 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wiederholt auf Ausbildungsuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Außerdem waren 23.700 Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die zuletzt eine Hochschule oder Akademie besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecherinnen und -abbrecher ist um 4.200 kleiner als im Vorjahreszeitraum (-15 Prozent).

Die Zuwanderung geflüchteter junger Menschen wirkt sich stabilisierend auf die Bewerberzahl aus. Von Oktober 2019 bis September 2020 waren 33.200 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerberin oder Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³⁹ Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht das einer Abnahme von

4.900 Personen (-13 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerberin oder -bewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

Berechnung des Corona-Effekts am Ausbildungsmarkt

Bereits bis zum März 2020 lag sowohl die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber als auch die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen um 6 Prozent niedriger als im Vorjahr. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beeinflussten erstmals den Berichtsmonat April (statistisch betrachteter Zeitraum vom 13. März bis 14. April).

Der Corona-Effekt wird berechnet, indem die Entwicklung von März bis September im Jahr 2020 mit der üblicherweise zu erwartenden Entwicklung verglichen wird. Der Unterschied zwischen tatsächlicher Entwicklung und üblicherweise zu erwartender Entwicklung wird als Corona-Effekt bezeichnet. Als übliche Entwicklung wird vereinfachend die relative Veränderung im Vorjahreszeitraum zugrunde gelegt.

Berechnung des Corona-Effektes am Ausbildungsmarkt

Deutschland

Berichtsjahr 2019/2020, September 2020

| | Veränderung von März bis September | | | geschätzter Corona-Effekt (üblicher Anstieg abzgl. tatsächlicher Anstieg) |
|---|------------------------------------|--|----------------------------------|---|
| | im Berichtsjahr 2018/19 | übliche Veränderung im Berichtsjahr wäre gewesen | tatsächliche Veränderung 2019/20 | |
| | | in % | absolut | |
| Bewerber/-innen | | | | |
| gemeldete Bewerber | +31 | 113.000 | +104.000 | -9.000 |
| einmündende Bewerber | +237 | 158.000 | +150.000 | -8.000 |
| andere ehemalige Bewerber | +233 | 121.000 | +127.000 | +5.000 |
| Bewerber mit Alternative zum 30.9. | +48 | 16.000 | +16.000 | 0 |
| unversorgte Bewerber zum 30.9. | -89 | -194.000 | -188.000 | +6.000 |
| gemeldete Ausbildungsstellen | | | | |
| gemeldete betriebliche Berufsausbildungsstellen | +18 | 80.000 | +70.000 | -10.000 |
| unbesetzte Berufsausbildungsstellen | -82 | -236.000 | -228.000 | +8.000 |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³⁸ Quelle: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2018 bis 2030, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019. Die Schulabgängerzahl von allgemeinbildenden Schulen wird 2020 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 4 Prozent zurückgehen. Der Rückgang konzentriert sich weit überwiegend auf Absolventinnen und Absolventen mit Studienberechtigung, hervorgerufen vor allem aufgrund der teilweisen Rückkehr zum G9.

³⁹ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 8 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Migration/Migration-Nav.html>

3.3 Gemeldetes Angebot und gemeldete Nachfrage im Beratungsjahr 2019/2020

Im Beratungsjahr 2019/2020 gab es 41.600 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber.⁴⁰ Dies entspricht einer Relation von 92 Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen. Da sich die Rückgänge auf beide Marktseiten gleichermaßen ausgewirkt haben, stellt sich die aktuelle Situation damit – rein rechnerisch – genauso dar wie im Vorjahreszeitraum.

Regional zeigt sich ein differenziertes Bild. In sieben Ländern waren deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Dagegen fehlten vor allem in der Bundeshauptstadt, aber auch in Hessen betriebliche Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin bzw. jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In sieben Ländern, unter ihnen das bevölkerungsstarke Nordrhein-Westfalen, halten sich gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.⁴¹

Eine grundlegende Veränderung der berufsfachlichen Chancen im Kontext der Corona-Krise ist in den Ausbildungsmarktdaten nicht zu erkennen. Wie in den letzten Berichtsjahren fiel die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber⁴², insbesondere in vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Energietechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen, aber auch in der Mechatronik und Automatisierungstechnik. Im Gegensatz dazu gab es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in der Tischlerei, im Kfz-Verkauf und in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der medizinischen Fachassistenz. Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungstechnik oder -management waren die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

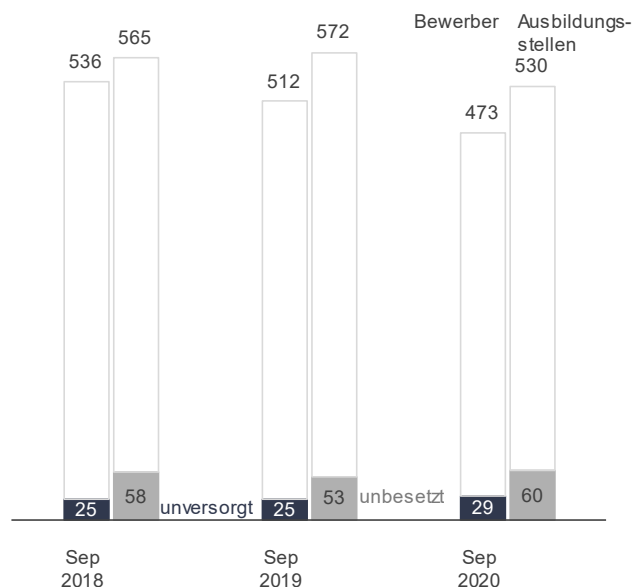
Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz hingen auch von der Art des Schulabschlusses ab. Dabei fiel für Bewerberinnen und Bewerber die Auswahl an Ausbildungsstellen umso größer aus je höher der vorhandene Schulabschluss war.

⁴⁰ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 44.400 übersteigen.

Abbildung 3.2

Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
Deutschland
2018 bis 2020 (jeweils September)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Am 30. September 2020 waren noch 59.900 unbesetzte Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 6.800 (+13 Prozent). Die Zunahme unbesetzter Ausbildungsstellen spiegelt die durch die Corona-Maßnahmen bedingten Beeinträchtigungen des Marktausgleichs wider. Rechnerisch blieben 2020 rund 8.000 mehr Ausbildungsstellen unbesetzt als das bei üblicher Entwicklung zu erwarten gewesen wäre.

Der Anstieg noch zu vermittelnder Ausbildungsangebote ist im September 2020 in fast allen Ländern zu verzeichnen. Besonders deutlich fiel er prozentual in Hamburg aus, gefolgt von Niedersachsen und Bremen. Nur im Saarland und in Baden-Württemberg wurden weniger unbesetzte Ausbildungsstellen registriert als im letztjährigen September.

⁴¹ Bewerber-Stellen-Relationen von mehr als 90 und weniger als 110 Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen.

⁴² Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

Berufsfachlich betrachtet waren Ende September deutschlandweit die meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (4.600 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (3.200) und Zahnmedizinische Fachangestellte (2.100). Es folgten Ausbildungsstellen für Bäckereifachverkäuferinnen und -verkäufer (2.100), Köchinnen und Köche (1.900), Fleischereifachverkäuferinnen und -verkäufer (1.900), Kaufleute für Büromanagement (1.700), Anlagenmechanikerinnen und -mechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (1.400), Restaurantfachleute (1.400) sowie für Hotelfachleute (1.400).

Anteilig waren am 30. September 2020 12 Prozent der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen noch zu vermitteln. Gegenüber dem letzten Beratungsjahr ergibt sich damit ein Anstieg von zwei Prozentpunkten. Bei manchen Berufen, darunter viele mit einer sehr knappen Bewerber-Stellen-Relation (vgl. vorangehendes Kapitel), fiel der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen deutlich höher aus und man muss von ausgeprägten Besetzungsschwierigkeiten sprechen. Dazu gehören Ausbildungsstellen im Bäcker- und Fleischerhandwerk einschließlich des Lebensmittelverkaufs, in der Gastronomie und Hotellerie, in Bau- und baunahen Berufen wie der Malerei und Lackiererei oder der Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder auch dem Berufskraftverkehr.

Regional gesehen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen besonders hoch in Brandenburg, Thüringen und Bayern.

3.5 Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber

3.5.1 In Ausbildung eingemündete Bewerberinnen und Bewerber

Bis 30. September 2020 teilten 216.200 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum waren das 33.800 weniger Einmündungen in eine Berufsausbildung (-14 Prozent).

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, beträgt damit 46 Prozent. Das entspricht dem Anteil an Einmündungen zur Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Im September des letzten Jahres hatten 49 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Für diese Differenz dürften die Einschränkungen durch den Lockdown und die Unsicherheiten der Betriebe hinsichtlich der weiteren Entwicklung verantwortlich sein. In absoluten Zahlen beläuft

sich der Corona-Effekt auf -8.000 einmündende Bewerberinnen und Bewerber. Im Vergleich zum August ist ein Nachholen zu erkennen: der coronabedingte Rückstand hatte da noch -12.000 betragen. 42 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber begannen dabei eine ungeforderte Ausbildung, während wie im Vorjahr 4 Prozent eine geförderte Ausbildung aufnahmen.

3.5.2 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber

Als noch unversorgt zählten am 30. September 2020 29.300 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Anstieg von 4.800 im Vergleich zum Vorjahr (+20 Prozent). Legt man die Entwicklung im letzten Jahr als Vergleichsmaßstab zugrunde, ergibt sich rechnerisch ein coronabedingter Anstieg der Zahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber um rund 6.000. Im August hatte dieser Corona-Effekt noch bei 14.000 gelegen.

Der Anstieg der Zahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber ist in elf Ländern festzustellen. Am stärksten fiel er in Bremen und Niedersachsen aus, gefolgt von Hessen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen im Saarland, in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. In Sachsen und Berlin gab es kaum eine Veränderung.

Anteilig betrachtet waren im September 2020 6 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch unversorgt. Zum selben Zeitpunkt im Vorjahr waren es 5 Prozent gewesen.

Überdurchschnittlich viele Bewerberinnen und Bewerber blieben in Berlin und Hamburg unversorgt, gefolgt von Schleswig-Holstein, Brandenburg und Bremen. In Bayern, Baden-Württemberg und dem Saarland fiel der Anteil unversorgter Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern am geringsten aus.

3.5.3 Anderweitig verbliebene Bewerberinnen und Bewerber

237.300 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sind anderweitig verblieben, 9.800 weniger als im letzten Vorjahresmonat (-4 Prozent).

17 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber sind auf einen weiteren Schulbesuch, ein Studium oder ein Praktikum ausgewichen und 2 Prozent auf eine Fördermaßnahme wie zum Beispiel eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung. 2 Prozent engagieren sich in freiwilligen Diensten. Weitere 7 Prozent haben eine Arbeit aufgenommen und 5 Prozent haben sich arbeitslos gemeldet⁴³. 3 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und

⁴³ Bewerber/-innen mit dem Status andere ehemalige Bewerber/in und Vergleichsart arbeitslos

Bewerber, die ihre bereits vor dem aktuellen Berichtsjahr begonnene Berufsausbildung wechseln wollten, setzten diese fort.⁴⁴ Von 13 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber liegen keine Informationen zum Verbleib vor. Im Vergleich zum Vorjahr befanden sich mehr Bewerberinnen und Bewerber in Schule, Studium und Praktikum oder waren arbeitslos gemeldet (jeweils +1 Prozentpunkt).

3.5.4 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative

Von den unter Punkt 3.5.3 aufgeführten Bewerberinnen und Bewerbern waren am 30. September 2020 noch 48.900 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben sie eine Alternative angetreten, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 300 niedriger (-1 Prozent).

Von den 48.900 Bewerberinnen und Bewerbern mit Alternative zum 30. September besuchten am Ende des Beratungsjahres 43 Prozent eine (berufsbildende) Schule. 16 Prozent hatten einen Platz in einer Berufsvorbereitungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung. 21 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus, 14 Prozent setzten eine Berufsausbildung fort (davon 11 Prozent gefördert) und 6 Prozent hatten einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst begonnen.

Zusammen mit den 29.300 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren zum Ende des Beratungsjahres insgesamt noch 78.200 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 4.500 mehr als im Vorjahr (+6 Prozent).

3.5.5 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Fluchtmigration

Auch die Integration von geflüchteten jungen Menschen wurde durch die Corona-Krise beeinträchtigt. Von den insgesamt 33.200 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern mit Fluchthintergrund haben 10.400 eine Berufsausbildung angetreten. Das waren 3.100 weniger als im Vorjahr (-23 Prozent). Damit ist es 31 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Fluchtkontext gelungen, eine Ausbildung zu beginnen (-4 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr). 3.200 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber galten am 30. September 2020 als unversorgt. Das entspricht einem Anteil von 10 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund (+1 Prozentpunkt).

16 Prozent absolvierten Ende September eine (berufsbildende) Schule, ein Studium oder ein Praktikum und 3 Prozent befanden sich in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung. 11 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus und 11 Prozent waren arbeitslos gemeldet. Weitere 3 Prozent sind in einer vor dem laufenden Beratungsjahr begonnenen Ausbildung verblieben. Von 16 Prozent lagen keine Informationen zum Verbleib vor.

3.6 Gesamtbetrachtung zum Stichtag 30. September 2020

Insgesamt standen zum Bilanzstichtag am 30. September 2020 bundesweit 59.900 unbesetzten Ausbildungsstellen noch 29.300 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber.

Rechnerisch gab es damit 30.600 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 49 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fiel diese Relation aus Bewerbersicht leicht ungünstiger aus (30. September 2019: 46:100).

In den meisten Ländern war am 30. September ein deutlicher rechnerischer Stellenüberhang zu verzeichnen. Nur in Berlin, Hamburg und Bremen fiel die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber höher aus als die der unbesetzten Ausbildungsstellen.

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit zum Ende des Beratungsjahres 18.300 mehr Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche als unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet waren.

Einen deutlichen Stellenüberhang gab es bei dieser erweiterten Betrachtung nur noch in vier Ländern.

3.7 Ausblick

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben in diesem Beratungsjahr den Ausgleich am Ausbildungsmarkt erheblich beeinträchtigt. Auch wenn in den letzten drei Monaten ein Aufholen deutlich sichtbar wurde, waren am 30. September 2020 deutlich mehr Bewerberinnen und Bewerber unversorgt und Ausbildungsstellen unbesetzt als im letzten Jahr.

⁴⁴ Bewerber/-innen mit dem Status andere ehemalige Bewerber/-in oder Bewerber/-in mit Alternative zu 30.9. sowie Vergleichsart Ausbildung

Gleichzeitig ist der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, der geringste seit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009.

Die Bilanz zum 30. September 2020 bedeutete aber nicht das Ende der Vermittlungsaktivitäten. Viele Aktivitäten der Ausbildungsmarktpartner sind bis zum Jahresende darauf gerichtet, noch einen sofortigen Eintritt in eine Ausbildung zu ermöglichen. Ziel ist, dass bis Dezember noch möglichst viele unbesetzte Ausbildungsstellen besetzt werden können und bislang noch unversorgte Bewerberinnen und Bewerber einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative finden.

Bis Dezember melden sich erfahrungsgemäß auch wieder junge Menschen, die beispielsweise keinen Studienplatz erhalten haben oder ihre Ausbildung bzw. eine weiterführende Schule abgebrochen haben und nun ab sofort noch eine duale Berufsausbildung anstreben. Auch Betriebe melden noch

freie Ausbildungsstellen für das bereits begonnene Ausbildungsjahr, zum Beispiel aufgrund von vorzeitigen Vertragslösungen in der Probezeit.

Auch wenn der Fortgang der Pandemie und die weitere wirtschaftliche Entwicklung mit vielen Unsicherheiten behaftet sind, standen mit dem Ende September bei Agenturen und Jobcentern gemeldeten unbesetzten Ausbildungsplätzen, den freien Einstiegsqualifizierungen, außerbetrieblichen Ausbildungsstellen und Berufsvorbereitungsmaßnahmen noch viele Angebote zur Verfügung, um ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen jungen Menschen einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Auch Betriebe haben noch Chancen, offene Ausbildungsstellen zu besetzen.

4 Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Infolge der Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Krise konnten seit April erheblich weniger arbeitsmarktpolitische Maßnahmen begonnen werden. Im Oktober 2020 haben nach vorläufigen Daten 765.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 15 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag (bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen) mit 17,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (-6,4 Prozentpunkte). 396.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 370.000 Personen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

4.1 Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{45,46,47}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Prävention von Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann sie einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftedarfens leisten.

4.1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

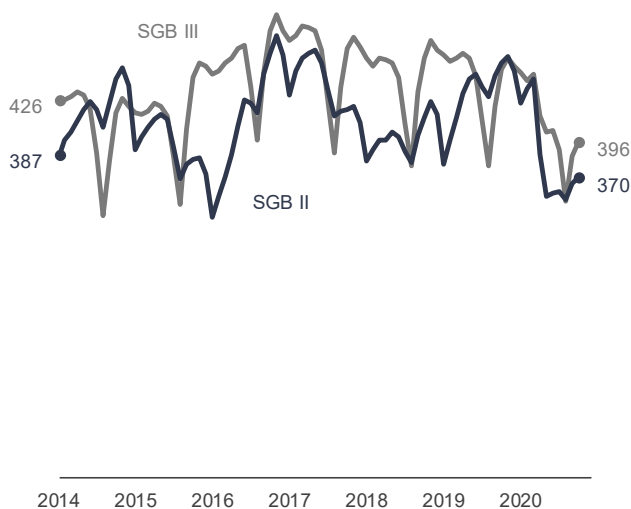
Im Oktober 2020 wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 396.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 127.000 Teilnehmenden entfiel rund ein Drittel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung.

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung, so wurden im Oktober 269.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 9 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Abbildung 4.1

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft

in Tausend
Deutschland
2014 bis 2020



Vorläufige hochgerechnete Werte für die letzten drei Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁴⁵ Am aktuellen Rand werden die Daten derzeit wegen der Corona-Krise nicht hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

⁴⁶ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

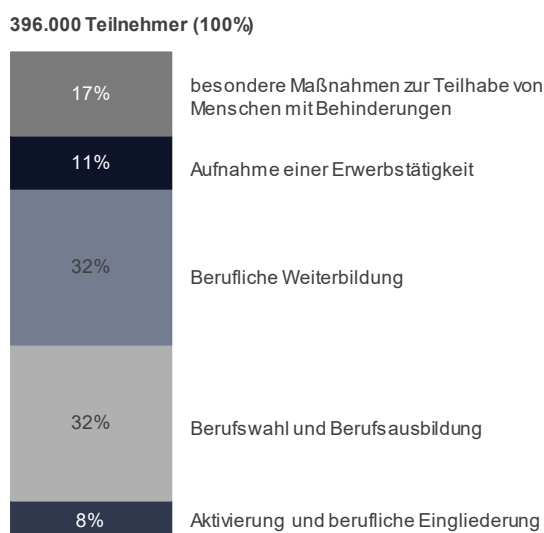
⁴⁷ Seit April 2019 sind die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung verpflichtet, Datensätze mit möglicherweise fehlerhaftem Arbeitsvermittlungsstatus von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren. Dies kann sich erhöhend auf die Zahl der Arbeitslosen auswirken. Analysen haben ergeben, dass die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Rechtskreis SGB II im Mai 2019 zu etwa 2 bis 3 Prozent (ca. 30.000 bis 40.000) auf die Überprüfung zurückzuführen ist. In den darauffolgenden Monaten hat es keinen nennenswerten zusätzlichen erhöhenden Einfluss gegeben. Weitere Informationen und regionale Ergebnisse der Status-Überprüfung finden Sie in einer gesonderten Publikation unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Service/downloads/Pruefaktion-gE-Status-Alo.xlsx>.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Oktober bei 16,7 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich weniger Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (-8,3 Prozentpunkte).

Abbildung 4.2

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III

in Prozent
Deutschland
Oktober 2020



Vorläufige hochgerechnete Werte; Angaben für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Durch das Teilhabechancengesetz kamen 2019 zwei neuen Förderinstrumente hinzu. Zudem stehen für diese Personen auch kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Im Oktober 2020 wurden 370.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich rund 5 Prozent (18.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, ausbildungsbegleitende Hilfen und Assistierte Ausbildung.

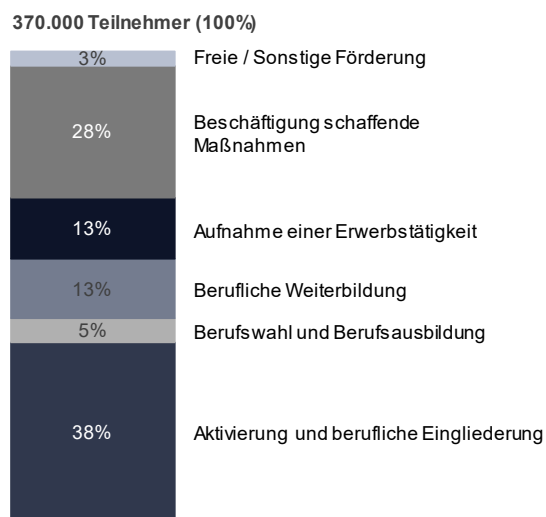
Ohne die Förderung der Berufsausbildung befanden sich 352.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 18 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Oktober 2020 bei 18,3 Prozent. Das waren 5,2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresmonat.

Abbildung 4.3

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II

in Prozent
Deutschland
Oktober 2020



Vorläufige hochgerechnete Werte; Angaben für besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.2 Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personengruppen werden in den beiden Rechtskreisen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vor allem arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung von bereits vorhandenen Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen.

Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

4.2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungssuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 170.000 Personen befand sich im Oktober 2020 rund ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik in Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 40.000 weniger als ein Jahr zuvor (-19 Prozent). Davon haben 19 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen und 81 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, nicht hochgerechneten Werten – 998.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 409.000 oder 29 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 515.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 36 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

4.2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention von längerfristiger Arbeitslosigkeit. Mehr als die Hälfte der Arbeitslosen verfügt über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar zwei Drittel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder Berufsabschlüssen ein fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Oktober 2020 haben 148.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme⁴⁸ teilgenommen. Das waren 19 Prozent aller Teilnehmenden an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 18.000 Personen abgenommen (-11 Prozent). 69 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 267.000 Personen eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme begonnen – und damit 20 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

4.2.3 Beschäftigtenqualifizierung im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Die Digitalisierung und der demografische Wandel stellen den Arbeitsmarkt jedoch vor neue Herausforderungen.

Mit dem Qualifizierungschancengesetz, das zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, wurde deshalb unter anderem die Weiterbildungsförderung für alle Beschäftigten ausgebaut, deren berufliche Tätigkeiten durch digitale Technologien ersetzt werden können, die in sonstiger Weise vom Strukturwandel bedroht sind oder die eine Weiterbildung in einem Engpassberuf anstreben. Die Förderung wird unabhängig von Ausbildung, Lebensalter und Betriebsgröße ermöglicht. Im Juli 2020 (aktuellere Werte liegen nicht vor) haben 29.000 Beschäftigte an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme im Rahmen der Beschäftigtenqualifizierung teilgenommen. Gleichzeitig wurde für 26.000 Weiterbildungsteilnehmende an deren Arbeitgeber ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

⁴⁸ Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung.

4.2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Oktober 2020 die Beschäftigung von 36.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, 35 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 88.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 39.400 weniger als im Vorjahreszeitraum (-31 Prozent).

4.2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Oktober 16.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 4 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 20.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt, 4.000 weniger als im Vorjahreszeitraum.

4.2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende können Darlehen und Zuschüsse für die Beschaffung von Sachmitteln erhalten. Diese Leistungen können nur gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Oktober 2020 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 1.300 Personen mit diesem Instrument gefördert, 27 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 6.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es damit 20 Prozent weniger Bewilligungen.

4.2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Oktober 2020 wurden rund 18.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon rund 17.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und rund 800 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 11.000 Personen gesunken (-40 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 50.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, rund 19.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-27 Prozent).

4.2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf diese Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt rund ein Sechstel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – rund fünf Sechstel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Oktober 2020 befanden sich 60.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 16.000 weniger als vor einem Jahr (-21 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 139.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten (25 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum).

4.2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teilnehmenden

durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Das Programm wird bis Ende des Jahres 2020 finanziert. Neue Teilnehmer konnten bis zum 31. Dezember 2017 in die für das Programm akquirierten Stellen einmünden. Im Oktober 2020 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 50 Personen im Rahmen dieses auslaufenden Bundesprogramms gefördert.

4.2.10 Instrumente zur Verbesserung der Teilhabechancen von Langzeitarbeitslosen

Seit Januar 2019 eröffnen die neuen Förderinstrumente „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ und „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ neue Chancen für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt. Durch Lohnkostenzuschüsse und individuelles Coaching sollen Langzeitarbeitslose wieder am Arbeitsleben teilnehmen können. Die beiden neuen Fördermöglichkeiten unterscheiden sich unter anderem in der Höhe der Lohnkostenzuschüsse und der Dauer ihrer Gewährung. Sie richten sich an zwei unterschiedliche Zielgruppen.

Von der Förderung „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ können Menschen profitieren, die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind. Nach vorläufigen Angaben wurden im Oktober 2020 etwa 12.000 Teilnehmer gefördert.

Die Zielgruppe der Förderung "Teilhabe am Arbeitsmarkt" umfasst Personen, die über 25 Jahre alt sind, für mindestens

sechs Jahre in den letzten sieben Jahren Arbeitslosengeld II bezogen haben und in dieser Zeit nicht oder nur kurzzeitig beschäftigt waren. Im Oktober 2020 wurden nach vorläufigen Angaben rund 42.000 Personen gefördert.

4.2.11 Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung⁴⁹

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Vor allem individuelle Probleme können diesen Übergang an der „ersten Schwelle“ erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Oktober 2020 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 144.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, rund 29.000 weniger als vor einem Jahr.

127.000 (88 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 18.000 (12 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 124.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 25.000 weniger Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (-17 Prozent).

⁴⁹ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist.

5 Statistische Hinweise

5.1 Allgemeine statistische Hinweise

5.1.1 Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

5.1.2 Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

5.1.3 Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die **saisonale Komponente** eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonnement“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die üblichen Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die **irreguläre Komponente** besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man **Saisonbereinigung**. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit nicht der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte **Revisionen**).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es **abrupte Änderungen im Saisonmuster** gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

5.2 Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

5.2.1 Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

5.2.2 Arbeitslosenstatistik

DEFINITION DER ARBEITSLOSIGKEIT

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos. In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB III findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

KONZEPT DER UNTERBESCHÄFTIGUNG

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013

(siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

BERECHNUNG DER ARBEITSLOSENQUOTEN

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Der Kreis der Erwerbstätigen als Teilgröße der Erwerbspersonen wird in zwei Varianten abgegrenzt: entweder werden alle zivilen oder nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen (ohne die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen) einbezogen und entsprechend Quoten auf Basis aller zivilen oder auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet. Ansonsten werden alle Erwerbstätigen (für die statistische Quellen vorliegen) unabhängig von Alter und Art der Erwerbstätigkeit einbezogen.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen, für die auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen wird, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2016 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2015.

Weil die Bezugsgröße auf Basis zurückliegender Daten einmal jährlich festgeschrieben und damit die aktuelle Arbeitslosenzahl im Zähler einer älteren Bezugsgröße im Nenner gegenübergestellt wird, kommt es aufgrund der starken Zuwanderung derzeit insbesondere bei der Ausländerarbeitslosenquote zu systematischen Verzerrungen. Wenn zum Beispiel aufgrund der Zuwanderung die Zahl der arbeitslosen Ausländer steigt, wirkt sich das sofort im Zähler, aber erst zeitversetzt in der Bezugsgröße der Arbeitslosenquote aus. In einzelnen Regionen können sich deshalb Ausländerarbeitslosenquoten von über 100% errechnen, die wegen mangelnder Aussagekraft nicht ausgewiesen werden. Vergleiche hierzu den Methodenbericht der BA, Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung, Nürnberg März 2016.

(siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

ERHEBUNGSMETHODE

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VerBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen

Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechts kreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. über mittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-ERWERBSSTATISTIK UND SGB-ARBEITSMARKTSTATISTIK

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Arbeitsmarkt/Labour_Force_KonzeptArbeitslosigkeitSozialgesetzbuch.html zu finden.

UNTERSCHIEDE VON ILO-ERWERBSSTATISTIK UND SGB-ARBEITSMARKTSTATISTIK IM ÜBERBLICK

| | ILO | SGB |
|-------------------------|---|---|
| Erhebung | <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in | <ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen |
| Aktive Suche, wenn | <ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat | <ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden |
| Verfügbarkeit, wenn | <ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann | <ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann |
| Beschäftigungslosigkeit | <ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) | <ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird |

5.2.3 Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen: $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$.

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-REGISTERSTATISTIK ZU DEN GEMELDETEN ARBEITSSTELLEN UND IAB-STELLENERHEBUNG ZUM GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN STELLENANGEBOT

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN BA-REGISTERSTATISTIK UND IAB-STELLENERHEBUNG IM ÜBERBLICK

| | BA-Registerstatistik | IAB-Stellenerhebung |
|----------------------------------|---|---|
| Definition „gemeldete Stelle“ | Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mitmittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter | Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet |
| Erhebungsformen | Totalerhebung - Meldung eines Betriebs | Stichprobe - Befragung eines Betriebs |
| Mögliche Gründe für Abweichungen | - Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches | - Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt |

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu finden: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

5.3 Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik SGB II und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der IT-Fachverfahren der gemeinsamen Einrichtungen und zugelassenen kommunalen Träger. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Die gemeinsamen Einrichtungen halten im IT-Fachverfahren ALLEGRO (ALG II–Leistungsverfahren Grundsicherung Online) alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte fest und die zugelassenen kommunalen Träger übermitteln mit Hilfe des Datenstandards XSozial-BA-SGB II vergleichbare Daten. Informationen, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA VerBIS erfasst, darunter insbesondere der Arbeitslosenstatus und die Gründe, weshalb ein erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nicht arbeitslos ist. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik SGB II ausgewiesen werden können. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassungen von Rechtskreiswechslern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

BEGRIFFE AUS DEM SOZIALGESETZBUCH II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft (BG)** bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der BG einsetzt (Ausnahme: Kinder). Es besteht eine sog. bedingte Einstandspflicht. Eine BG hat mindestens einen Leistungsberechtigten (LB) und kann aus mehreren Mitgliedern bestehen, wie z. B. Ehegatten bzw.

Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) und umfassen den Regelbedarf, Leistungen für Mehrbedarfe, Kosten der Unterkunft sowie den bis zum 31.12.2010 befristeten Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld. Des Weiteren können noch Sozialversicherungsleistungen und weitere Leistungen in besonderen Lebenssituationen gewährt werden. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

5.4 Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsstellenmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

VERÖFFENTLICHUNG VON GESAMTERGEBNISSEN ÜBER BEWERBER FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmont März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5.5 Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmont noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die

Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

AKTIVIERUNGSQUOTEN

Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Förderungen).

6 Tabellenanhang

VI. Tabellenanhang

Tabellen

Eckwerte des Arbeitsmarktes

- 1.1 Deutschland
- 1.2 Westdeutschland
- 1.3 Ostdeutschland

Erwerbstätigkeit

- 2 Deutschland

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

- 3.1 Deutschland nach Ländern
- 3.2 Wirtschaftsabschnitte - Deutschland

Kurzarbeit

- 4.1 Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 4.2 Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland

Stellenangebot

- 5.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland
- 5.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland
- 5.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

- 6.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland
- 6.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland
- 6.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland
- 6.4 Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 6.5 Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland
- 6.6 Abgang aus Arbeitslosigkeit - West-, Ostdeutschland
- 6.7 Unterbeschäftigung - Deutschland
- 6.8 Unterbeschäftigung - Westdeutschland
- 6.9 Unterbeschäftigung - Ostdeutschland

Leistungsempfänger

- 7.1 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland
- 7.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland
- 7.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland
- 7.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland

Arbeitsmarktpolitik

- 8.1 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II - Deutschland
- 8.2 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II - Deutschland
- 8.3 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.4 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.5 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland
- 8.6 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland

Ausbildungsmarkt

- 9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland

1.1 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Deutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Merkmale | 2020 | | | | Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte) | | | |
|---|-----------|------------|------------|------------|---|----------|-----------|----------|
| | Oktober | September | August | Juli | Oktober | | September | August |
| | absolut | | in % | | in % | | in % | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Erwerbstätigkeit | | | | | | | | |
| Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾ | ... | 44.860.000 | 44.652.000 | 44.655.000 | ... | ... | - 1,4 | - 1,4 |
| Soz.-Verspf. Beschäftigte (Best., Hochgerechnet) | ... | ... | 33.506.700 | 33.255.400 | ... | ... | ... | - 0,3 |
| Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III | 2.759.780 | 2.847.148 | 2.955.487 | 2.910.008 | 555.690 | 25,2 | 27,4 | 27,4 |
| dar. | | | | | | | | |
| 42,9% Rechtskreis SGB III | 1.183.036 | 1.237.737 | 1.302.314 | 1.258.484 | 388.052 | 48,8 | 53,2 | 53,6 |
| 57,1% Rechtskreis SGB II ²⁾ | 1.576.744 | 1.609.411 | 1.653.173 | 1.651.524 | 167.638 | 11,9 | 12,9 | 12,4 |
| 55,9% Männer | 1.543.552 | 1.593.462 | 1.650.451 | 1.634.377 | 327.442 | 26,9 | 29,7 | 30,1 |
| 44,1% Frauen | 1.216.216 | 1.253.673 | 1.305.023 | 1.275.614 | 228.240 | 23,1 | 24,7 | 24,2 |
| 9,5% 15 bis unter 25 Jahre | 261.002 | 292.378 | 324.139 | 295.501 | 63.006 | 31,8 | 34,3 | 33,5 |
| 1,9% dar. 15 bis unter 20 Jahre | 51.742 | 57.358 | 65.198 | 52.756 | 7.702 | 17,5 | 18,4 | 15,3 |
| 21,7% 55 Jahre und älter | 599.058 | 596.035 | 603.787 | 597.376 | 108.544 | 22,1 | 22,1 | 21,8 |
| 29,6% Ausländer | 817.974 | 848.276 | 877.316 | 869.656 | 186.414 | 29,5 | 33,0 | 33,9 |
| 70,0% Deutsche | 1.932.489 | 1.989.193 | 2.068.148 | 2.030.326 | 367.069 | 23,4 | 25,2 | 24,9 |
| 6,3% schwerbehinderte Menschen | 173.709 | 174.918 | 177.722 | 175.188 | 20.119 | 13,1 | 13,9 | 13,6 |
| Arbeitslosenquoten bezogen auf | | | | | | | | |
| Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt | 6,0 | 6,2 | 6,4 | 6,3 | 4,8 | - | 4,9 | 5,1 |
| dar. | | | | | | | | |
| Männer | 6,3 | 6,5 | 6,8 | 6,7 | 5,0 | - | 5,1 | 5,3 |
| Frauen | 5,7 | 5,8 | 6,1 | 5,9 | 4,6 | - | 4,7 | 4,9 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 5,5 | 6,2 | 6,9 | 6,3 | 4,2 | - | 4,7 | 5,2 |
| 15 bis unter 20 Jahre | 3,9 | 4,3 | 4,9 | 4,0 | 3,3 | - | 3,6 | 4,2 |
| 55 bis unter 65 Jahre | 6,1 | 6,1 | 6,2 | 6,1 | 5,2 | - | 5,2 | 5,3 |
| Ausländer | 14,6 | 15,1 | 15,6 | 15,5 | 11,9 | - | 12,0 | 12,4 |
| Deutsche | 4,8 | 5,0 | 5,1 | 5,1 | 3,9 | - | 4,0 | 4,1 |
| Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt | 6,6 | 6,8 | 7,1 | 7,0 | 5,3 | - | 5,4 | 5,6 |
| Unterbeschäftigung ³⁾ | | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 3.098.267 | 3.181.094 | 3.279.478 | 3.238.102 | 511.729 | 19,8 | 21,7 | 21,8 |
| Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 3.535.698 | 3.606.637 | 3.681.711 | 3.655.058 | 423.305 | 13,6 | 15,2 | 15,7 |
| Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit | 3.552.361 | 3.624.216 | 3.699.655 | 3.673.307 | 419.626 | 13,4 | 15,0 | 15,5 |
| Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) | 7,6 | 7,8 | 7,9 | 7,9 | 6,8 | - | 6,8 | 6,9 |
| Leistungsberechtigte ³⁾ | | | | | | | | |
| Alg-A Leistungsbeziehende ⁶⁾ | 1.065.165 | 1.093.472 | 1.142.071 | 1.107.619 | 359.112 | 50,9 | 52,3 | 52,9 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) | 3.826.744 | 3.909.041 | 3.972.365 | 4.007.183 | 39.196 | 1,0 | 2,4 | 3,0 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) | 1.515.358 | 1.537.323 | 1.552.643 | 1.561.792 | -41.080 | - 2,6 | - 1,6 | - 1,0 |
| Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 7,0 | 7,2 | 7,3 | 7,4 | 7,0 | - | 7,0 | 7,1 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | | | | | | | | |
| Zugang im Monat | 148.316 | 139.332 | 133.779 | 131.744 | -15.526 | - 9,5 | - 18,8 | - 25,4 |
| Zugang seit Jahresbeginn | 1.314.974 | 1.166.658 | 1.027.326 | 893.547 | -489.756 | - 27,1 | - 28,9 | - 30,1 |
| Bestand ⁴⁾ | 602.316 | 590.727 | 584.221 | 573.159 | -161.688 | - 21,2 | - 25,0 | - 26,5 |
| Stellenindex der BA (BA-X) ⁵⁾ | 98 | 94 | 94 | 92 | x | x | x | x |
| Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen | | | | | | | | |
| aktiver Arbeitsmarktpolitik ^{3) 7)} | | | | | | | | |
| dar. | | | | | | | | |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 173.287 | 169.577 | 158.905 | 157.267 | -39.594 | - 18,6 | - 19,3 | - 22,1 |
| Berufswahl und Berufsausbildung | 144.142 | 135.354 | 122.011 | 156.310 | -29.294 | - 16,9 | - 13,4 | - 10,9 |
| Berufliche Weiterbildung | 171.899 | 167.317 | 159.895 | 167.911 | -20.619 | - 10,7 | - 5,7 | - 1,4 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 91.793 | 96.143 | 96.669 | 97.147 | -32.829 | - 26,3 | - 22,8 | - 21,2 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 70.035 | 69.398 | 58.236 | 60.382 | -2.832 | - 3,9 | - 3,7 | - 3,4 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung | 102.383 | 101.114 | 98.777 | 97.826 | -7.131 | - 6,5 | - 6,8 | - 7,0 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung | 11.880 | 12.094 | 11.838 | 11.746 | -4.873 | - 29,1 | - 25,8 | - 23,7 |
| Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat | | | | | | | | |
| | Okt 20 | Sep 20 | Aug 20 | Jul 20 | Jun 20 | Mai 20 | Apr 20 | Mrz 20 |
| Erwerbstätige (Inland) ¹⁾ | ... | 24.000 | 7.000 | 23.000 | -19.000 | -213.000 | -401.000 | -116.000 |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | ... | ... | 29.000 | 7.000 | 39.000 | -98.000 | -278.000 | -45.000 |
| Arbeitslose | -35.000 | -10.000 | -11.000 | -19.000 | 66.000 | 236.000 | 371.000 | -1.000 |
| Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | -40.000 | -23.000 | 18.000 | 10.000 | 63.000 | 176.000 | 234.000 | -1.000 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | 17.000 | 3.000 | 4.000 | -3.000 | -21.000 | -45.000 | -67.000 | -9.000 |
| Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP | 6,2 | 6,3 | 6,3 | 6,4 | 6,4 | 6,3 | 5,8 | 5,0 |
| ILO Erwerbslosenquote ¹⁾ | ... | 4,5 | 4,5 | 4,5 | 4,4 | 4,2 | 4,0 | 3,8 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit April 2019 sind die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung (gE) verpflichtet, Datensätze mit möglicherweise fehlerhaftem Arbeitsvermittlungsstatus regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren. Die Statistik der BA schätzt seit Mai die Auswärtigen der Prüfkategorien auf den Bestand Arbeitsloser im SGB II und veröffentlichte die Ergebnisse im Internet. Der quantitative Nachweis wird, insbesondere auf regionaler Ebene, mit wachsendem zeitlichen Abstand zu Beginn der Prüfungen zunehmend unsicher. Deshalb wurde die Schätzung für den August 2019 letztmalig durchgeführt. Die zuletzt veröffentlichten Ergebnisse finden Sie in den Tabellen.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Am aktuellen Rand werden derzeit wegen der Corona-Krise die Daten nicht hochgerechnet.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im zweiten Quartal 2020 45% des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Zum Berichtsmonat Januar 2020 erfolgte eine Revision des BA-Stellenindex BA-X: Das Referenzjahr der Indizierung wurde auf 2015 aktualisiert, weiter zurückliegende Werte wurden festgeschrieben und die Datengrundlage angepasst. Durch die Revision verringerte sich der BA-X auf Bundesebene um durchschnittlich 100 Punkte.

⁶⁾ Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit, einschließlich Personen mit Wohnort im Ausland.

Aufgrund der derzeit außergewöhnlichen Entwicklung durch die Corona-Krise dürften die hochgerechneten Werte der Leistungsbeziehenden im ALG am aktuellen Rand unterzeichnet sein.

⁷⁾ Die statistischen Daten enthalten im aktuellen Berichtsmonat im Bestand die unveränderten Förderungen, die unterbrochenen Förderungen sowie auch Förderungen, die in alternativer Form weitergeführt werden können.

1.2 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Westdeutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Merkmale | 2020 | | | | Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte) | | | |
|--|-----------|-----------|------------|------------|---|---------|-----------|---------|
| | Oktober | September | August | Juli | Oktober | | September | August |
| | | | | | absolut | in % | in % | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Erwerbstätigkeit | | | | | | | | |
| Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾ | ... | ... | 27.316.900 | 27.107.500 | ... | ... | ... | - 0,3 |
| Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Best., Hochgerechnet) | ... | ... | 27.316.900 | 27.107.500 | ... | ... | ... | - 0,3 |
| Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III | 2.134.514 | 2.205.266 | 2.290.024 | 2.247.292 | 448.404 | 26,6 | 28,8 | 28,8 |
| dar. | | | | | | | | |
| 44,3% Rechtskreis SGB III | 945.688 | 991.310 | 1.044.790 | 1.005.817 | 315.430 | 50,0 | 54,4 | 54,6 |
| 55,7% Rechtskreis SGB II ²⁾ | 1.188.826 | 1.213.956 | 1.245.234 | 1.241.475 | 132.974 | 12,6 | 13,4 | 12,9 |
| 55,7% Männer | 1.189.732 | 1.230.356 | 1.275.667 | 1.259.829 | 263.486 | 28,4 | 31,3 | 31,7 |
| 44,3% Frauen | 944.775 | 974.901 | 1.014.345 | 987.447 | 184.913 | 24,3 | 25,7 | 25,3 |
| 9,6% 15 bis unter 25 Jahre | 204.708 | 231.125 | 257.808 | 233.840 | 49.960 | 32,3 | 34,6 | 33,8 |
| 1,8% dar. 15 bis unter 20 Jahre | 38.388 | 43.219 | 49.231 | 39.236 | 5.218 | 15,7 | 17,2 | 15,1 |
| 21,2% 55 Jahre und älter | 453.278 | 450.768 | 455.872 | 449.806 | 88.430 | 24,2 | 24,2 | 23,9 |
| 32,3% Ausländer | 690.021 | 715.488 | 739.933 | 732.309 | 155.559 | 29,1 | 32,5 | 33,5 |
| 67,4% Deutsche | 1.439.167 | 1.484.213 | 1.544.360 | 1.509.277 | 291.641 | 25,4 | 27,0 | 26,6 |
| 6,5% schwerbehinderte Menschen | 139.462 | 140.452 | 142.576 | 140.268 | 17.123 | 14,0 | 14,9 | 14,4 |
| Arbeitslosenquoten bezogen auf | | | | | | | | |
| Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt | 5,7 | 5,9 | 6,1 | 6,0 | 4,6 | - | 4,6 | 4,8 |
| dar. | | | | | | | | |
| Männer | 6,0 | 6,2 | 6,4 | 6,3 | 4,7 | - | 4,8 | 4,9 |
| Frauen | 5,4 | 5,6 | 5,8 | 5,7 | 4,4 | - | 4,5 | 4,7 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 5,1 | 5,7 | 6,4 | 5,8 | 3,8 | - | 4,3 | 4,8 |
| 15 bis unter 20 Jahre | 3,4 | 3,8 | 4,3 | 3,4 | 2,9 | - | 3,2 | 3,7 |
| 55 bis unter 65 Jahre | 5,8 | 5,8 | 5,9 | 5,8 | 4,9 | - | 4,9 | 4,9 |
| Ausländer | 13,9 | 14,4 | 14,9 | 14,8 | 11,4 | - | 11,5 | 11,8 |
| Deutsche | 4,4 | 4,6 | 4,8 | 4,7 | 3,5 | - | 3,6 | 3,8 |
| Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt | 6,3 | 6,5 | 6,7 | 6,6 | 5,0 | - | 5,1 | 5,3 |
| Unterbeschäftigung ³⁾ | | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 2.402.857 | 2.471.008 | 2.547.467 | 2.507.207 | 418.531 | 21,1 | 23,1 | 23,2 |
| Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 2.725.615 | 2.783.859 | 2.843.090 | 2.814.964 | 357.671 | 15,1 | 16,9 | 17,4 |
| Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit | 2.738.574 | 2.797.423 | 2.856.889 | 2.828.956 | 355.264 | 14,9 | 16,7 | 17,2 |
| Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) | 7,2 | 7,4 | 7,5 | 7,5 | 6,3 | - | 6,4 | 6,5 |
| Leistungsberechtigte ³⁾ | | | | | | | | |
| Alq-A Leistungsbeziehende ⁴⁾ | 851.649 | 875.508 | 916.200 | 885.535 | 292.321 | 52,3 | 53,6 | 54,1 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) | 2.879.460 | 2.938.494 | 2.983.974 | 3.009.331 | 56.228 | 2,0 | 3,3 | 4,0 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) | 1.186.040 | 1.202.128 | 1.212.904 | 1.219.538 | -22.366 | -1,9 | -0,7 | -0,1 |
| Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 6,5 | 6,6 | 6,8 | 6,8 | 6,4 | - | 6,4 | 6,5 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | | | | | | | | |
| Zugang im Monat | 118.559 | 110.692 | 106.751 | 104.477 | -11.854 | -9,1 | -19,0 | -27,3 |
| Zugang seit Jahresbeginn | 1.040.519 | 921.960 | 811.268 | 704.517 | -406.200 | -28,1 | -30,0 | -31,2 |
| Bestand ⁴⁾ | 473.931 | 463.405 | 456.005 | 445.907 | -138.705 | -22,6 | -27,0 | -28,8 |
| Stellenindex der BA (BA-X) ⁵⁾ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen | | | | | | | | |
| aktiver Arbeitsmarktpolitik ^{3) 7)} | 581.977 | 569.557 | 534.258 | 568.278 | -93.081 | -13,8 | -11,2 | -10,4 |
| dar. | | | | | | | | |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 141.832 | 139.862 | 131.288 | 130.194 | -28.677 | -16,8 | -16,5 | -19,1 |
| Berufswahl und Berufsausbildung | 115.178 | 107.779 | 97.497 | 124.934 | -23.423 | -16,9 | -12,5 | -9,9 |
| Berufliche Weiterbildung | 135.561 | 131.187 | 124.854 | 131.143 | -12.607 | -8,5 | -2,8 | 1,7 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 61.463 | 64.205 | 64.402 | 64.591 | -19.560 | -24,1 | -20,6 | -19,2 |
| besondere Maßnahmen zur Teilhabe | | | | | | | | |
| von Menschen mit Behinderungen | 54.488 | 53.822 | 44.984 | 46.580 | -2.075 | -3,7 | -3,5 | -3,0 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 62.607 | 61.727 | 60.580 | 60.363 | -2.705 | -4,1 | -4,0 | -4,1 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung | 10.848 | 10.975 | 10.653 | 10.473 | -4.034 | -27,1 | -24,3 | -22,9 |
| Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat | Okt 20 | Sep 20 | Aug 20 | Jul 20 | Jun 20 | Mai 20 | Apr 20 | Mrz 20 |
| Erwerbstätige (Inland) ¹⁾ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | ... | ... | 22.000 | 0 | 31.000 | -75.000 | -213.000 | -30.000 |
| Arbeitslose | -24.000 | -6.000 | -6.000 | -11.000 | 53.000 | 179.000 | 282.000 | 1.000 |
| Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | -31.000 | -16.000 | 20.000 | 11.000 | 50.000 | 137.000 | 182.000 | 2.000 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | 15.000 | 4.000 | 4.000 | -3.000 | -19.000 | -38.000 | -57.000 | -9.000 |
| Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP | 5,9 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 5,9 | 5,5 | 4,7 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit April 2019 sind die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung (gE) verpflichtet, Datensätze mit möglicherweise fehlerhaftem Arbeitsvermittlungstatus regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren. Die Statistik der BA schätzte seit Mai die Auswirkungen der Prüfaktivitäten auf den Bestand Arbeitsloser im SGB II und veröffentlichte die Ergebnisse im Internet. Der quantitative Nachweis wird, insbesondere auf regionaler Ebene, mit wachsendem zeitlichen Abstand zu Beginn der Prüfungen zunehmend unsicher. Deshalb wurde die Schätzung für den August 2019 letztmalig durchgeführt. Die zuletzt veröffentlichten Ergebnisse finden Sie in den Tabellen.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Am aktuellen Rand werden derzeit wegen der Corona-Krise die Daten nicht hochgerechnet.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im zweiten Quartal 2020 45% des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Zum Berichtsmonat Januar 2020 erfolgte eine Revision des BA-Stellenindex BA-X: Das Referenzjahr der Indizierung wurde auf 2015 aktualisiert, weiter zurückliegende Werte wurden festgeschrieben und die Datengrundlage angepasst. Durch die Revision verringerte sich der BA-X auf Bundesebene um durchschnittlich 100 Punkte.

⁶⁾ Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Aufgrund der derzeit außergewöhnlichen Entwicklung durch die Corona-Krise dürften die hochgerechneten Werte der Leistungsbeziehenden im ALG am aktuellen Rand unterzeichnet sein.

⁷⁾ Die statistischen Daten enthalten im aktuellen Berichtsmonat im Bestand die unveränderten Förderungen, die unterbrochenen Förderungen sowie auch Förderungen, die in alternativer Form weitergeführt werden können.

1.3 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Ostdeutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Merkmale | 2020 | | | | Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte) | | | |
|---|---------|-----------|-----------|-----------|---|---------|-----------|--------|
| | Oktober | September | August | Juli | Oktober | | September | August |
| | | | | | absolut | in % | in % | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Erwerbstätigkeit | | | | | | | | |
| Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾ | ... | ... | 6.189.800 | 6.147.503 | ... | ... | ... | - 0,4 |
| Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Best., Hochgerechnet) | ... | ... | 6.189.800 | 6.147.503 | ... | ... | ... | - 0,4 |
| Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III | 625.266 | 641.882 | 665.463 | 662.716 | 107.286 | 20,7 | 23,1 | 23,0 |
| dar. | | | | | | | | |
| 38,0% Rechtskreis SGB III | 237.348 | 246.427 | 257.524 | 252.667 | 72.622 | 44,1 | 48,5 | 49,6 |
| 62,0% Rechtskreis SGB II ²⁾ | 387.918 | 395.455 | 407.939 | 410.049 | 34.664 | 9,8 | 11,2 | 10,6 |
| 56,6% Männer | 353.820 | 363.106 | 374.784 | 374.548 | 63.956 | 22,1 | 24,5 | 24,8 |
| 43,4% Frauen | 271.441 | 278.772 | 290.678 | 288.167 | 43.327 | 19,0 | 21,4 | 20,8 |
| 9,0% 15 bis unter 25 Jahre | 56.294 | 61.253 | 66.331 | 61.661 | 13.046 | 30,2 | 33,3 | 32,1 |
| 2,1% dar. 15 bis unter 20 Jahre | 13.354 | 14.139 | 15.967 | 13.520 | 2.484 | 22,9 | 22,5 | 16,0 |
| 23,3% 55 Jahre und älter | 145.780 | 145.267 | 147.915 | 147.570 | 20.114 | 16,0 | 16,1 | 15,8 |
| 20,5% Ausländer | 127.953 | 132.788 | 137.383 | 137.347 | 30.855 | 31,8 | 35,9 | 35,9 |
| 78,9% Deutsche | 493.322 | 504.980 | 523.788 | 521.049 | 75.428 | 18,0 | 20,0 | 20,0 |
| 5,5% schwerbehinderte Menschen | 34.247 | 34.466 | 35.146 | 34.920 | 2.996 | 9,6 | 10,3 | 10,5 |
| Arbeitslosenquoten bezogen auf | | | | | | | | |
| Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt | 7,4 | 7,5 | 7,8 | 7,8 | 6,1 | - | 6,1 | 6,4 |
| dar. | | | | | | | | |
| Männer | 7,9 | 8,1 | 8,3 | 8,3 | 6,5 | - | 6,5 | 6,7 |
| Frauen | 6,8 | 6,9 | 7,2 | 7,2 | 5,7 | - | 5,7 | 6,0 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 8,5 | 9,2 | 10,0 | 9,3 | 6,9 | - | 7,3 | 8,0 |
| 15 bis unter 20 Jahre | 6,9 | 7,3 | 8,2 | 6,9 | 5,9 | - | 6,2 | 7,4 |
| 55 bis unter 65 Jahre | 7,3 | 7,3 | 7,4 | 7,4 | 6,5 | - | 6,5 | 6,6 |
| Ausländer | 19,1 | 19,8 | 20,5 | 20,5 | 16,0 | - | 16,1 | 16,7 |
| Deutsche | 6,3 | 6,5 | 6,7 | 6,7 | 5,3 | - | 5,3 | 5,5 |
| Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt | 8,1 | 8,4 | 8,7 | 8,6 | 6,8 | - | 6,8 | 7,1 |
| Unterbeschäftigung ³⁾ | | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 695.380 | 710.076 | 732.005 | 730.889 | 93.173 | 15,5 | 17,1 | 17,3 |
| Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 810.052 | 822.767 | 838.613 | 840.086 | 65.609 | 8,8 | 9,8 | 10,4 |
| Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit | 813.753 | 826.778 | 842.755 | 844.340 | 64.335 | 8,6 | 9,6 | 10,2 |
| Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) | 9,4 | 9,5 | 9,7 | 9,7 | 8,6 | - | 8,7 | 8,8 |
| Leistungsberechtigte ³⁾ | | | | | | | | |
| Alq-A Leistungsbeziehende ⁶⁾ | 211.036 | 215.448 | 223.405 | 219.791 | 66.797 | 46,3 | 47,8 | 48,9 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) | 947.284 | 970.547 | 988.391 | 997.852 | -17.032 | -1,8 | -0,5 | 0,1 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) | 329.318 | 335.195 | 339.740 | 342.254 | -18.714 | -5,4 | -4,5 | -4,0 |
| Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 9,2 | 9,5 | 9,6 | 9,7 | 9,4 | - | 9,5 | 9,6 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | | | | | | | | |
| Zugang im Monat | 29.639 | 28.528 | 26.895 | 27.102 | -3.640 | -10,9 | -17,5 | -16,1 |
| Zugang seit Jahresbeginn | 273.136 | 243.497 | 214.969 | 188.074 | -81.881 | -23,1 | -24,3 | -25,1 |
| Bestand ⁴⁾ | 127.121 | 126.037 | 126.856 | 125.918 | -22.148 | -14,8 | -16,3 | -16,7 |
| Stellenindex der BA (BA-X) ⁵⁾ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen | | | | | | | | |
| aktiver Arbeitsmarktpolitik ^{3) 7)} | 183.249 | 181.268 | 171.920 | 180.141 | -44.127 | -19,4 | -19,0 | -18,6 |
| dar. | | | | | | | | |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 31.425 | 29.705 | 27.611 | 27.067 | -10.942 | -25,8 | -30,3 | -33,8 |
| Berufswahl und Berufsausbildung | 28.931 | 27.541 | 24.483 | 31.336 | -5.864 | -16,9 | -16,6 | -14,5 |
| Berufliche Weiterbildung | 36.241 | 36.033 | 34.955 | 36.673 | -8.031 | -18,1 | -15,2 | -10,9 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 30.303 | 31.913 | 32.243 | 32.533 | -13.268 | -30,5 | -26,7 | -24,9 |
| besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 15.542 | 15.571 | 13.248 | 13.798 | -756 | -4,6 | -4,3 | -4,8 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 39.776 | 39.387 | 38.196 | 37.462 | -4.426 | -10,0 | -10,9 | -11,1 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung | 1.031 | 1.118 | 1.184 | 1.272 | -840 | -44,9 | -38,2 | -30,5 |
| Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat | Okt 20 | Sep 20 | Aug 20 | Jul 20 | Jun 20 | Mai 20 | Apr 20 | Mrz 20 |
| Erwerbstätige (Inland) ¹⁾ | ... | ... | 6.000 | 6.000 | 7.000 | -23.000 | -63.000 | -9.000 |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | ... | ... | 6.000 | 6.000 | 7.000 | -23.000 | -63.000 | -9.000 |
| Arbeitslose | -11.000 | -5.000 | -4.000 | -8.000 | 13.000 | 57.000 | 89.000 | -2.000 |
| Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | -9.000 | -7.000 | -2.000 | -1.000 | 14.000 | 39.000 | 52.000 | -3.000 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | 4.000 | 0 | 1.000 | 0 | -1.000 | -6.000 | -10.000 | 0 |
| Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP | 7,7 | 7,8 | 7,9 | 7,9 | 8,0 | 7,9 | 7,2 | 6,1 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit April 2019 sind die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung (gE) verpflichtet, Datensätze mit möglicherweise fehlerhaftem Arbeitsvermittlungstatus regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren. Die Statistik der BA schätzte seit Mai die Auswirkungen der Prüfaktivitäten auf den Bestand Arbeitsloser im SGB II und veröffentlichte die Ergebnisse im Internet. Der quantitative Nachweis wird, insbesondere auf regionaler Ebene, mit wachsendem zeitlichen Abstand zu Beginn der Prüfungen zunehmend unsicher. Deshalb wurde die Schätzung für den August 2019 letztmalig durchgeführt. Die zuletzt veröffentlichten Ergebnisse finden Sie in den Tabellen.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Am aktuellen Rand werden derzeit wegen der Corona-Krise die Daten nicht hochgerechnet.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im zweiten Quartal 2020 46% des gesamten Stellenangebots gemeldet. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Zum Berichtsmonat Januar 2020 erfolgte eine Revision des BA-Stellenindex BA-X: Das Referenzjahr der Indizierung wurde auf 2015 aktualisiert, weiter zurückliegende Werte wurden festgeschrieben und die Datengrundlage angepasst. Durch die Revision verringerte sich der BA-X auf Bundesebene um durchschnittlich 100 Punkte.

⁶⁾ Leistungsbeziehende von Arbeitslosenzustand bei Arbeitslosigkeit
Aufgrund der derzeit außergewöhnlichen Entwicklung durch die Corona-Krise dürften die hochgerechneten Werte der Leistungsbeziehenden im ALG am aktuellen Rand unterzeichnet sein.

⁷⁾ Die statistischen Daten enthalten im aktuellen Berichtsmonat im Bestand die unveränderten Förderungen, die unterbrochenen Förderungen sowie auch Förderungen, die in alternativer Form weitergeführt werden können.

2. Erwerbstätigkeit

Deutschland

September 2020, Datenstand: September 2020

| Jahr / Monat ¹⁾ | | Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort) | | | | | | | |
|----------------------------|-----------|--------------------------------------|------------------|------|------------|------------------------|-----------|-----------------|------|
| | | Ursprungswerte | | | | Saisonbereinigte Werte | | | |
| | | Insgesamt | Veränderung zum | | | | Insgesamt | Veränderung zum | |
| | | | Vorjahr(esmonat) | | Vormonat | | | Vormonat | |
| | | in Tausend | | in % | in Tausend | | in % | in Tausend | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | | |
| Jahr | 2017 | 44.262 | 601 | 1,4 | x | x | . | . | . |
| Jahr | 2018 | 44.868 | 606 | 1,4 | x | x | . | . | . |
| Jahr | 2019 | 45.268 | 400 | 0,9 | x | x | . | . | . |
| 2018 | Januar | 44.345 | 694 | 1,6 | -295 | -0,7 | 44.642 | 87 | 0,2 |
| | Februar | 44.376 | 672 | 1,5 | 31 | 0,1 | 44.666 | 24 | 0,1 |
| | März | 44.472 | 630 | 1,4 | 96 | 0,2 | 44.716 | 50 | 0,1 |
| | April | 44.646 | 634 | 1,4 | 174 | 0,4 | 44.764 | 48 | 0,1 |
| | Mai | 44.826 | 644 | 1,5 | 180 | 0,4 | 44.823 | 59 | 0,1 |
| | Juni | 44.898 | 593 | 1,3 | 72 | 0,2 | 44.855 | 32 | 0,1 |
| | Juli | 44.930 | 586 | 1,3 | 32 | 0,1 | 44.897 | 42 | 0,1 |
| | August | 44.981 | 596 | 1,3 | 51 | 0,1 | 44.955 | 58 | 0,1 |
| | September | 45.173 | 552 | 1,2 | 192 | 0,4 | 44.962 | 7 | 0,0 |
| | Oktober | 45.262 | 569 | 1,3 | 89 | 0,2 | 45.008 | 46 | 0,1 |
| | November | 45.325 | 562 | 1,3 | 63 | 0,1 | 45.056 | 48 | 0,1 |
| | Dezember | 45.184 | 544 | 1,2 | -141 | -0,3 | 45.093 | 37 | 0,1 |
| 2019 | Januar | 44.866 | 521 | 1,2 | -318 | -0,7 | 45.142 | 49 | 0,1 |
| | Februar | 44.908 | 532 | 1,2 | 42 | 0,1 | 45.176 | 34 | 0,1 |
| | März | 44.985 | 513 | 1,2 | 77 | 0,2 | 45.231 | 55 | 0,1 |
| | April | 45.146 | 500 | 1,1 | 161 | 0,4 | 45.268 | 37 | 0,1 |
| | Mai | 45.269 | 443 | 1,0 | 123 | 0,3 | 45.270 | 2 | 0,0 |
| | Juni | 45.304 | 406 | 0,9 | 35 | 0,1 | 45.274 | 4 | 0,0 |
| | Juli | 45.315 | 385 | 0,9 | 11 | 0,0 | 45.287 | 13 | 0,0 |
| | August | 45.305 | 324 | 0,7 | -10 | 0,0 | 45.285 | -2 | 0,0 |
| | September | 45.509 | 336 | 0,7 | 204 | 0,5 | 45.304 | 19 | 0,0 |
| | Oktober | 45.578 | 316 | 0,7 | 69 | 0,2 | 45.325 | 21 | 0,0 |
| | November | 45.601 | 276 | 0,6 | 23 | 0,1 | 45.331 | 6 | 0,0 |
| | Dezember | 45.434 | 250 | 0,6 | -167 | -0,4 | 45.340 | 9 | 0,0 |
| 2020 | Januar | 45.097 | 231 | 0,5 | -337 | -0,7 | 45.358 | 18 | 0,0 |
| | Februar | 45.104 | 196 | 0,4 | 7 | 0,0 | 45.357 | -1 | 0,0 |
| | März | 44.996 | 11 | 0,0 | -108 | -0,2 | 45.241 | -116 | -0,3 |
| | April | 44.718 | -428 | -0,9 | -278 | -0,6 | 44.840 | -401 | -0,9 |
| | Mai | 44.622 | -647 | -1,4 | -96 | -0,2 | 44.627 | -213 | -0,5 |
| | Juni | 44.628 | -676 | -1,5 | 6 | 0,0 | 44.608 | -19 | 0,0 |
| | Juli | 44.655 | -660 | -1,5 | 27 | 0,1 | 44.631 | 23 | 0,1 |
| | August | 44.652 | -653 | -1,4 | -3 | 0,0 | 44.638 | 7 | 0,0 |
| | September | 44.860 | -649 | -1,4 | 208 | 0,5 | 44.662 | 24 | 0,1 |
| | Oktober | | | | | | | | |
| | November | | | | | | | | |
| | Dezember | | | | | | | | |

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern

August 2020, Gebietsstand des jeweiligen Stichtags (Datenstand: August 2020)

| Regionen | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte | | | | | | | | |
|---------------------------|--|--------------|------------|--------------|------------|------------------------------------|------|----------|-----|
| | auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾ | | | 6-Monatswert | | Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum | | | |
| | 2-Monatswert | 3-Monatswert | | | | Vorjahr | | Vormonat | |
| | 2020 | | | 2020 | | abs. | % | abs. | % |
| | August | Juli | Juni | April | März | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | |
| Deutschland | 33.506.700 | 33.255.400 | 33.348.000 | 33.430.129 | 33.648.183 | -103.500 | -0,3 | 251.300 | 0,8 |
| Westdeutschland | 27.316.900 | 27.107.500 | 27.193.800 | 27.264.639 | 27.441.554 | -73.700 | -0,3 | 209.400 | 0,8 |
| Ostdeutschland | 6.189.800 | 6.147.503 | 6.154.000 | 6.164.117 | 6.205.288 | -27.300 | -0,4 | 42.297 | 0,7 |
| 01 Schleswig-Holstein | 1.016.600 | 1.003.100 | 1.003.300 | 1.001.819 | 1.008.596 | 3.400 | 0,3 | 13.500 | 1,3 |
| 02 Hamburg | 1.005.900 | 995.500 | 998.100 | 1.004.548 | 1.013.760 | -1.700 | -0,2 | 10.400 | 1,0 |
| 03 Niedersachsen | 3.045.000 | 3.010.200 | 3.018.900 | 3.025.868 | 3.042.180 | -7.700 | -0,3 | 34.800 | 1,2 |
| 04 Bremen | 334.500 | 331.300 | 333.100 | 334.065 | 336.811 | -2.900 | -0,9 | 3.200 | 1,0 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 7.043.600 | 6.958.000 | 6.980.000 | 7.004.985 | 7.054.675 | -100 | 0,0 | 85.600 | 1,2 |
| 06 Hessen | 2.645.000 | 2.618.000 | 2.627.000 | 2.635.131 | 2.656.641 | -15.200 | -0,6 | 27.000 | 1,0 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 1.444.600 | 1.425.300 | 1.430.600 | 1.431.815 | 1.441.449 | -7.800 | -0,5 | 19.300 | 1,4 |
| 08 Baden-Württemberg | 4.720.500 | 4.713.400 | 4.730.600 | 4.743.462 | 4.771.610 | -17.800 | -0,4 | 7.100 | 0,2 |
| 09 Bayern | 5.671.300 | 5.668.100 | 5.686.000 | 5.694.983 | 5.724.657 | -18.900 | -0,3 | 3.200 | 0,1 |
| 10 Saarland | 389.100 | 384.100 | 385.900 | 387.963 | 391.175 | -5.800 | -1,5 | 5.000 | 1,3 |
| 11 Berlin | 1.547.100 | 1.538.600 | 1.539.500 | 1.542.961 | 1.559.750 | 10.900 | 0,7 | 8.500 | 0,6 |
| 12 Brandenburg | 855.400 | 848.900 | 848.500 | 850.096 | 854.699 | -4.500 | -0,5 | 6.500 | 0,8 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 577.400 | 573.800 | 572.900 | 570.644 | 573.407 | -4.400 | -0,8 | 3.600 | 0,6 |
| 14 Sachsen | 1.619.400 | 1.606.900 | 1.609.800 | 1.612.165 | 1.620.306 | -8.100 | -0,5 | 12.500 | 0,8 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 794.900 | 788.800 | 791.000 | 793.030 | 797.520 | -9.100 | -1,1 | 6.100 | 0,8 |
| 16 Thüringen | 795.800 | 790.600 | 792.500 | 795.221 | 799.606 | -11.900 | -1,5 | 5.200 | 0,7 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland

August 2020, Gebietsstand des jeweiligen Stichtags (Datenstand: August 2020)

| Wirtschaftsabschnitte WZ 2008 | | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte | | | | | | | | |
|---|---|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------------------------|-------------|----------------|------------|
| | | auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾ | | | 6-Monatswert | | Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum | | | |
| | | 2-Monatswert | 3-Monatswert | | | | Vorjahr | | Vormonat | |
| | | 2020 | | | 2020 | | abs. | % | abs. | % |
| | | August | Juli | Juni | April | März | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | | |
| Land-, Forstwirtschaft und Fischerei | A | 253.700 | 250.800 | 254.200 | 249.102 | 241.974 | 1.900 | 0,7 | 2.900 | 1,2 |
| Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft | B, D, E | 586.700 | 582.200 | 582.300 | 581.701 | 588.085 | 25.700 | 4,6 | 4.500 | 0,8 |
| Verarbeitendes Gewerbe | C | 6.829.900 | 6.815.600 | 6.853.100 | 6.898.696 | 6.936.917 | -191.500 | -2,7 | 14.300 | 0,2 |
| dav. Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern | 10-15, 18, 21, 31 | 1.224.000 | 1.218.300 | 1.222.600 | 1.228.045 | 1.236.887 | -15.700 | -1,3 | 5.700 | 0,5 |
| Metall- und Elektroindustrie sowie Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugnissen- u Kunststoffwaren | 24-30, 32, 33 16, 17, 19, 20, 22, 23 | 4.414.900 | 4.409.700 | 4.434.800 | 4.467.898 | 4.493.235 | -149.200 | -3,3 | 5.200 | 0,1 |
| Baugewerbe | F | 1.956.500 | 1.930.200 | 1.926.800 | 1.915.166 | 1.914.832 | 33.700 | 1,8 | 26.300 | 1,4 |
| Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz | G | 4.539.900 | 4.491.400 | 4.505.000 | 4.521.957 | 4.552.311 | -1.200 | -0,0 | 48.500 | 1,1 |
| Verkehr und Lagerei | H | 1.859.200 | 1.849.000 | 1.849.500 | 1.850.244 | 1.865.912 | 7.400 | 0,4 | 10.200 | 0,6 |
| Gastgewerbe | I | 1.045.100 | 1.035.900 | 1.030.200 | 1.022.229 | 1.061.784 | -72.200 | -6,5 | 9.200 | 0,9 |
| Information und Kommunikation | J | 1.175.400 | 1.168.800 | 1.167.700 | 1.167.026 | 1.171.648 | 30.000 | 2,6 | 6.600 | 0,6 |
| Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl. | K | 966.400 | 956.400 | 961.200 | 963.743 | 967.266 | -2.800 | -0,3 | 10.000 | 1,0 |
| Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen | L, M | 2.605.900 | 2.588.400 | 2.595.300 | 2.603.685 | 2.610.187 | 13.400 | 0,5 | 17.500 | 0,7 |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen | N ohne ANÜ | 1.570.100 | 1.563.700 | 1.563.100 | 1.563.932 | 1.581.007 | -19.200 | -1,2 | 6.400 | 0,4 |
| Arbeitnehmerüberlassung | 782, 783 | 643.700 | 637.100 | 631.400 | 642.941 | 675.222 | -106.400 | -14,2 | 6.600 | 1,0 |
| Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga. | O, U | 1.910.300 | 1.889.600 | 1.892.600 | 1.888.763 | 1.889.779 | 47.300 | 2,5 | 20.700 | 1,1 |
| Erziehung und Unterricht | P | 1.334.700 | 1.318.600 | 1.334.700 | 1.336.826 | 1.343.085 | 33.600 | 2,6 | 16.100 | 1,2 |
| Gesundheitswesen | 86 | 2.580.400 | 2.555.500 | 2.562.500 | 2.572.393 | 2.578.477 | 53.400 | 2,1 | 24.900 | 1,0 |
| Heime und Sozialwesen | 88 | 2.460.300 | 2.440.800 | 2.452.700 | 2.461.682 | 2.468.285 | 52.800 | 2,2 | 19.500 | 0,8 |
| Sonst. Dienstleistungen, private Haushalte | R, S, T | 1.188.000 | 1.180.700 | 1.185.100 | 1.188.574 | 1.199.969 | -7.500 | -0,6 | 7.300 | 0,6 |
| Nicht Zugeordnete | | 500 | 700 | 600 | 1.469 | 1.443 | -2.100 | - | -200 | - |
| Insgesamt | | 33.506.700 | 33.255.400 | 33.348.000 | 33.430.129 | 33.648.183 | -103.500 | -0,3 | 251.300 | 0,8 |
| darunter (nach Sektoren) | | | | | | | | | | |
| Land-, Forstwirtschaft und Fischerei | A | 253.700 | 250.800 | 254.200 | 249.102 | 241.974 | 1.900 | 0,7 | 2.900 | 1,2 |
| Produzierendes Gewerbe | B bis F | 9.373.100 | 9.328.000 | 9.362.200 | 9.395.563 | 9.439.834 | -132.100 | -1,4 | 45.100 | 0,5 |
| Dienstleistungsbereiche | G bis U | 23.879.400 | 23.675.900 | 23.731.000 | 23.783.995 | 23.964.932 | 28.800 | 0,1 | 203.500 | 0,9 |

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

 Deutschland, West- und Ostdeutschland
 April 2020, Datenstand: Oktober 2020

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor.

| Jahr / Monat | Bestand an Kurzarbeitern | | | | | | | | |
|-------------------------|---------------------------|--|-------|-----------------|--|-------|----------------|--|-------|
| | Deutschland ¹⁾ | | | Westdeutschland | | | Ostdeutschland | | |
| | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat | | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat | | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat | |
| | | absolut | in % | | absolut | in % | | absolut | in % |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | |
| Jahr 2017 ²⁾ | 113.552 | -14.259 | -11,2 | 89.138 | -11.342 | -11,3 | 24.414 | -2.917 | -10,7 |
| Jahr 2018 ²⁾ | 117.659 | 4.107 | 3,6 | 91.477 | 2.338 | 2,6 | 26.183 | 1.769 | 7,2 |
| Jahr 2019 ²⁾ | 145.276 | 27.617 | 23,5 | 116.850 | 25.374 | 27,7 | 28.426 | 2.243 | 8,6 |
| 2018 Januar | 287.452 | -82.953 | -22,4 | 222.473 | -68.409 | -23,5 | 64.979 | -14.544 | -18,3 |
| Februar | 359.311 | 24.084 | 7,2 | 277.618 | 24.534 | 9,7 | 81.693 | -450 | -0,5 |
| März | 327.177 | 111.076 | 51,4 | 248.568 | 77.310 | 45,1 | 78.609 | 33.766 | 75,3 |
| April | 23.236 | -15.991 | -40,8 | 19.433 | -12.298 | -38,8 | 3.803 | -3.693 | -49,3 |
| Mai | 20.880 | -15.382 | -42,4 | 18.249 | -11.241 | -38,1 | 2.631 | -4.141 | -61,1 |
| Juni | 25.225 | -8.079 | -24,3 | 22.321 | -4.992 | -18,3 | 2.904 | -3.087 | -51,5 |
| Juli | 22.355 | -7.195 | -24,3 | 17.934 | -6.139 | -25,5 | 4.421 | -1.056 | -19,3 |
| August | 41.019 | 12.962 | 46,2 | 30.354 | 9.113 | 42,9 | 10.665 | 3.849 | 56,5 |
| September | 42.340 | 14.678 | 53,1 | 33.810 | 12.553 | 59,1 | 8.530 | 2.125 | 33,2 |
| Oktober | 45.654 | 18.811 | 70,1 | 37.099 | 16.624 | 81,2 | 8.555 | 2.187 | 34,3 |
| November | 51.270 | 24.879 | 94,3 | 41.818 | 22.335 | 114,6 | 9.452 | 2.544 | 36,8 |
| Dezember | 165.992 | -27.608 | -14,3 | 128.042 | -31.330 | -19,7 | 37.950 | 3.722 | 10,9 |
| 2019 Januar | 354.379 | 66.927 | 23,3 | 275.547 | 53.074 | 23,9 | 78.832 | 13.853 | 21,3 |
| Februar | 309.540 | -49.771 | -13,9 | 235.782 | -41.836 | -15,1 | 73.758 | -7.935 | -9,7 |
| März | 245.796 | -81.381 | -24,9 | 195.468 | -53.100 | -21,4 | 50.328 | -28.281 | -36,0 |
| April | 48.739 | 25.503 | 109,8 | 39.105 | 19.672 | 101,2 | 9.634 | 5.831 | 153,3 |
| Mai | 53.313 | 32.433 | 155,3 | 42.641 | 24.392 | 133,7 | 10.672 | 8.041 | .X |
| Juni | 50.988 | 25.763 | 102,1 | 41.928 | 19.607 | 87,8 | 9.060 | 6.156 | 212,0 |
| Juli | 55.498 | 33.143 | 148,3 | 44.862 | 26.928 | 150,2 | 10.636 | 6.215 | 140,6 |
| August | 59.678 | 18.659 | 45,5 | 46.234 | 15.880 | 52,3 | 13.444 | 2.779 | 26,1 |
| September | 83.529 | 41.189 | 97,3 | 70.061 | 36.251 | 107,2 | 13.468 | 4.938 | 57,9 |
| Oktober | 110.513 | 64.859 | 142,1 | 95.356 | 58.257 | 157,0 | 15.157 | 6.602 | 77,2 |
| November | 123.988 | 72.718 | 141,8 | 107.626 | 65.808 | 157,4 | 16.362 | 6.910 | 73,1 |
| Dezember | 247.350 | 81.358 | 49,0 | 207.592 | 79.550 | 62,1 | 39.758 | 1.808 | 4,8 |
| 2020 Januar | 382.423 | 28.044 | 7,9 | 308.601 | 33.054 | 12,0 | 73.822 | -5.010 | -6,4 |
| Februar | 439.353 | 129.813 | 41,9 | 358.154 | 122.372 | 51,9 | 81.199 | 7.441 | 10,1 |
| März | 2.834.310 | 2.588.514 | .X | 2.289.572 | 2.094.104 | .X | 544.738 | 494.410 | .X |
| April | 6.006.765 | 5.958.026 | .X | 5.032.501 | 4.993.396 | .X | 974.264 | 964.630 | .X |
| Mai | | | | | | | | | |
| Juni | | | | | | | | | |
| Juli | | | | | | | | | |
| August | | | | | | | | | |
| September | | | | | | | | | |
| Oktober | | | | | | | | | |
| November | | | | | | | | | |
| Dezember | | | | | | | | | |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können.

²⁾ Jahresdurchschnittswerte

4.2 Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

September 2020, Datenstand: Oktober 2020

Infolge der „Corona-Krise“ sind im März 2020 die Anzeigen zur Kurzarbeit sprunghaft angestiegen. Die Erfassung in den IT-Systemen der BA erfolgte häufig erst mit zeitlichem Verzug. Die Zuordnung in der Statistik erfolgt zum Erfassungsmonat, so dass die Nacherfassungen erst in den Folgemonaten in den statistischen Ergebnissen ausgewiesen werden.

| Jahr / Monat | | Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit (§ 96 SGB III) | | | | | | | | |
|--------------|--------------------|--|--|-------|-----------------|--|-------|----------------|--|-------|
| | | Deutschland | | | Westdeutschland | | | Ostdeutschland | | |
| | | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat | | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat | | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat | |
| | | | absolut | in % | | absolut | in % | | absolut | in % |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | | |
| Jahr | 2017 ¹⁾ | 10.595 | - 7.095 | -40,1 | 8.675 | - 5.451 | -38,6 | 1.920 | - 1.645 | -46,1 |
| Jahr | 2018 ¹⁾ | 10.809 | 215 | 2,0 | 8.044 | - 631 | -7,3 | 2.766 | 846 | 44,0 |
| Jahr | 2019 ¹⁾ | 29.977 | 19.168 | 177,3 | 25.692 | 17.649 | 219,4 | 4.285 | 1.519 | 54,9 |
| 2018 | Januar | 7.124 | - 13.386 | -65,3 | 5.482 | - 11.734 | -68,2 | 1.642 | - 1.652 | -50,2 |
| | Februar | 7.513 | - 6.305 | -45,6 | 4.070 | - 7.666 | -65,3 | 3.443 | 1.361 | 65,4 |
| | März | 7.521 | - 4.204 | -35,9 | 5.107 | - 4.598 | -47,4 | 2.414 | 394 | 19,5 |
| | April | 6.587 | - 6.075 | -48,0 | 5.316 | - 3.586 | -40,3 | 1.271 | - 2.489 | -66,2 |
| | Mai | 6.664 | - 4.649 | -41,1 | 5.190 | - 4.747 | -47,8 | 1.474 | 98 | 7,1 |
| | Juni | 5.644 | - 2.260 | -28,6 | 4.075 | - 2.382 | -36,9 | 1.569 | 122 | 8,4 |
| | Juli | 22.487 | 16.113 | .X | 17.894 | 13.153 | .X | 4.593 | 2.960 | 181,3 |
| | August | 13.975 | 7.722 | 123,5 | 7.596 | 2.492 | 48,8 | 6.379 | 5.230 | .X |
| | September | 11.679 | 5.750 | 97,0 | 10.270 | 5.792 | 129,3 | 1.409 | - 42 | -2,9 |
| | Oktober | 13.749 | 6.620 | 92,9 | 12.216 | 6.418 | 110,7 | 1.533 | 202 | 15,2 |
| | November | 12.834 | 6.415 | 99,9 | 9.252 | 4.255 | 85,2 | 3.582 | 2.160 | 151,9 |
| | Dezember | 13.932 | - 3.166 | -18,5 | 10.055 | - 4.970 | -33,1 | 3.877 | 1.804 | 87,0 |
| 2019 | Januar | 12.735 | 5.611 | 78,8 | 10.505 | 5.023 | 91,6 | 2.230 | 588 | 35,8 |
| | Februar | 15.586 | 8.073 | 107,5 | 13.022 | 8.952 | 220,0 | 2.564 | - 879 | -25,5 |
| | März | 16.064 | 8.543 | 113,6 | 11.526 | 6.419 | 125,7 | 4.538 | 2.124 | 88,0 |
| | April | 24.284 | 17.697 | .X | 18.406 | 13.090 | 246,2 | 5.878 | 4.607 | .X |
| | Mai | 23.368 | 16.704 | .X | 19.939 | 14.749 | .X | 3.429 | 1.955 | 132,6 |
| | Juni | 16.409 | 10.765 | 190,7 | 13.851 | 9.776 | 239,9 | 2.558 | 989 | 63,0 |
| | Juli | 25.219 | 2.732 | 12,1 | 20.114 | 2.220 | 12,4 | 5.105 | 512 | 11,1 |
| | August | 25.796 | 11.821 | 84,6 | 21.758 | 14.162 | 186,4 | 4.038 | - 2.341 | -36,7 |
| | September | 55.964 | 44.285 | .X | 50.415 | 40.145 | .X | 5.549 | 4.140 | .X |
| | Oktober | 49.494 | 35.745 | .X | 44.038 | 31.822 | .X | 5.456 | 3.923 | .X |
| | November | 48.986 | 36.152 | .X | 43.852 | 34.600 | .X | 5.134 | 1.552 | 43,3 |
| | Dezember | 45.819 | 31.887 | 228,9 | 40.883 | 30.828 | .X | 4.936 | 1.059 | 27,3 |
| 2020 | Januar | 42.067 | 29.332 | 230,3 | 37.278 | 26.773 | .X | 4.789 | 2.559 | 114,8 |
| | Februar | 41.240 | 25.654 | 164,6 | 33.206 | 20.184 | 155,0 | 8.034 | 5.470 | 213,3 |
| | März | 2.638.662 | 2.622.598 | .X | 2.013.740 | 2.002.214 | .X | 624.922 | 620.384 | .X |
| | April | 8.024.313 | 8.000.029 | .X | 6.893.963 | 6.875.557 | .X | 1.130.350 | 1.124.472 | .X |
| | Mai | 1.139.664 | 1.116.296 | .X | 998.253 | 978.314 | .X | 141.411 | 137.982 | .X |
| | Juni | 387.382 | 370.973 | .X | 335.604 | 321.753 | .X | 51.778 | 49.220 | .X |
| | Juli | 254.334 | 229.115 | .X | 222.848 | 202.734 | .X | 31.486 | 26.381 | .X |
| | August | 184.104 | 158.308 | .X | 163.312 | 141.554 | .X | 20.792 | 16.754 | .X |
| | September | 106.658 | 50.694 | 90,6 | 87.087 | 36.672 | 72,7 | 19.571 | 14.022 | .X |
| | Oktober | | | | | | | | | |
| | November | | | | | | | | | |
| | Dezember | | | | | | | | | |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

5.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Jahr / Monat | Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾ | | | | Saisonbereinigte Werte ³⁾ | | | |
|-------------------------|--|--|-------|---|--------------------------------------|--------------------------|------|---|
| | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat | | dar. (Sp.1) sozialversicherungspflichtige Stellen | Bestand gemeldete Arbeitsstellen | Veränderung zum Vormonat | | dar. (Sp.5) sozialversicherungspflichtige Stellen |
| | | absolut | in % | | | absolut | in % | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Jahr 2017 ¹⁾ | 730.551 | 75.061 | 11,5 | 704.089 | x | x | x | x |
| Jahr 2018 ¹⁾ | 796.427 | 65.876 | 9,0 | 711.719 | x | x | x | x |
| Jahr 2019 ¹⁾ | 774.345 | -22.082 | -2,8 | 719.327 | x | x | x | x |
| 2018 Januar | 736.231 | 89.240 | 13,8 | 712.706 | 783 | -2 | -0,3 | 758 |
| Februar | 764.247 | 89.586 | 13,3 | 739.782 | 784 | 1 | 0,2 | 759 |
| März | 778.158 | 86.234 | 12,5 | 753.530 | 786 | 1 | 0,2 | 761 |
| April | 784.206 | 78.257 | 11,1 | 759.584 | 789 | 3 | 0,4 | 764 |
| Mai | 792.637 | 78.239 | 11,0 | 767.634 | 793 | 5 | 0,6 | 768 |
| Juni | 805.213 | 74.411 | 10,2 | 779.930 | 796 | 3 | 0,4 | 771 |
| Juli | 822.582 | 72.236 | 9,6 | 797.169 | 803 | 6 | 0,8 | 778 |
| August | 827.758 | 62.478 | 8,2 | 802.455 | 802 | -1 | -0,1 | 777 |
| September | 833.835 | 60.730 | 7,9 | 808.752 | 805 | 4 | 0,5 | 781 |
| Oktober | 823.900 | 44.188 | 5,7 | 798.789 | 803 | -2 | -0,3 | 779 |
| November | 807.032 | 34.827 | 4,5 | 782.778 | 804 | 1 | 0,1 | 779 |
| Dezember | 781.326 | 20.089 | 2,6 | 757.822 | 808 | 4 | 0,5 | 784 |
| 2019 Januar | 757.714 | 21.483 | 2,9 | 734.859 | 806 | -2 | -0,3 | 782 |
| Februar | 783.963 | 19.716 | 2,6 | 758.942 | 804 | -2 | -0,3 | 779 |
| März | 797.455 | 19.297 | 2,5 | 771.375 | 805 | 1 | 0,1 | 779 |
| April | 795.551 | 11.345 | 1,4 | 771.123 | 800 | -5 | -0,6 | 775 |
| Mai | 791.694 | -943 | -0,1 | 768.077 | 794 | -6 | -0,8 | 770 |
| Juni | 797.622 | -7.591 | -0,9 | 774.016 | 789 | -5 | -0,6 | 765 |
| Juli | 799.076 | -23.506 | -2,9 | 776.098 | 780 | -8 | -1,1 | 758 |
| August | 794.919 | -32.839 | -4,0 | 771.960 | 769 | -11 | -1,4 | 747 |
| September | 787.273 | -46.562 | -5,6 | 764.187 | 758 | -11 | -1,4 | 736 |
| Oktober | 764.004 | -59.896 | -7,3 | 741.751 | 744 | -14 | -1,8 | 723 |
| November | 736.322 | -70.710 | -8,8 | 715.015 | 733 | -11 | -1,5 | 712 |
| Dezember | 686.551 | -94.775 | -12,1 | 667.300 | 714 | -20 | -2,7 | 693 |
| 2020 Januar | 668.063 | -89.651 | -11,8 | 649.403 | 711 | -2 | -0,3 | 692 |
| Februar | 689.594 | -94.369 | -12,0 | 670.676 | 706 | -5 | -0,7 | 687 |
| März | 691.137 | -106.318 | -13,3 | 672.783 | 697 | -9 | -1,3 | 679 |
| April | 626.417 | -169.134 | -21,3 | 610.388 | 630 | -67 | -9,6 | 614 |
| Mai | 583.624 | -208.070 | -26,3 | 569.233 | 585 | -45 | -7,1 | 570 |
| Juni | 570.346 | -227.276 | -28,5 | 556.555 | 564 | -21 | -3,6 | 550 |
| Juli | 573.159 | -225.917 | -28,3 | 559.253 | 561 | -3 | -0,6 | 547 |
| August | 584.221 | -210.698 | -26,5 | 570.058 | 565 | 4 | 0,8 | 551 |
| September | 590.727 | -196.546 | -25,0 | 576.510 | 568 | 3 | 0,6 | 554 |
| Oktober | 602.316 | -161.688 | -21,2 | 587.809 | 585 | 17 | 3,0 | 571 |
| November | | | | | | | | |
| Dezember | | | | | | | | |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

³⁾ in Tausend

5.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Jahr / Monat | Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾ | | | | Saisonbereinigte Werte ³⁾ | | | |
|-------------------------|--|--|-------|---|--------------------------------------|--------------------------|-------|---|
| | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat | | dar. (Sp.1) sozialversicherungspflichtige Stellen | Bestand gemeldete Arbeitsstellen | Veränderung zum Vormonat | | dar. (Sp.5) sozialversicherungspflichtige Stellen |
| | | absolut | in % | | | absolut | in % | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Jahr 2017 ¹⁾ | 589.533 | 63.258 | 12,0 | 567.263 | x | x | x | x |
| Jahr 2018 ¹⁾ | 645.019 | 55.485 | 9,4 | 573.614 | x | x | x | x |
| Jahr 2019 ¹⁾ | 622.196 | -22.822 | -3,5 | 579.996 | x | x | x | x |
| 2018 Januar | 593.580 | 74.421 | 14,3 | 573.873 | 632 | -2 | -0,3 | 611 |
| Februar | 616.033 | 75.203 | 13,9 | 595.551 | 634 | 2 | 0,3 | 613 |
| März | 627.618 | 72.736 | 13,1 | 607.096 | 637 | 2 | 0,4 | 616 |
| April | 632.478 | 65.081 | 11,5 | 611.898 | 638 | 2 | 0,3 | 618 |
| Mai | 639.076 | 63.532 | 11,0 | 618.164 | 641 | 3 | 0,5 | 620 |
| Juni | 650.403 | 60.273 | 10,2 | 629.138 | 644 | 3 | 0,4 | 623 |
| Juli | 667.412 | 60.130 | 9,9 | 646.046 | 650 | 7 | 1,0 | 630 |
| August | 672.252 | 51.950 | 8,4 | 651.126 | 650 | -1 | -0,1 | 629 |
| September | 678.765 | 52.347 | 8,4 | 657.853 | 653 | 4 | 0,6 | 633 |
| Oktober | 672.023 | 40.070 | 6,3 | 651.132 | 653 | 0 | -0,1 | 632 |
| November | 656.468 | 31.624 | 5,1 | 636.395 | 652 | -1 | -0,1 | 632 |
| Dezember | 634.114 | 18.454 | 3,0 | 614.936 | 655 | 3 | 0,5 | 635 |
| 2019 Januar | 613.001 | 19.421 | 3,3 | 594.743 | 653 | -2 | -0,4 | 633 |
| Februar | 630.344 | 14.311 | 2,3 | 612.048 | 648 | -5 | -0,7 | 629 |
| März | 638.491 | 10.873 | 1,7 | 619.747 | 648 | -1 | -0,1 | 628 |
| April | 638.816 | 6.338 | 1,0 | 619.867 | 644 | -3 | -0,5 | 626 |
| Mai | 636.645 | -2.431 | -0,4 | 618.414 | 640 | -5 | -0,7 | 621 |
| Juni | 641.631 | -8.772 | -1,3 | 623.264 | 635 | -4 | -0,7 | 617 |
| Juli | 642.517 | -24.895 | -3,7 | 624.301 | 627 | -8 | -1,3 | 610 |
| August | 640.295 | -31.957 | -4,8 | 622.113 | 618 | -9 | -1,5 | 601 |
| September | 634.430 | -44.335 | -6,5 | 616.205 | 608 | -10 | -1,6 | 591 |
| Oktober | 612.636 | -59.387 | -8,8 | 594.926 | 594 | -14 | -2,3 | 577 |
| November | 589.435 | -67.033 | -10,2 | 572.370 | 585 | -9 | -1,5 | 568 |
| Dezember | 548.114 | -86.000 | -13,6 | 532.891 | 569 | -17 | -2,8 | 553 |
| 2020 Januar | 531.510 | -81.491 | -13,3 | 516.931 | 566 | -2 | -0,4 | 551 |
| Februar | 548.165 | -82.179 | -13,0 | 533.205 | 562 | -4 | -0,7 | 547 |
| März | 545.910 | -92.581 | -14,5 | 531.376 | 553 | -9 | -1,6 | 538 |
| April | 492.373 | -146.443 | -22,9 | 479.882 | 497 | -57 | -10,2 | 484 |
| Mai | 456.286 | -180.359 | -28,3 | 445.155 | 458 | -38 | -7,7 | 447 |
| Juni | 443.574 | -198.057 | -30,9 | 432.977 | 439 | -19 | -4,2 | 429 |
| Juli | 445.907 | -196.610 | -30,6 | 435.244 | 436 | -3 | -0,7 | 426 |
| August | 456.005 | -184.290 | -28,8 | 445.136 | 440 | 4 | 0,9 | 430 |
| September | 463.405 | -171.025 | -27,0 | 452.481 | 444 | 4 | 0,8 | 433 |
| Oktober | 473.931 | -138.705 | -22,6 | 462.762 | 459 | 15 | 3,4 | 448 |
| November | | | | | | | | |
| Dezember | | | | | | | | |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

³⁾ in Tausend

5.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Jahr / Monat | Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾ | | | | Saisonbereinigte Werte ³⁾ | | | |
|-------------------------|--|--|-------|---|--------------------------------------|--------------------------|------|---|
| | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat | | dar. (Sp.1) sozialversicherungspflichtige Stellen | Bestand gemeldete Arbeitsstellen | Veränderung zum Vormonat | | dar. (Sp.5) sozialversicherungspflichtige Stellen |
| | | absolut | in % | | | absolut | in % | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Jahr 2017 ¹⁾ | 138.812 | 11.532 | 9,1 | 134.673 | x | x | x | x |
| Jahr 2018 ¹⁾ | 149.443 | 10.632 | 7,7 | 135.957 | x | x | x | x |
| Jahr 2019 ¹⁾ | 150.060 | 617 | 0,4 | 137.196 | x | x | x | x |
| 2018 Januar | 140.721 | 14.926 | 11,9 | 136.940 | 148 | 0 | 0,0 | 145 |
| Februar | 146.334 | 14.564 | 11,1 | 142.386 | 148 | -1 | -0,4 | 144 |
| März | 148.664 | 13.599 | 10,1 | 144.591 | 147 | -1 | -0,6 | 143 |
| April | 149.894 | 13.427 | 9,8 | 145.882 | 148 | 1 | 1,0 | 144 |
| Mai | 151.733 | 15.113 | 11,1 | 147.670 | 150 | 2 | 1,3 | 146 |
| Juni | 152.858 | 14.458 | 10,4 | 148.867 | 151 | 0 | 0,2 | 147 |
| Juli | 153.139 | 12.442 | 8,8 | 149.123 | 150 | 0 | -0,2 | 146 |
| August | 153.473 | 10.887 | 7,6 | 149.331 | 150 | 0 | 0,0 | 146 |
| September | 153.041 | 8.722 | 6,0 | 148.904 | 150 | 0 | 0,1 | 146 |
| Oktober | 149.843 | 4.409 | 3,0 | 145.656 | 150 | -1 | -0,5 | 145 |
| November | 148.491 | 3.374 | 2,3 | 144.343 | 150 | 0 | 0,0 | 145 |
| Dezember | 145.127 | 1.658 | 1,2 | 140.833 | 151 | 1 | 0,8 | 146 |
| 2019 Januar | 142.731 | 2.010 | 1,4 | 138.163 | 151 | 0 | 0,1 | 146 |
| Februar | 151.595 | 5.261 | 3,6 | 144.895 | 153 | 2 | 1,5 | 147 |
| März | 156.826 | 8.162 | 5,5 | 149.515 | 154 | 1 | 0,8 | 148 |
| April | 154.639 | 4.745 | 3,2 | 149.185 | 153 | -1 | -0,9 | 147 |
| Mai | 152.906 | 1.173 | 0,8 | 147.546 | 152 | -1 | -0,8 | 146 |
| Juni | 153.830 | 972 | 0,6 | 148.620 | 152 | 0 | 0,0 | 146 |
| Juli | 154.414 | 1.275 | 0,8 | 149.680 | 151 | 0 | -0,3 | 146 |
| August | 152.347 | -1.126 | -0,7 | 147.628 | 149 | -2 | -1,4 | 144 |
| September | 150.644 | -2.397 | -1,6 | 145.853 | 148 | -1 | -0,8 | 143 |
| Oktober | 149.269 | -574 | -0,4 | 144.784 | 146 | -2 | -1,0 | 142 |
| November | 144.890 | -3.601 | -2,4 | 140.705 | 146 | 0 | -0,3 | 141 |
| Dezember | 136.631 | -8.496 | -5,9 | 132.648 | 143 | -3 | -2,1 | 139 |
| 2020 Januar | 134.870 | -7.861 | -5,5 | 130.828 | 143 | 0 | 0,0 | 139 |
| Februar | 139.743 | -11.852 | -7,8 | 135.824 | 141 | -2 | -1,1 | 138 |
| März | 143.681 | -13.145 | -8,4 | 139.898 | 141 | 0 | -0,2 | 138 |
| April | 132.552 | -22.087 | -14,3 | 129.054 | 131 | -10 | -7,2 | 127 |
| Mai | 126.007 | -26.899 | -17,6 | 122.787 | 125 | -6 | -4,6 | 121 |
| Juni | 125.473 | -28.357 | -18,4 | 122.344 | 124 | -1 | -0,8 | 120 |
| Juli | 125.918 | -28.496 | -18,5 | 122.740 | 123 | 0 | -0,3 | 120 |
| August | 126.856 | -25.491 | -16,7 | 123.647 | 124 | 1 | 0,5 | 121 |
| September | 126.037 | -24.607 | -16,3 | 122.801 | 124 | 0 | -0,2 | 120 |
| Oktober | 127.121 | -22.148 | -14,8 | 123.839 | 127 | 4 | 2,9 | 124 |
| November | | | | | | | | |
| Dezember | | | | | | | | |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

³⁾ in Tausend

6.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Jahr / Monat | Bestand an Arbeitslosen | | | | | Arbeitslosenquoten auf Basis | | Saisonbereinigte Werte ⁴⁾ | | | Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾ |
|-------------------------|-------------------------|--------------------------|------|----------|------|--------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|-----------------|------|--|
| | Insgesamt | Veränderung zum | | | | aller zivilen EP ²⁾ | abhängiger ziviler EP ³⁾ | Insgesamt | Veränderung zum | | |
| | | Vorjahr / Vorjahresmonat | | Vormonat | | | | | Vormonat | | |
| | | absolut | in % | absolut | in % | | | | absolut | in % | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | |
| Jahr 2017 ¹⁾ | 2.532.837 | -158.137 | -5,9 | . | . | 5,7 | 6,3 | x | x | x | x |
| Jahr 2018 ¹⁾ | 2.340.082 | -192.755 | -7,6 | . | . | 5,2 | 5,8 | x | x | x | x |
| Jahr 2019 ¹⁾ | 2.266.720 | -73.362 | -3,1 | . | . | 5,0 | 5,5 | x | x | x | x |
| 2018 Januar | 2.570.311 | -207.076 | -7,5 | 185.350 | 7,8 | 5,8 | 6,4 | 2.414 | -26 | -1,1 | 5,4 |
| Februar | 2.545.936 | -216.159 | -7,8 | -24.375 | -0,9 | 5,7 | 6,3 | 2.400 | -13 | -0,6 | 5,4 |
| März | 2.458.110 | -204.001 | -7,7 | -87.826 | -3,4 | 5,5 | 6,1 | 2.381 | -19 | -0,8 | 5,3 |
| April | 2.383.752 | -184.860 | -7,2 | -74.358 | -3,0 | 5,3 | 5,9 | 2.374 | -7 | -0,3 | 5,3 |
| Mai | 2.315.487 | -182.231 | -7,3 | -68.265 | -2,9 | 5,1 | 5,7 | 2.363 | -11 | -0,5 | 5,2 |
| Juni | 2.275.787 | -196.855 | -8,0 | -39.700 | -1,7 | 5,0 | 5,6 | 2.344 | -18 | -0,8 | 5,2 |
| Juli | 2.324.746 | -192.899 | -7,7 | 48.959 | 2,2 | 5,1 | 5,7 | 2.335 | -9 | -0,4 | 5,2 |
| August | 2.350.876 | -193.969 | -7,6 | 26.130 | 1,1 | 5,2 | 5,8 | 2.321 | -14 | -0,6 | 5,1 |
| September | 2.256.473 | -192.437 | -7,9 | -94.403 | -4,0 | 5,0 | 5,5 | 2.301 | -20 | -0,9 | 5,1 |
| Oktober | 2.203.851 | -184.860 | -7,7 | -52.622 | -2,3 | 4,9 | 5,4 | 2.289 | -12 | -0,5 | 5,1 |
| November | 2.186.109 | -182.302 | -7,7 | -17.742 | -0,8 | 4,8 | 5,4 | 2.278 | -10 | -0,5 | 5,0 |
| Dezember | 2.209.546 | -175.415 | -7,4 | 23.437 | 1,1 | 4,9 | 5,4 | 2.261 | -17 | -0,8 | 5,0 |
| 2019 Januar | 2.405.586 | -164.725 | -6,4 | 196.040 | 8,9 | 5,3 | 5,9 | 2.257 | -4 | -0,2 | 5,0 |
| Februar | 2.372.700 | -173.236 | -6,8 | -32.886 | -1,4 | 5,3 | 5,8 | 2.241 | -16 | -0,7 | 5,0 |
| März | 2.301.121 | -156.989 | -6,4 | -71.579 | -3,0 | 5,1 | 5,6 | 2.232 | -9 | -0,4 | 4,9 |
| April | 2.228.876 | -154.876 | -6,5 | -72.245 | -3,1 | 4,9 | 5,5 | 2.222 | -10 | -0,5 | 4,9 |
| Mai | 2.235.969 | -79.518 | -3,4 | 7.093 | 0,3 | 4,9 | 5,4 | 2.283 | 61 | 2,7 | 5,0 |
| Juni | 2.216.243 | -59.544 | -2,6 | -19.726 | -0,9 | 4,9 | 5,4 | 2.283 | 0 | 0,0 | 5,0 |
| Juli | 2.275.461 | -49.285 | -2,1 | 59.218 | 2,7 | 5,0 | 5,5 | 2.284 | 1 | 0,1 | 5,0 |
| August | 2.319.408 | -31.468 | -1,3 | 43.947 | 1,9 | 5,1 | 5,6 | 2.286 | 1 | 0,1 | 5,0 |
| September | 2.234.030 | -22.443 | -1,0 | -85.378 | -3,7 | 4,9 | 5,4 | 2.275 | -10 | -0,4 | 5,0 |
| Oktober | 2.204.090 | 239 | 0,0 | -29.940 | -1,3 | 4,8 | 5,3 | 2.288 | 12 | 0,5 | 5,0 |
| November | 2.179.999 | -6.110 | -0,3 | -24.091 | -1,1 | 4,8 | 5,3 | 2.272 | -15 | -0,7 | 5,0 |
| Dezember | 2.227.159 | 17.613 | 0,8 | 47.160 | 2,2 | 4,9 | 5,4 | 2.280 | 8 | 0,3 | 5,0 |
| 2020 Januar | 2.425.523 | 19.937 | 0,8 | 198.364 | 8,9 | 5,3 | 5,9 | 2.276 | -4 | -0,2 | 5,0 |
| Februar | 2.395.604 | 22.904 | 1,0 | -29.919 | -1,2 | 5,3 | 5,8 | 2.266 | -10 | -0,4 | 5,0 |
| März | 2.335.367 | 34.246 | 1,5 | -60.237 | -2,5 | 5,1 | 5,7 | 2.266 | -1 | 0,0 | 5,0 |
| April | 2.643.744 | 414.868 | 18,6 | 308.377 | 13,2 | 5,8 | 6,4 | 2.636 | 371 | 16,4 | 5,8 |
| Mai | 2.812.986 | 577.017 | 25,8 | 169.242 | 6,4 | 6,1 | 6,7 | 2.873 | 236 | 9,0 | 6,3 |
| Juni | 2.853.307 | 637.064 | 28,7 | 40.321 | 1,4 | 6,2 | 6,8 | 2.939 | 66 | 2,3 | 6,4 |
| Juli | 2.910.008 | 634.547 | 27,9 | 56.701 | 2,0 | 6,3 | 7,0 | 2.920 | -19 | -0,6 | 6,4 |
| August | 2.955.487 | 636.079 | 27,4 | 45.479 | 1,6 | 6,4 | 7,1 | 2.909 | -11 | -0,4 | 6,3 |
| September | 2.847.148 | 613.118 | 27,4 | -108.339 | -3,7 | 6,2 | 6,8 | 2.899 | -10 | -0,4 | 6,3 |
| Oktober | 2.759.780 | 555.690 | 25,2 | -87.368 | -3,1 | 6,0 | 6,6 | 2.863 | -35 | -1,2 | 6,2 |
| November | | | | | | | | | | | |
| Dezember | | | | | | | | | | | |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ in Tausend

6.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Jahr / Monat | Bestand an Arbeitslosen | | | | | Arbeitslosenquoten auf Basis | | Saisonbereinigte Werte ⁴⁾ | | | Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾ |
|-------------------------|-------------------------|--------------------------|------|----------|------|--------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|-----------------|------|--|
| | Insgesamt | Veränderung zum | | | | aller zivilen EP ²⁾ | abhängiger ziviler EP ³⁾ | Insgesamt | Veränderung zum | | |
| | | Vorjahr / Vorjahresmonat | | Vormonat | | | | | Vormonat | | |
| | | absolut | in % | absolut | in % | | | | absolut | in % | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | |
| Jahr 2017 ¹⁾ | 1.894.294 | -84.378 | -4,3 | . | . | 5,3 | 5,8 | x | x | x | x |
| Jahr 2018 ¹⁾ | 1.758.627 | -135.667 | -7,2 | . | . | 4,8 | 5,3 | x | x | x | x |
| Jahr 2019 ¹⁾ | 1.723.059 | -35.568 | -2,0 | . | . | 4,7 | 5,1 | x | x | x | x |
| 2018 Januar | 1.918.351 | -129.382 | -6,3 | 135.617 | 7,6 | 5,3 | 5,9 | 1.813 | -18 | -1,0 | 5,0 |
| Februar | 1.899.387 | -140.009 | -6,9 | -18.964 | -1,0 | 5,3 | 5,8 | 1.804 | -10 | -0,5 | 5,0 |
| März | 1.833.819 | -140.266 | -7,1 | -65.568 | -3,5 | 5,1 | 5,6 | 1.787 | -17 | -0,9 | 4,9 |
| April | 1.785.759 | -130.868 | -6,8 | -48.060 | -2,6 | 4,9 | 5,5 | 1.781 | -6 | -0,3 | 4,9 |
| Mai | 1.738.358 | -132.736 | -7,1 | -47.401 | -2,7 | 4,7 | 5,2 | 1.772 | -9 | -0,5 | 4,8 |
| Juni | 1.713.219 | -143.911 | -7,7 | -25.139 | -1,4 | 4,7 | 5,2 | 1.759 | -13 | -0,7 | 4,8 |
| Juli | 1.752.774 | -144.259 | -7,6 | 39.555 | 2,3 | 4,8 | 5,3 | 1.752 | -7 | -0,4 | 4,8 |
| August | 1.778.625 | -144.135 | -7,5 | 25.851 | 1,5 | 4,8 | 5,4 | 1.743 | -9 | -0,5 | 4,8 |
| September | 1.706.822 | -140.466 | -7,6 | -71.803 | -4,0 | 4,7 | 5,1 | 1.730 | -13 | -0,7 | 4,7 |
| Oktober | 1.664.585 | -132.220 | -7,4 | -42.237 | -2,5 | 4,5 | 5,0 | 1.724 | -6 | -0,4 | 4,7 |
| November | 1.650.390 | -128.455 | -7,2 | -14.195 | -0,9 | 4,5 | 5,0 | 1.719 | -5 | -0,3 | 4,7 |
| Dezember | 1.661.439 | -121.295 | -6,8 | 11.049 | 0,7 | 4,5 | 5,0 | 1.707 | -12 | -0,7 | 4,7 |
| 2019 Januar | 1.806.456 | -111.895 | -5,8 | 145.017 | 8,7 | 4,9 | 5,4 | 1.705 | -2 | -0,1 | 4,6 |
| Februar | 1.781.551 | -117.836 | -6,2 | -24.905 | -1,4 | 4,9 | 5,4 | 1.694 | -11 | -0,7 | 4,6 |
| März | 1.733.134 | -100.685 | -5,5 | -48.417 | -2,7 | 4,7 | 5,2 | 1.690 | -4 | -0,2 | 4,6 |
| April | 1.687.593 | -98.166 | -5,5 | -45.541 | -2,6 | 4,6 | 5,1 | 1.685 | -6 | -0,3 | 4,6 |
| Mai | 1.698.282 | -40.076 | -2,3 | 10.689 | 0,6 | 4,6 | 5,0 | 1.732 | 48 | 2,8 | 4,7 |
| Juni | 1.687.590 | -25.629 | -1,5 | -10.692 | -0,6 | 4,6 | 5,0 | 1.734 | 1 | 0,1 | 4,7 |
| Juli | 1.737.215 | -15.559 | -0,9 | 49.625 | 2,9 | 4,7 | 5,2 | 1.737 | 3 | 0,2 | 4,7 |
| August | 1.778.550 | -75 | 0,0 | 41.335 | 2,4 | 4,8 | 5,3 | 1.741 | 4 | 0,2 | 4,7 |
| September | 1.712.542 | 5.720 | 0,3 | -66.008 | -3,7 | 4,6 | 5,1 | 1.735 | -6 | -0,3 | 4,7 |
| Oktober | 1.686.110 | 21.525 | 1,3 | -26.432 | -1,5 | 4,6 | 5,0 | 1.746 | 11 | 0,6 | 4,7 |
| November | 1.667.208 | 16.818 | 1,0 | -18.902 | -1,1 | 4,5 | 5,0 | 1.737 | -9 | -0,5 | 4,7 |
| Dezember | 1.700.480 | 39.041 | 2,3 | 33.272 | 2,0 | 4,6 | 5,1 | 1.747 | 10 | 0,6 | 4,7 |
| 2020 Januar | 1.852.643 | 46.187 | 2,6 | 152.163 | 8,9 | 5,0 | 5,5 | 1.748 | 1 | 0,0 | 4,7 |
| Februar | 1.831.423 | 49.872 | 2,8 | -21.220 | -1,1 | 4,9 | 5,4 | 1.743 | -5 | -0,3 | 4,7 |
| März | 1.788.928 | 55.794 | 3,2 | -42.495 | -2,3 | 4,8 | 5,3 | 1.744 | 1 | 0,1 | 4,7 |
| April | 2.028.420 | 340.827 | 20,2 | 239.492 | 13,4 | 5,5 | 6,0 | 2.026 | 282 | 16,1 | 5,5 |
| Mai | 2.160.345 | 462.063 | 27,2 | 131.925 | 6,5 | 5,8 | 6,4 | 2.205 | 179 | 8,8 | 5,9 |
| Juni | 2.196.931 | 509.341 | 30,2 | 36.586 | 1,7 | 5,9 | 6,5 | 2.258 | 53 | 2,4 | 6,0 |
| Juli | 2.247.292 | 510.077 | 29,4 | 50.361 | 2,3 | 6,0 | 6,6 | 2.246 | -11 | -0,5 | 6,0 |
| August | 2.290.024 | 511.474 | 28,8 | 42.732 | 1,9 | 6,1 | 6,7 | 2.240 | -6 | -0,3 | 6,0 |
| September | 2.205.266 | 492.724 | 28,8 | -84.758 | -3,7 | 5,9 | 6,5 | 2.234 | -6 | -0,3 | 6,0 |
| Oktober | 2.134.514 | 448.404 | 26,6 | -70.752 | -3,2 | 5,7 | 6,3 | 2.210 | -24 | -1,1 | 5,9 |
| November | | | | | | | | | | | |
| Dezember | | | | | | | | | | | |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ in Tausend

6.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Jahr / Monat | Bestand an Arbeitslosen | | | | | Arbeitslosenquoten auf Basis | | Saisonbereinigte Werte ⁴⁾ | | | Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾ |
|-------------------------|-------------------------|--------------------------|-------|----------|------|--------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|-----------------|------|--|
| | Insgesamt | Veränderung zum | | | | aller zivilen EP ²⁾ | abhängiger ziviler EP ³⁾ | Insgesamt | Veränderung zum | | |
| | | Vorjahr / Vorjahresmonat | | Vormonat | | | | | Vormonat | | |
| | | absolut | in % | absolut | in % | | | | absolut | in % | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | |
| Jahr 2017 ¹⁾ | 638.543 | -73.760 | -10,4 | . | . | 7,6 | 8,4 | x | x | x | x |
| Jahr 2018 ¹⁾ | 581.455 | -57.089 | -8,9 | . | . | 6,9 | 7,6 | x | x | x | x |
| Jahr 2019 ¹⁾ | 543.661 | -37.794 | -6,5 | . | . | 6,4 | 7,1 | x | x | x | x |
| 2018 Januar | 651.960 | -77.694 | -10,6 | 49.733 | 8,3 | 7,7 | 8,6 | 600 | -8 | -1,3 | 7,1 |
| Februar | 646.549 | -76.150 | -10,5 | -5.411 | -0,8 | 7,7 | 8,5 | 597 | -3 | -0,6 | 7,1 |
| März | 624.291 | -63.735 | -9,3 | -22.258 | -3,4 | 7,4 | 8,2 | 595 | -2 | -0,4 | 7,1 |
| April | 597.993 | -53.992 | -8,3 | -26.298 | -4,2 | 7,1 | 7,9 | 593 | -2 | -0,3 | 7,0 |
| Mai | 577.129 | -49.495 | -7,9 | -20.864 | -3,5 | 6,8 | 7,6 | 591 | -2 | -0,4 | 7,0 |
| Juni | 562.568 | -52.944 | -8,6 | -14.561 | -2,5 | 6,6 | 7,4 | 585 | -6 | -1,0 | 6,9 |
| Juli | 571.972 | -48.640 | -7,8 | 9.404 | 1,7 | 6,8 | 7,5 | 583 | -2 | -0,3 | 6,9 |
| August | 572.251 | -49.834 | -8,0 | 279 | 0,0 | 6,8 | 7,5 | 578 | -5 | -0,9 | 6,8 |
| September | 549.651 | -51.971 | -8,6 | -22.600 | -3,9 | 6,5 | 7,2 | 571 | -7 | -1,3 | 6,7 |
| Oktober | 539.266 | -52.640 | -8,9 | -10.385 | -1,9 | 6,4 | 7,1 | 565 | -6 | -1,0 | 6,7 |
| November | 535.719 | -53.847 | -9,1 | -3.547 | -0,7 | 6,3 | 7,0 | 559 | -5 | -1,0 | 6,6 |
| Dezember | 548.107 | -54.120 | -9,0 | 12.388 | 2,3 | 6,5 | 7,2 | 554 | -5 | -0,9 | 6,5 |
| 2019 Januar | 599.130 | -52.830 | -8,1 | 51.023 | 9,3 | 7,1 | 7,9 | 552 | -2 | -0,4 | 6,5 |
| Februar | 591.149 | -55.400 | -8,6 | -7.981 | -1,3 | 7,0 | 7,8 | 547 | -5 | -0,9 | 6,5 |
| März | 567.987 | -56.304 | -9,0 | -23.162 | -3,9 | 6,7 | 7,5 | 542 | -5 | -0,9 | 6,4 |
| April | 541.283 | -56.710 | -9,5 | -26.704 | -4,7 | 6,4 | 7,1 | 537 | -5 | -0,9 | 6,3 |
| Mai | 537.687 | -39.442 | -6,8 | -3.596 | -0,7 | 6,3 | 7,0 | 550 | 13 | 2,5 | 6,5 |
| Juni | 528.653 | -33.915 | -6,0 | -9.034 | -1,7 | 6,2 | 6,9 | 549 | -1 | -0,2 | 6,5 |
| Juli | 538.246 | -33.726 | -5,9 | 9.593 | 1,8 | 6,3 | 7,0 | 548 | -1 | -0,2 | 6,5 |
| August | 540.858 | -31.393 | -5,5 | 2.612 | 0,5 | 6,4 | 7,1 | 545 | -3 | -0,5 | 6,4 |
| September | 521.488 | -28.163 | -5,1 | -19.370 | -3,6 | 6,1 | 6,8 | 540 | -4 | -0,8 | 6,4 |
| Oktober | 517.980 | -21.286 | -3,9 | -3.508 | -0,7 | 6,1 | 6,8 | 542 | 2 | 0,3 | 6,4 |
| November | 512.791 | -22.928 | -4,3 | -5.189 | -1,0 | 6,0 | 6,7 | 536 | -6 | -1,2 | 6,3 |
| Dezember | 526.679 | -21.428 | -3,9 | 13.888 | 2,7 | 6,2 | 6,9 | 533 | -3 | -0,5 | 6,3 |
| 2020 Januar | 572.880 | -26.250 | -4,4 | 46.201 | 8,8 | 6,8 | 7,5 | 528 | -5 | -0,9 | 6,2 |
| Februar | 564.181 | -26.968 | -4,6 | -8.699 | -1,5 | 6,6 | 7,4 | 524 | -5 | -0,9 | 6,2 |
| März | 546.439 | -21.548 | -3,8 | -17.742 | -3,1 | 6,4 | 7,1 | 522 | -2 | -0,4 | 6,1 |
| April | 615.324 | 74.041 | 13,7 | 68.885 | 12,6 | 7,3 | 8,0 | 611 | 89 | 17,1 | 7,2 |
| Mai | 652.641 | 114.954 | 21,4 | 37.317 | 6,1 | 7,7 | 8,5 | 668 | 57 | 9,4 | 7,9 |
| Juni | 656.376 | 127.723 | 24,2 | 3.735 | 0,6 | 7,7 | 8,5 | 682 | 13 | 2,0 | 8,0 |
| Juli | 662.716 | 124.470 | 23,1 | 6.340 | 1,0 | 7,8 | 8,6 | 674 | -8 | -1,1 | 7,9 |
| August | 665.463 | 124.605 | 23,0 | 2.747 | 0,4 | 7,8 | 8,7 | 669 | -4 | -0,7 | 7,9 |
| September | 641.882 | 120.394 | 23,1 | -23.581 | -3,5 | 7,5 | 8,4 | 665 | -5 | -0,7 | 7,8 |
| Oktober | 625.266 | 107.286 | 20,7 | -16.616 | -2,6 | 7,4 | 8,1 | 654 | -11 | -1,6 | 7,7 |
| November | | | | | | | | | | | |
| Dezember | | | | | | | | | | | |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ in Tausend

6.4 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Herkunftsstruktur / Status vor Meldung | Zugang in Arbeitslosigkeit | | | | | | |
|---|-----------------------------|--------------------------------|--------|---|-----------|-----------------------------------|--------|
| | im Laufe des Berichtsmonats | | | seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats | | | |
| | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahresmonat | | 2020 | 2019 | Veränderung zum Vorjahreszeitraum | |
| | | absolut | in % | | | absolut | in % |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | |
| Deutschland | | | | | | | |
| SGB III und SGB II | | | | | | | |
| Zugang insgesamt | 534.667 | -95.010 | - 15,1 | 5.456.336 | 6.095.823 | -639.487 | - 10,5 |
| dav. 39,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 210.140 | -15.898 | - 7,0 | 2.351.480 | 2.235.745 | 115.735 | 5,2 |
| 27,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 145.108 | -27.683 | - 16,0 | 1.394.757 | 1.691.897 | -297.140 | - 17,6 |
| 29,5% Nichterwerbstätigkeit | 157.517 | -53.308 | - 25,3 | 1.480.556 | 1.961.228 | -480.672 | - 24,5 |
| 4,1% Sonstiges / keine Angabe | 21.902 | 1.879 | 9,4 | 229.543 | 206.953 | 22.590 | 10,9 |
| SGB III | | | | | | | |
| Zugang insgesamt | 292.878 | -10.702 | - 3,5 | 3.019.873 | 3.009.902 | 9.971 | 0,3 |
| dav. 59,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 173.144 | -2.585 | - 1,5 | 1.901.296 | 1.738.898 | 162.398 | 9,3 |
| 21,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 61.630 | -2.352 | - 3,7 | 595.100 | 671.070 | -75.970 | - 11,3 |
| 18,7% Nichterwerbstätigkeit | 54.812 | -6.563 | - 10,7 | 491.976 | 574.810 | -82.834 | - 14,4 |
| 1,1% Sonstiges / keine Angabe | 3.292 | 798 | 32,0 | 31.501 | 25.124 | 6.377 | 25,4 |
| SGB II | | | | | | | |
| Zugang insgesamt | 241.789 | -84.308 | - 25,9 | 2.436.463 | 3.085.921 | -649.458 | - 21,0 |
| dav. 15,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 36.996 | -13.313 | - 26,5 | 450.184 | 496.847 | -46.663 | - 9,4 |
| 34,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 83.478 | -25.331 | - 23,3 | 799.657 | 1.020.827 | -221.170 | - 21,7 |
| 42,5% Nichterwerbstätigkeit | 102.705 | -46.745 | - 31,3 | 988.580 | 1.386.418 | -397.838 | - 28,7 |
| 7,7% Sonstiges / keine Angabe | 18.610 | 1.081 | 6,2 | 198.042 | 181.829 | 16.213 | 8,9 |
| Westdeutschland | | | | | | | |
| SGB III und SGB II | | | | | | | |
| Zugang insgesamt | 413.962 | -68.588 | - 14,2 | 4.219.031 | 4.641.596 | -422.565 | - 9,1 |
| dav. 39,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 164.884 | -11.279 | - 6,4 | 1.836.997 | 1.730.163 | 106.834 | 6,2 |
| 27,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 112.476 | -20.631 | - 15,5 | 1.081.596 | 1.295.919 | -214.323 | - 16,5 |
| 28,7% Nichterwerbstätigkeit | 118.772 | -38.307 | - 24,4 | 1.114.575 | 1.449.481 | -334.906 | - 23,1 |
| 4,3% Sonstiges / keine Angabe | 17.830 | 1.629 | 10,1 | 185.863 | 166.033 | 19.830 | 11,9 |
| SGB III | | | | | | | |
| Zugang insgesamt | 233.200 | -8.796 | - 3,6 | 2.402.727 | 2.381.822 | 20.905 | 0,9 |
| dav. 59,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 137.603 | -2.438 | - 1,7 | 1.508.290 | 1.371.869 | 136.421 | 9,9 |
| 21,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 48.994 | -1.537 | - 3,0 | 474.900 | 529.874 | -54.974 | - 10,4 |
| 18,8% Nichterwerbstätigkeit | 43.889 | -5.484 | - 11,1 | 393.308 | 459.292 | -65.984 | - 14,4 |
| 1,2% Sonstiges / keine Angabe | 2.714 | 663 | 32,3 | 26.229 | 20.787 | 5.442 | 26,2 |
| SGB II | | | | | | | |
| Zugang insgesamt | 180.762 | -59.792 | - 24,9 | 1.816.304 | 2.259.774 | -443.470 | - 19,6 |
| dav. 15,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 27.281 | -8.841 | - 24,5 | 328.707 | 358.294 | -29.587 | - 8,3 |
| 35,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 63.482 | -19.094 | - 23,1 | 606.696 | 766.045 | -159.349 | - 20,8 |
| 41,4% Nichterwerbstätigkeit | 74.883 | -32.823 | - 30,5 | 721.267 | 990.189 | -268.922 | - 27,2 |
| 8,4% Sonstiges / keine Angabe | 15.116 | 966 | 6,8 | 159.634 | 145.246 | 14.388 | 9,9 |
| Ostdeutschland | | | | | | | |
| SGB III und SGB II | | | | | | | |
| Zugang insgesamt | 120.705 | -26.422 | - 18,0 | 1.237.305 | 1.454.227 | -216.922 | - 14,9 |
| dav. 37,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 45.256 | -4.619 | - 9,3 | 514.483 | 505.582 | 8.901 | 1,8 |
| 27,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 32.632 | -7.052 | - 17,8 | 313.161 | 395.978 | -82.817 | - 20,9 |
| 32,1% Nichterwerbstätigkeit | 38.745 | -15.001 | - 27,9 | 365.981 | 511.747 | -145.766 | - 28,5 |
| 3,4% Sonstiges / keine Angabe | 4.072 | 250 | 6,5 | 43.680 | 40.920 | 2.760 | 6,7 |
| SGB III | | | | | | | |
| Zugang insgesamt | 59.678 | -1.906 | - 3,1 | 617.146 | 628.080 | -10.934 | - 1,7 |
| dav. 59,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 35.541 | -147 | - 0,4 | 393.006 | 367.029 | 25.977 | 7,1 |
| 21,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 12.636 | -815 | - 6,1 | 120.200 | 141.196 | -20.996 | - 14,9 |
| 18,3% Nichterwerbstätigkeit | 10.923 | -1.079 | - 9,0 | 98.668 | 115.518 | -16.850 | - 14,6 |
| 1,0% Sonstiges / keine Angabe | 578 | 135 | 30,5 | 5.272 | 4.337 | 935 | 21,6 |
| SGB II | | | | | | | |
| Zugang insgesamt | 61.027 | -24.516 | - 28,7 | 620.159 | 826.147 | -205.988 | - 24,9 |
| dav. 15,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 9.715 | -4.472 | - 31,5 | 121.477 | 138.553 | -17.076 | - 12,3 |
| 32,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 19.996 | -6.237 | - 23,8 | 192.961 | 254.782 | -61.821 | - 24,3 |
| 45,6% Nichterwerbstätigkeit | 27.822 | -13.922 | - 33,4 | 267.313 | 396.229 | -128.916 | - 32,5 |
| 5,7% Sonstiges / keine Angabe | 3.494 | 115 | 3,4 | 38.408 | 36.583 | 1.825 | 5,0 |

6.5 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Herkunftsstruktur / Status vor Meldung | Abgang aus Arbeitslosigkeit | | | | | | |
|---|-----------------------------|--------------------------------|--------|---|-----------|-----------------------------------|--------|
| | im Laufe des Berichtsmonats | | | seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats | | | |
| | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahresmonat | | 2020 | 2019 | Veränderung zum Vorjahreszeitraum | |
| | | absolut | in % | | | absolut | in % |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | |
| Deutschland | | | | | | | |
| SGB III und SGB II | | | | | | | |
| Abgang insgesamt | 622.044 | -37.577 | - 5,7 | 4.923.790 | 6.101.261 | -1.177.471 | - 19,3 |
| dav. 35,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 217.957 | 28.831 | 15,2 | 1.748.292 | 1.884.813 | -136.521 | - 7,2 |
| 32,7% dar. Beschäftigung | 203.652 | 26.178 | 14,8 | 1.641.659 | 1.776.376 | -134.717 | - 7,6 |
| 29,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 185.179 | -16.088 | - 8,0 | 1.230.476 | 1.611.316 | -380.840 | - 23,6 |
| 28,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 174.346 | -55.558 | - 24,2 | 1.578.248 | 2.237.042 | -658.794 | - 29,4 |
| 7,2% Sonstige Gründe / keine Angabe | 44.562 | 5.238 | 13,3 | 366.774 | 368.090 | -1.316 | - 0,4 |
| SGB III | | | | | | | |
| Abgang insgesamt | 335.773 | 28.817 | 9,4 | 2.595.337 | 2.898.681 | -303.344 | - 10,5 |
| dav. 48,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 162.398 | 34.304 | 26,8 | 1.309.792 | 1.311.940 | -2.148 | - 0,2 |
| 45,0% dar. Beschäftigung | 150.969 | 31.980 | 26,9 | 1.224.027 | 1.226.354 | -2.327 | - 0,2 |
| 24,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 83.708 | 2.701 | 3,3 | 527.848 | 631.008 | -103.160 | - 16,3 |
| 24,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 82.152 | -9.706 | - 10,6 | 692.843 | 897.330 | -204.487 | - 22,8 |
| 2,2% Sonstige Gründe / keine Angabe | 7.515 | 1.518 | 25,3 | 64.854 | 58.403 | 6.451 | 11,0 |
| SGB II | | | | | | | |
| Abgang insgesamt | 286.271 | -66.394 | - 18,8 | 2.328.453 | 3.202.580 | -874.127 | - 27,3 |
| dav. 19,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 55.559 | -5.473 | - 9,0 | 438.500 | 572.873 | -134.373 | - 23,5 |
| 18,4% dar. Beschäftigung | 52.683 | -5.802 | - 9,9 | 417.632 | 550.022 | -132.390 | - 24,1 |
| 35,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 101.471 | -18.789 | - 15,6 | 702.628 | 980.308 | -277.680 | - 28,3 |
| 32,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 92.194 | -45.852 | - 33,2 | 885.405 | 1.339.712 | -454.307 | - 33,9 |
| 12,9% Sonstige Gründe / keine Angabe | 37.047 | 3.720 | 11,2 | 301.920 | 309.687 | -7.767 | - 2,5 |

6.6 Abgang aus Arbeitslosigkeit

West- und Ostdeutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Herkunftsstruktur / Status vor Meldung | Abgang aus Arbeitslosigkeit | | | | | | |
|---|-----------------------------|--------------------------------|--------|---|-----------|-----------------------------------|--------|
| | im Laufe des Berichtsmonats | | | seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats | | | |
| | Insgesamt | Veränderung zum Vorjahresmonat | | 2020 | 2019 | Veränderung zum Vorjahreszeitraum | |
| | | absolut | in % | | | absolut | in % |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | |
| Westdeutschland | | | | | | | |
| SGB III und SGB II | | | | | | | |
| Abgang insgesamt | 484.611 | -24.338 | - 4,8 | 3.784.687 | 4.616.727 | -832.040 | - 18,0 |
| dav. 34,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 169.255 | 23.923 | 16,5 | 1.336.579 | 1.420.625 | -84.046 | - 5,9 |
| 32,8% dar. Beschäftigung | 158.898 | 21.919 | 16,0 | 1.259.776 | 1.343.111 | -83.335 | - 6,2 |
| 30,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 146.737 | -12.338 | - 7,8 | 959.231 | 1.233.597 | -274.366 | - 22,2 |
| 27,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 133.299 | -40.166 | - 23,2 | 1.199.401 | 1.676.312 | -476.911 | - 28,5 |
| 7,3% Sonstige Gründe / keine Angabe | 35.320 | 4.243 | 13,7 | 289.476 | 286.193 | 3.283 | 1,1 |
| SGB III | | | | | | | |
| Abgang insgesamt | 269.723 | 23.222 | 9,4 | 2.056.148 | 2.285.979 | -229.831 | - 10,1 |
| dav. 47,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 128.284 | 27.263 | 27,0 | 1.022.672 | 1.017.601 | 5.071 | 0,5 |
| 44,4% dar. Beschäftigung | 119.880 | 25.578 | 27,1 | 959.378 | 954.273 | 5.105 | 0,5 |
| 25,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 68.736 | 2.818 | 4,3 | 422.145 | 497.584 | -75.439 | - 15,2 |
| 24,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 66.481 | -8.190 | - 11,0 | 558.552 | 724.139 | -165.587 | - 22,9 |
| 2,3% Sonstige Gründe / keine Angabe | 6.222 | 1.331 | 27,2 | 52.779 | 46.655 | 6.124 | 13,1 |
| SGB II | | | | | | | |
| Abgang insgesamt | 214.888 | -47.560 | - 18,1 | 1.728.539 | 2.330.748 | -602.209 | - 25,8 |
| dav. 19,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 40.971 | -3.340 | - 7,5 | 313.907 | 403.024 | -89.117 | - 22,1 |
| 18,2% dar. Beschäftigung | 39.018 | -3.659 | - 8,6 | 300.398 | 388.838 | -88.440 | - 22,7 |
| 36,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 78.001 | -15.156 | - 16,3 | 537.086 | 736.013 | -198.927 | - 27,0 |
| 31,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 66.818 | -31.976 | - 32,4 | 640.849 | 952.173 | -311.324 | - 32,7 |
| 13,5% Sonstige Gründe / keine Angabe | 29.098 | 2.912 | 11,1 | 236.697 | 239.538 | -2.841 | - 1,2 |
| Ostdeutschland | | | | | | | |
| SGB III und SGB II | | | | | | | |
| Abgang insgesamt | 137.433 | -13.239 | - 8,8 | 1.139.103 | 1.484.534 | -345.431 | - 23,3 |
| dav. 35,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 48.702 | 4.908 | 11,2 | 411.713 | 464.188 | -52.475 | - 11,3 |
| 32,6% dar. Beschäftigung | 44.754 | 4.259 | 10,5 | 381.883 | 433.265 | -51.382 | - 11,9 |
| 28,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 38.442 | -3.750 | - 8,9 | 271.245 | 377.719 | -106.474 | - 28,2 |
| 29,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 41.047 | -15.392 | - 27,3 | 378.847 | 560.730 | -181.883 | - 32,4 |
| 6,7% Sonstige Gründe / keine Angabe | 9.242 | 995 | 12,1 | 77.298 | 81.897 | -4.599 | - 5,6 |
| SGB III | | | | | | | |
| Abgang insgesamt | 66.050 | 5.595 | 9,3 | 539.189 | 612.702 | -73.513 | - 12,0 |
| dav. 51,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 34.114 | 7.041 | 26,0 | 287.120 | 294.339 | -7.219 | - 2,5 |
| 47,1% dar. Beschäftigung | 31.089 | 6.402 | 25,9 | 264.649 | 272.081 | -7.432 | - 2,7 |
| 22,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 14.972 | -117 | - 0,8 | 105.703 | 133.424 | -27.721 | - 20,8 |
| 23,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 15.671 | -1.516 | - 8,8 | 134.291 | 173.191 | -38.900 | - 22,5 |
| 2,0% Sonstige Gründe / keine Angabe | 1.293 | 187 | 16,9 | 12.075 | 11.748 | 327 | 2,8 |
| SGB II | | | | | | | |
| Abgang insgesamt | 71.383 | -18.834 | - 20,9 | 599.914 | 871.832 | -271.918 | - 31,2 |
| dav. 20,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 14.588 | -2.133 | - 12,8 | 124.593 | 169.849 | -45.256 | - 26,6 |
| 19,1% dar. Beschäftigung | 13.665 | -2.143 | - 13,6 | 117.234 | 161.184 | -43.950 | - 27,3 |
| 32,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 23.470 | -3.633 | - 13,4 | 165.542 | 244.295 | -78.753 | - 32,2 |
| 35,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 25.376 | -13.876 | - 35,4 | 244.556 | 387.539 | -142.983 | - 36,9 |
| 11,1% Sonstige Gründe / keine Angabe | 7.949 | 808 | 11,3 | 65.223 | 70.149 | -4.926 | - 7,0 |

6.7 Unterbeschäftigung

Deutschland
Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

Komponenten der Unterbeschäftigung

| | Bestand | | | | Veränderung zum Vorjahresmonat | | | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------------------------|-------------|------------------|-------------|
| | vorläufig | | | endgültig | Oktober | | Juli | |
| | Oktober 2020 | September 2020 | August 2020 | Juli 2020 | absolut | in % | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Arbeitslose | 2.759.780 | 2.847.148 | 2.955.487 | 2.910.008 | 555.690 | 25,2 | 634.547 | 27,9 |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 338.487 | 333.946 | 323.991 | 328.094 | -43.961 | -11,5 | -53.608 | -14,0 |
| dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung | 169.855 | 166.088 | 155.370 | 153.759 | -39.833 | -19,0 | -57.345 | -27,2 |
| Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II) | 168.632 | 167.858 | 168.621 | 174.335 | -4.128 | -2,4 | 3.737 | 2,2 |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 3.098.267 | 3.181.094 | 3.279.478 | 3.238.102 | 511.729 | 19,8 | 580.939 | 21,9 |
| + Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind | 437.431 | 425.543 | 402.233 | 416.956 | -88.424 | -16,8 | -100.684 | -19,5 |
| dar. Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen | 153.593 | 147.874 | 140.876 | 148.522 | -19.014 | -11,0 | -3.339 | -2,2 |
| Arbeitsgelegenheiten | 59.983 | 58.995 | 57.205 | 56.621 | -16.048 | -21,1 | -19.714 | -25,8 |
| Fremdförderung | 125.681 | 117.344 | 111.593 | 119.684 | -52.241 | -29,4 | -63.244 | -34,6 |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen | 452 | 615 | 881 | 1.014 | -2.746 | -85,9 | -3.434 | -77,2 |
| Beschäftigtenzuschuss | 1.461 | 1.490 | 1.525 | 1.557 | -287 | -16,4 | -250 | -13,8 |
| Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt | - | - | - | - | - | x | - | x |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt **) | 41.948 | 41.504 | 40.691 | 40.191 | 11.663 | 38,5 | 17.422 | 76,5 |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 54.313 | 57.721 | 49.462 | 49.367 | -9.751 | -15,2 | -28.125 | -36,3 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 3.535.698 | 3.606.637 | 3.681.711 | 3.655.058 | 423.305 | 13,6 | 480.255 | 15,1 |
| + Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten | 16.663 | 17.579 | 17.944 | 18.249 | -3.679 | -18,1 | -2.699 | -12,9 |
| dar. Gründungszuschuss | 15.845 | 16.681 | 17.024 | 17.303 | -3.276 | -17,1 | -2.464 | -12,5 |
| Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit | 818 | 898 | 920 | 946 | -403 | -33,0 | -235 | -19,9 |
| Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ¹⁾ | ... | ... | 936.177 | 1.220.106 | x | x | 1.201.654 | x |
| = Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹⁾ | ... | ... | 4.635.832 | 4.893.413 | x | x | 1.679.210 | 52,2 |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ¹⁾ | 3.552.361 | 3.624.216 | 3.699.655 | 3.673.307 | 419.626 | 13,4 | 477.556 | 14,9 |

¹⁾ Um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet.

Unterbeschäftigungsquote und Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

| | vorläufig | | | | endgültig | | | |
|---|--------------|----------------|-------------|-----------|-----------|----------|------------|-----------|
| | Oktober 2020 | September 2020 | August 2020 | Juli 2020 | Juni 2020 | Mai 2020 | April 2020 | März 2020 |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Unterbeschäftigungsquote ohne Kurzarbeit | 7,6 | 7,8 | 7,9 | 7,9 | 7,8 | 7,7 | 7,5 | 7,1 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung insgesamt ¹⁾ | x | x | 63,8 | 59,5 | 54,1 | 47,1 | 41,5 | 55,5 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit | 77,7 | 78,6 | 79,9 | 79,2 | 78,9 | 78,5 | 76,5 | 71,2 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Ergebnisse über **Förderungen am aktuellen Rand werden nicht mehr hochgerechnet**, da die Hochrechnung auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basiert und diese nicht auf die gegenwärtige Situation angewendet werden können. Dies muss bei den Vorjahresvergleichen berücksichtigt werden.

¹⁾ Für **Kurzarbeit** kann erst nach einer Wartezeit von 5 Monaten eine Statistik auf vollzähliger Basis erstellt werden; bis dahin werden hochgerechneten Werte veröffentlicht siehe Methodenbericht "Hochrechnung der realisierten Kurzarbeit nach dem SGB III" hier 3.4 Übertrag auf die Hochrechnung des Kurzarbeiterbeschäftigungsäquivalents

²⁾ Die Förderungen zur **Teilhabe am Arbeitsmarkt** sind im November 2019 bundesweit um ca. 5 % übererfasst. Für die Bundesländer liegen die Werte zwischen 0 und 12 %.
[siehe: Förderung zur Teilhabe am Arbeitsmarkt - Übererfassung](#)

6.8 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

Komponenten der Unterbeschäftigung

| | Bestand | | | | Veränderung zum Vorjahresmonat | | | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------------------------|-------------|------------------|-------------|
| | vorläufig | | | endgültig | Oktober | | Juli | |
| | Oktober 2020 | September 2020 | August 2020 | Juli 2020 | absolut | in % | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Arbeitslose | 2.134.514 | 2.205.266 | 2.290.024 | 2.247.292 | 448.404 | 26,6 | 510.077 | 29,4 |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 268.343 | 265.742 | 257.443 | 259.915 | -29.873 | -10,0 | -37.315 | -12,6 |
| dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung | 139.088 | 137.086 | 128.427 | 127.322 | -28.905 | -17,2 | -41.695 | -24,7 |
| Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II) | 129.255 | 128.656 | 129.016 | 132.593 | -968 | -0,7 | 4.380 | 3,4 |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 2.402.857 | 2.471.008 | 2.547.467 | 2.507.207 | 418.531 | 21,1 | 472.762 | 23,2 |
| + Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind | 322.758 | 312.851 | 295.623 | 307.757 | -60.860 | -15,9 | -70.853 | -18,7 |
| dar. Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen | 120.512 | 115.261 | 109.403 | 115.270 | -11.213 | -8,5 | 457 | 0,4 |
| Arbeitsgelegenheiten | 34.423 | 33.785 | 33.155 | 33.252 | -8.890 | -20,5 | -10.465 | -23,9 |
| Fremdförderung | 97.409 | 90.997 | 86.536 | 93.196 | -39.508 | -28,9 | -49.354 | -34,6 |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen | 207 | 302 | 446 | 510 | -1.582 | -88,4 | -2.092 | -80,4 |
| Beschäftigtenzuschuss | 1.204 | 1.230 | 1.260 | 1.288 | -248 | -17,1 | -204 | -13,7 |
| Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt | - | - | - | - | - | x | - | x |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt **) | 27.977 | 27.640 | 26.979 | 26.601 | 7.767 | 38,4 | 10.891 | 69,3 |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 41.026 | 43.636 | 37.844 | 37.640 | -7.186 | -14,9 | -20.086 | -34,8 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 2.725.615 | 2.783.859 | 2.843.090 | 2.814.964 | 357.671 | 15,1 | 401.909 | 16,7 |
| + Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten | 12.959 | 13.564 | 13.799 | 13.992 | -2.407 | -15,7 | -1.832 | -11,6 |
| dar. Gründungszuschuss | 12.465 | 13.028 | 13.262 | 13.446 | -2.223 | -15,1 | -1.720 | -11,3 |
| Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit | 494 | 536 | 537 | 546 | -184 | -27,1 | -112 | -17,0 |
| Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) *) | ... | ... | 781.002 | 1.034.951 | x | x | 1.019.537 | .x |
| = Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹⁾ | ... | ... | 3.637.891 | 3.863.907 | x | x | 1.419.614 | 58,1 |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 2.738.574 | 2.797.423 | 2.856.889 | 2.828.956 | 355.264 | 14,9 | 400.077 | 16,5 |

¹⁾ Um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet.

Unterbeschäftigungsquote und Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

| | vorläufig | | | endgültig | | | | |
|---|--------------|----------------|-------------|-----------|-----------|----------|------------|-----------|
| | Oktober 2020 | September 2020 | August 2020 | Juli 2020 | Juni 2020 | Mai 2020 | April 2020 | März 2020 |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Unterbeschäftigungsquote ohne Kurzarbeit | 7,2 | 7,4 | 7,5 | 7,5 | 7,3 | 7,2 | 7,0 | 6,6 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung insgesamt ¹⁾ | x | x | 62,9 | 58,2 | 52,7 | 45,5 | 40,1 | 55,0 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit | 77,9 | 78,8 | 80,2 | 79,4 | 79,0 | 78,6 | 76,6 | 71,4 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Ergebnisse über **Förderungen am aktuellen Rand werden nicht mehr hochgerechnet**, da die Hochrechnung auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basiert und diese nicht auf die gegenwärtige Situation angewendet werden können. Dies muss bei den Vorjahresvergleichen berücksichtigt werden.

¹⁾ Für **Kurzarbeit** kann erst nach einer Wartezeit von 5 Monaten eine Statistik auf vollzähliger Basis erstellt werden; bis dahin werden hochgerechneten Werte veröffentlicht siehe Methodenbericht "Hochrechnung der realisierten Kurzarbeit nach dem SGB III" hier 3.4 Übertrag auf die Hochrechnung des Kurzarbeiterbeschäftigungsäquivalents

²⁾ Die Förderungen zur **Teilhabe am Arbeitsmarkt** sind im November 2019 bundesweit um ca. 5 % übererfasst. Für die Bundesländer liegen die Werte zwischen 0 und 12 %.
[siehe: Förderung zur Teilhabe am Arbeitsmarkt - Übererfassung](#)

6.9 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

Komponenten der Unterbeschäftigung

| | Bestand | | | | Veränderung zum Vorjahresmonat | | | |
|---|-----------------|-------------------|----------------|------------------|--------------------------------|-------------|----------------|-------------|
| | Oktober 2020 | vorläufig | | endgültig | Oktober | | Juli | |
| | | September 2020 | August 2020 | Juli 2020 | absolut | in % | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Arbeitslose | 625.266 | 641.882 | 665.463 | 662.716 | 107.286 | 20,7 | 124.470 | 23,1 |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 70.114 | 68.194 | 66.542 | 68.173 | -14.113 | -16,8 | -16.297 | -19,3 |
| dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung | 30.737 | 28.992 | 26.937 | 26.431 | -10.953 | -26,3 | -15.654 | -37,2 |
| Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II) | 39.377 | 39.202 | 39.605 | 41.742 | -3.160 | -7,4 | -643 | -1,5 |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 695.380 | 710.076 | 732.005 | 730.889 | 93.173 | 15,5 | 108.173 | 17,4 |
| + Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind | 114.672 | 112.691 | 106.608 | 109.197 | -27.564 | -19,4 | -29.832 | -21,5 |
| dar. Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen | 33.080 | 32.612 | 31.472 | 33.251 | -7.801 | -19,1 | -3.796 | -10,2 |
| Arbeitsgelegenheiten | 25.560 | 25.210 | 24.050 | 23.369 | -7.158 | -21,9 | -9.249 | -28,4 |
| Fremdförderung | 28.272 | 26.347 | 25.057 | 26.488 | -12.733 | -31,1 | -13.890 | -34,4 |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen | 245 | 313 | 435 | 504 | -1.164 | -82,6 | -1.342 | -72,7 |
| Beschäftigtenzuschuss | 257 | 260 | 265 | 269 | -39 | -13,2 | -46 | -14,6 |
| Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt | - | - | - | - | - | x | - | x |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt **) | 13.971 | 13.864 | 13.711 | 13.589 | 3.896 | 38,7 | 6.530 | 92,5 |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 13.287 | 14.085 | 11.618 | 11.727 | -2.565 | -16,2 | -8.039 | -40,7 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 810.052 | 822.767 | 838.613 | 840.086 | 65.609 | 8,8 | 78.341 | 10,3 |
| + Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten | 3.701 | 4.011 | 4.142 | 4.254 | -1.274 | -25,6 | -868 | -16,9 |
| dar. Gründungszuschuss | 3.377 | 3.649 | 3.759 | 3.854 | -1.055 | -23,8 | -745 | -16,2 |
| Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit | 324 | 362 | 383 | 400 | -219 | -40,3 | -123 | -23,5 |
| Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) *) | ... | ... | 155.175 | 185.155 | x | x | 182.118 | .x |
| = Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹⁾ | ... | ... | 997.930 | 1.029.495 | x | x | 259.591 | 33,7 |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 813.753 | 826.778 | 842.755 | 844.340 | 64.335 | 8,6 | 77.473 | 10,1 |

¹⁾ Um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet.

Unterbeschäftigungsquote und Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

| | vorläufig | | | endgültig | | | | |
|---|-----------------|-------------------|----------------|-----------|-----------|----------|------------|-----------|
| | Oktober 2020 | September 2020 | August 2020 | Juli 2020 | Juni 2020 | Mai 2020 | April 2020 | März 2020 |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Unterbeschäftigungsquote ohne Kurzarbeit | 9,4 | 9,5 | 9,7 | 9,7 | 9,6 | 9,6 | 9,3 | 8,9 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung insgesamt ¹⁾ | x | x | 66,7 | 64,4 | 59,6 | 53,3 | 47,0 | 56,9 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit | 76,8 | 77,6 | 79,0 | 78,5 | 78,3 | 78,3 | 76,1 | 70,5 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Ergebnisse über **Förderungen am aktuellen Rand werden nicht mehr hochgerechnet**, da die Hochrechnung auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basiert und diese nicht auf die gegenwärtige Situation angewendet werden können. Dies muss bei den Vorjahresvergleichen berücksichtigt werden.

¹⁾ Für **Kurzarbeit** kann erst nach einer Wartezeit von 5 Monaten eine Statistik auf vollzähliger Basis erstellt werden; bis dahin werden hochgerechneten Werte veröffentlicht siehe Methodenbericht "Hochrechnung der realisierten Kurzarbeit nach dem SGB III" hier 3.4 Übertrag auf die Hochrechnung des Kurzarbeiterbeschäftigungsäquivalents

²⁾ Die Förderungen zur **Teilhabe am Arbeitsmarkt** sind im November 2019 bundesweit um ca. 5 % übererfasst. Für die Bundesländer liegen die Werte zwischen 0 und 12 %.
[siehe: Förderung zur Teilhabe am Arbeitsmarkt - Übererfassung](#)

7.1 Eckwerte zu Anspruchsberechtigten und Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Merkmalen

Deutschland (einschließlich Personen mit Wohnort im Ausland)
August 2020, Datenstand: Oktober 2020

Daten zu Arbeitslosengeld nach dem SGB III (Alg) nach einer Wartezeit von 2 Monaten.

| Merkmale | August 2020 | Juli 2020 | Juni 2020 | Veränderung aktueller Monat zum Vormonat | | Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat | |
|--|-------------|-----------|-----------|--|------|--|-------|
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Eckwerte | | | | | | | |
| Anspruchsberechtigte (AB) | 1.220.839 | 1.187.657 | 1.129.118 | 33.182 | 2,8 | 387.049 | 46,4 |
| dav. Leistungsbeziehende (LB) | 1.199.271 | 1.168.196 | 1.110.116 | 31.075 | 2,7 | 393.455 | 48,8 |
| dav. Alg bei Arbeitslosigkeit | 1.142.071 | 1.107.619 | 1.046.270 | 34.452 | 3,1 | 394.958 | 52,9 |
| Alg bei Weiterbildung | 57.200 | 60.577 | 63.846 | -3.377 | -5,6 | -1.503 | -2,6 |
| in Sperrzeit ¹⁾ | 21.568 | 19.461 | 19.002 | 2.107 | 10,8 | -6.406 | -22,9 |
| Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit | | | | | | | |
| Bestand | 1.142.071 | 1.107.619 | 1.046.270 | 34.452 | 3,1 | 394.958 | 52,9 |
| dar. 56,4 % Männer | 644.078 | 628.120 | 596.438 | 15.958 | 2,5 | 239.445 | 59,2 |
| 43,6 % Frauen | 497.951 | 479.457 | 449.794 | 18.494 | 3,9 | 155.488 | 45,4 |
| dar. 10,1 % unter 25 Jahre | 115.088 | 100.154 | 88.914 | 14.934 | 14,9 | 40.813 | 54,9 |
| 62,0 % 25 bis unter 55 Jahre | 707.638 | 693.741 | 654.451 | 13.897 | 2,0 | 270.543 | 61,9 |
| 28,0 % 55 Jahre und älter | 319.341 | 313.720 | 302.902 | 5.621 | 1,8 | 83.598 | 35,5 |
| dar. 20,4 % Ausländer | 233.140 | 228.991 | 219.661 | 4.149 | 1,8 | 103.263 | 79,5 |
| durchschnittliche Anspruchshöhe in Euro | 1.012 | 1.019 | 1.017 | -7 | -0,7 | 12 | 1,2 |
| durchschnittliche Dauer in Tagen | | | | | | | |
| bisherige Dauer ²⁾ | 165 | 159 | 153 | 6 | 3,8 | 22 | 15,7 |
| bis Ende Anspruchsberechtigung ⁵⁾ | . | . | . | . | . | . | . |
| Zugang | 197.182 | 185.127 | 162.061 | 12.055 | 6,5 | 4.615 | 2,4 |
| dar. 54,8 % Männer | 108.121 | 103.170 | 91.628 | 4.951 | 4,8 | 3.095 | 2,9 |
| 45,1 % Frauen | 89.004 | 81.898 | 70.377 | 7.106 | 8,7 | 1.504 | 1,7 |
| dar. 22,2 % unter 25 Jahre | 43.705 | 28.111 | 17.986 | 15.594 | 55,5 | 8.257 | 23,3 |
| 61,2 % 25 bis unter 55 Jahre | 120.655 | 121.839 | 112.836 | -1.184 | -1,0 | -3.733 | -3,0 |
| 16,6 % 55 Jahre und älter | 32.807 | 35.155 | 31.219 | -2.348 | -6,7 | 79 | 0,2 |
| dar. 18,9 % Ausländer | 37.183 | 35.603 | 34.531 | 1.580 | 4,4 | 1.105 | 3,1 |
| Abgang | 164.670 | 126.208 | 137.927 | 38.462 | 30,5 | -21.151 | -11,4 |
| dar. 56,4 % Männer | 92.833 | 72.679 | 77.308 | 20.154 | 27,7 | -10.227 | -9,9 |
| 43,6 % Frauen | 71.830 | 53.520 | 60.613 | 18.310 | 34,2 | -10.926 | -13,2 |
| dar. 16,3 % unter 25 Jahre | 26.818 | 15.127 | 14.791 | 11.691 | 77,3 | -4.820 | -15,2 |
| 65,9 % 25 bis unter 55 Jahre | 108.517 | 84.793 | 94.437 | 23.724 | 28,0 | -14.094 | -11,5 |
| 17,8 % 55 Jahre und älter | 29.334 | 26.286 | 28.699 | 3.048 | 11,6 | -2.238 | -7,1 |
| dar. 20,1 % Ausländer | 33.172 | 26.359 | 28.041 | 6.813 | 25,8 | -2.616 | -7,3 |
| dav. nach Abgangsgründen | | | | | | | |
| dav. Arbeitsaufnahme | 113.306 | 87.793 | 103.183 | 25.513 | 29,1 | 11.588 | 11,4 |
| Ende des Anspruchszeitraums | 22.827 | 14.113 | 13.626 | 8.714 | 61,7 | -24.831 | -52,1 |
| andere Gründe ³⁾ | 28.537 | 24.302 | 21.118 | 4.235 | 17,4 | -7.908 | -21,7 |
| durchschnittliche Dauer in Tagen | | | | | | | |
| abgeschlossene Dauer ²⁾ | 146 | 137 | 124 | 9 | 6,9 | 8 | 6,0 |
| bis Ende Anspruchsberechtigung ^{4) 5)} | . | . | . | . | . | . | . |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Das Merkmal enthält neben den Anspruchsberechtigten in Sperrzeit auch Anspruchsberechtigte mit Ruhezeiten sowie Versagens- und Entziehungszeiten (VE-Zeiten) mit einer Minderungswirkung auf die Anspruchsdauer.

2) Umfasst Zeiten (Episoden) von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit.

3) Andere Gründe können sein: Bezug von anderen Leistungen/Renteleistungen, Auslandsaufenthalt, mangelnde Mitwirkung, Schule/Ausbildung, Wegfall der Verfügbarkeit, eigene Abmeldung, Abwesenheit, Wehr-/Zivildienst und sonstige Gründe (einschl. Sperrzeiten).

4) Die durchschnittliche Dauer in Tagen bis zum Ende des Leistungsbezugs bei einem Abgang gibt an, wie lange ein Leistungsanspruch noch bestanden hätte, wenn der Leistungsbeziehende bei Arbeitslosigkeit nicht abgegangen wäre.

5) Aufgrund technischer Einschränkungen ist das Merkmal zur Zeit nicht auswertbar.

7.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

Juni 2020, Datenstand: Oktober 2020

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

| Merkmale | Juni 2020 | Mai 2020 | April 2020 | Veränderung Juni 2020 zum Vormonat | | Veränderung Juni 2020 zum Vorjahresmonat | |
|---|--------------|-------------|---------------|---------------------------------------|--------------|---|--------------|
| | | | | absolut | relativ in % | absolut | relativ in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Bedarfsgemeinschaften | | | | | | | |
| Bestand | 3.003.078 | 2.996.040 | 2.947.303 | 7.038 | 0,2 | 81.462 | 2,8 |
| dav.: 56,1 % mit 1 Person | 1.684.809 | 1.678.767 | 1.646.646 | 6.042 | 0,4 | 71.586 | 4,4 |
| 18,1 % mit 2 Personen | 544.916 | 545.288 | 537.555 | -372 | -0,1 | 3.559 | 0,7 |
| 11,0 % mit 3 Personen | 330.159 | 329.517 | 325.097 | 642 | 0,2 | 511 | 0,2 |
| 7,6 % mit 4 Personen | 229.599 | 229.347 | 226.558 | 252 | 0,1 | 2.988 | 1,3 |
| 7,1 % mit 5 und mehr Personen | 213.595 | 213.121 | 211.447 | 474 | 0,2 | 2.818 | 1,3 |
| Personen pro Bedarfsgemeinschaft | 2,0 | 2,0 | 2,0 | -0,0 | -0,0 | -0,0 | -0,9 |
| dar.: 56,1 % Single-BG | 1.683.808 | 1.677.760 | 1.645.516 | 6.048 | 0,4 | 72.022 | 4,5 |
| 17,3 % Alleinerziehende-BG | 518.972 | 518.415 | 514.849 | 557 | 0,1 | -10.643 | -2,0 |
| 8,8 % Partner-BG ohne Kind | 263.338 | 263.655 | 258.067 | -317 | -0,1 | 11.281 | 4,5 |
| 16,0 % Partner-BG mit Kind | 479.931 | 479.732 | 473.862 | 199 | 0,0 | 7.961 | 1,7 |
| Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾ | | | | | | | |
| Zahlungsansprüche insgesamt | 1.021,43 | 1.019,58 | 1.013,07 | 1,86 | 0,2 | 32,98 | 3,3 |
| dav.: Gesamtregelleistung | 844,63 | 843,66 | 836,59 | 0,97 | 0,1 | 27,21 | 3,3 |
| dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II | 382,36 | 382,99 | 380,54 | -0,63 | -0,2 | 14,11 | 3,8 |
| Regelbedarf Sozialgeld | 24,59 | 24,77 | 24,92 | -0,18 | -0,7 | -1,13 | -4,4 |
| Mehrbedarfe | 22,77 | 22,82 | 22,97 | -0,04 | -0,2 | -0,79 | -3,4 |
| Kosten der Unterkunft | 414,91 | 413,08 | 408,16 | 1,82 | 0,4 | 15,02 | 3,8 |
| Sozialversicherungsleistungen | 169,72 | 169,63 | 169,40 | 0,09 | 0,1 | 6,37 | 3,9 |
| Weitere Zahlungsansprüche | 7,08 | 6,28 | 7,08 | 0,80 | 12,7 | -0,60 | -7,8 |
| Personen in Bedarfsgemeinschaften | | | | | | | |
| Bestand | 5.889.507 | 5.878.574 | 5.797.387 | 10.933 | 0,2 | 107.840 | 1,9 |
| dar.: 95,9 % Leistungsberechtigte | 5.649.050 | 5.638.434 | 5.560.601 | 10.616 | 0,2 | 89.235 | 1,6 |
| dar.: 95,1 % Regelleistungsberechtigte | 5.603.379 | 5.593.486 | 5.515.221 | 9.893 | 0,2 | 88.630 | 1,6 |
| dav.: 68,5 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 4.032.109 | 4.021.178 | 3.953.982 | 10.931 | 0,3 | 108.630 | 2,8 |
| 26,7 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 1.571.270 | 1.572.308 | 1.561.239 | -1.038 | -0,1 | -20.000 | -1,3 |
| 0,8 % Sonstige Leistungsberechtigte | 45.671 | 44.948 | 45.380 | 723 | 1,6 | 605 | 1,3 |
| 4,1 % Nicht Leistungsberechtigte | 240.457 | 240.140 | 236.786 | 317 | 0,1 | 18.605 | 8,4 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte | | | | | | | |
| Bestand | 4.032.109 | 4.021.178 | 3.953.982 | 10.931 | 0,3 | 108.630 | 2,8 |
| dar.: 50,2 % Frauen | 2.023.822 | 2.020.598 | 1.989.392 | 3.224 | 0,2 | 44.653 | 2,3 |
| 49,8 % Männer | 2.008.245 | 2.000.536 | 1.964.547 | 7.709 | 0,4 | 63.975 | 3,3 |
| dav.: 17,8 % unter 25 Jahre | 719.711 | 714.537 | 701.071 | 5.174 | 0,7 | -2.793 | -0,4 |
| 63,8 % 25 bis unter 55 Jahre | 2.572.810 | 2.568.796 | 2.524.438 | 4.014 | 0,2 | 79.384 | 3,2 |
| 18,3 % 55 Jahre und älter | 739.588 | 737.845 | 728.473 | 1.743 | 0,2 | 32.039 | 4,5 |
| dar.: 36,7 % Ausländer | 1.478.074 | 1.471.927 | 1.448.589 | 6.147 | 0,4 | 45.593 | 3,2 |
| Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt | 99.192 | 143.825 | 229.881 | -44.633 | -31,0 | 5.050 | 5,4 |
| dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate) | 21.566 | 27.704 | 33.571 | -6.138 | -22,2 | -9.849 | -31,4 |
| vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate) ²⁾ | 2.554 | 8.205 | 9.760 | -5.651 | -68,9 | -2.879 | -53,0 |
| gleichzeitiger Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker) ²⁾ | 9.592 | 13.506 | 17.695 | -3.914 | -29,0 | 403 | 4,4 |
| Abgang insgesamt | 94.876 | 82.234 | 97.629 | 12.642 | 15,4 | -33.619 | -26,2 |
| dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Monaten | 17.479 | 15.821 | 20.224 | 1.658 | 10,5 | -9.842 | -36,0 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | | | | | | | |
| Bestand | 1.571.270 | 1.572.308 | 1.561.239 | -1.038 | -0,1 | -20.000 | -1,3 |
| dav.: 96,7 % unter 15 Jahre | 1.519.443 | 1.520.281 | 1.509.486 | -838 | -0,1 | -20.867 | -1,4 |
| 3,3 % 15 Jahre und älter | 51.827 | 52.027 | 51.753 | -200 | -0,4 | 867 | 1,7 |
| SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten) | | | | | | | |
| Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 8,6 | 8,6 | 8,5 | 0,0 | . | 0,1 | . |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 7,4 | 7,4 | 7,3 | 0,0 | . | 0,2 | . |
| Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 7,6 | 7,5 | 7,4 | 0,0 | . | 0,2 | . |
| Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 7,3 | 7,3 | 7,1 | 0,0 | . | 0,2 | . |
| unter 25 Jahre | 8,4 | 8,4 | 8,2 | 0,1 | . | 0,0 | . |
| 25 bis unter 55 Jahre | 7,9 | 7,8 | 7,7 | 0,0 | . | 0,3 | . |
| 55 Jahre und älter | 5,7 | 5,6 | 5,6 | 0,0 | . | 0,1 | . |
| Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 18,2 | 18,2 | 17,9 | 0,1 | . | 0,1 | . |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre) | 13,3 | 13,3 | 13,3 | -0,0 | . | -0,3 | . |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Aufgrund der Revision der Arbeitslosengeldstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Werten abweichen.

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2019; Quelle: Statistisches Bundesamt

7.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland

Juni 2020, Datenstand: Oktober 2020

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

| Merkmale | Juni 2020 | Mai 2020 | April 2020 | Veränderung Juni 2020 zum Vormonat | | Veränderung Juni 2020 zum Vorjahresmonat | |
|---|--------------|-------------|---------------|---------------------------------------|--------------|---|--------------|
| | | | | absolut | relativ in % | absolut | relativ in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Bedarfsgemeinschaften | | | | | | | |
| Bestand | 2.218.387 | 2.211.909 | 2.174.081 | 6.478 | 0,3 | 81.017 | 3,8 |
| dav.: 54,6 % mit 1 Person | 1.210.522 | 1.205.470 | 1.180.916 | 5.052 | 0,4 | 62.865 | 5,5 |
| 18,2 % mit 2 Personen | 404.479 | 404.304 | 398.119 | 175 | 0,0 | 7.662 | 1,9 |
| 11,4 % mit 3 Personen | 253.129 | 252.481 | 249.069 | 648 | 0,3 | 2.922 | 1,2 |
| 8,1 % mit 4 Personen | 180.009 | 179.791 | 177.530 | 218 | 0,1 | 4.060 | 2,3 |
| 7,7 % mit 5 und mehr Personen | 170.248 | 169.863 | 168.447 | 385 | 0,2 | 3.508 | 2,1 |
| Personen pro Bedarfsgemeinschaft | 2,0 | 2,0 | 2,0 | -0,0 | -0,1 | -0,0 | -0,9 |
| dar.: 54,5 % Single-BG | 1.209.763 | 1.204.716 | 1.180.073 | 5.047 | 0,4 | 63.119 | 5,5 |
| 17,5 % Alleinerziehende-BG | 388.618 | 387.746 | 385.122 | 872 | 0,2 | -4.449 | -1,1 |
| 8,9 % Partner-BG ohne Kind | 196.405 | 196.322 | 191.738 | 83 | 0,0 | 11.890 | 6,4 |
| 17,1 % Partner-BG mit Kind | 378.935 | 378.870 | 374.113 | 65 | 0,0 | 9.347 | 2,5 |
| Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾ | | | | | | | |
| Zahlungsansprüche insgesamt | 1.041,21 | 1.040,72 | 1.037,77 | 0,48 | 0,0 | 27,54 | 2,7 |
| dav.: Gesamtregelleistung | 861,88 | 862,24 | 858,66 | -0,36 | -0,0 | 21,87 | 2,6 |
| dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II | 386,54 | 387,30 | 384,88 | -0,76 | -0,2 | 13,38 | 3,6 |
| Regelbedarf Sozialgeld | 26,45 | 26,67 | 26,87 | -0,21 | -0,8 | -1,46 | -5,2 |
| Mehrbedarfe | 23,67 | 23,71 | 23,89 | -0,04 | -0,2 | -0,83 | -3,4 |
| Kosten der Unterkunft | 425,21 | 424,56 | 423,03 | 0,65 | 0,2 | 10,79 | 2,6 |
| Sozialversicherungsleistungen | 172,12 | 172,03 | 171,81 | 0,09 | 0,1 | 6,37 | 3,8 |
| Weitere Zahlungsansprüche | 7,20 | 6,46 | 7,30 | 0,75 | 11,6 | -0,69 | -8,8 |
| Personen in Bedarfsgemeinschaften | | | | | | | |
| Bestand | 4.460.147 | 4.449.752 | 4.385.793 | 10.395 | 0,2 | 122.635 | 2,8 |
| dar.: 96,0 % Leistungsberechtigte | 4.279.628 | 4.270.538 | 4.209.866 | 9.090 | 0,2 | 105.837 | 2,5 |
| dar.: 95,3 % Regelleistungsberechtigte | 4.251.324 | 4.242.050 | 4.180.365 | 9.274 | 0,2 | 106.653 | 2,6 |
| dav.: 67,8 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 3.025.237 | 3.015.421 | 2.962.606 | 9.816 | 0,3 | 110.198 | 3,8 |
| 27,5 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 1.226.087 | 1.226.629 | 1.217.759 | -542 | -0,0 | -3.545 | -0,3 |
| 0,6 % Sonstige Leistungsberechtigte | 28.304 | 28.488 | 29.501 | -184 | -0,6 | -816 | -2,8 |
| 4,0 % Nicht Leistungsberechtigte | 180.519 | 179.214 | 175.927 | 1.305 | 0,7 | 16.798 | 10,3 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte | | | | | | | |
| Bestand | 3.025.237 | 3.015.421 | 2.962.606 | 9.816 | 0,3 | 110.198 | 3,8 |
| dar.: 50,7 % Frauen | 1.534.271 | 1.530.722 | 1.506.084 | 3.549 | 0,2 | 48.740 | 3,3 |
| 49,3 % Männer | 1.490.933 | 1.484.663 | 1.456.485 | 6.270 | 0,4 | 61.459 | 4,3 |
| dav.: 18,6 % unter 25 Jahre | 561.844 | 557.920 | 547.426 | 3.924 | 0,7 | 159 | 0,0 |
| 64,0 % 25 bis unter 55 Jahre | 1.937.649 | 1.933.886 | 1.899.185 | 3.763 | 0,2 | 78.823 | 4,2 |
| 17,4 % 55 Jahre und älter | 525.744 | 523.615 | 515.995 | 2.129 | 0,4 | 31.216 | 6,3 |
| dar.: 40,6 % Ausländer | 1.227.300 | 1.222.595 | 1.203.111 | 4.705 | 0,4 | 39.840 | 3,4 |
| Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt | 75.646 | 109.768 | 173.107 | -34.122 | -31,1 | 3.354 | 4,6 |
| dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate) | 16.117 | 20.662 | 25.327 | -4.545 | -22,0 | -7.522 | -31,8 |
| vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate) ²⁾ | 1.918 | 6.327 | 7.545 | -4.409 | -69,7 | -2.218 | -53,6 |
| gleichzeitiger Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker) ²⁾ | 7.096 | 10.070 | 13.333 | -2.974 | -29,5 | 113 | 1,6 |
| Abgang insgesamt | 71.221 | 61.522 | 71.968 | 9.699 | 15,8 | -24.731 | -25,8 |
| dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Monaten | 13.041 | 11.945 | 14.837 | 1.096 | 9,2 | -7.330 | -36,0 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | | | | | | | |
| Bestand | 1.226.087 | 1.226.629 | 1.217.759 | -542 | -0,0 | -3.545 | -0,3 |
| dav.: 96,6 % unter 15 Jahre | 1.184.411 | 1.184.780 | 1.176.115 | -369 | -0,0 | -3.702 | -0,3 |
| 3,4 % 15 Jahre und älter | 41.676 | 41.849 | 41.644 | -173 | -0,4 | +157 | 0,4 |
| SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten) | | | | | | | |
| Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 8,0 | 8,0 | 7,9 | 0,0 | . | 0,2 | . |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 6,9 | 6,8 | 6,7 | 0,0 | . | 0,3 | . |
| Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 7,0 | 7,0 | 6,9 | 0,0 | . | 0,2 | . |
| Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 6,7 | 6,6 | 6,5 | 0,0 | . | 0,3 | . |
| unter 25 Jahre | 7,8 | 7,8 | 7,6 | 0,1 | . | 0,1 | . |
| 25 bis unter 55 Jahre | 7,3 | 7,3 | 7,1 | 0,0 | . | 0,4 | . |
| 55 Jahre und älter | 5,1 | 5,0 | 5,0 | 0,0 | . | 0,1 | . |
| Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 17,4 | 17,4 | 17,1 | 0,1 | . | 0,2 | . |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre) | 12,8 | 12,8 | 12,7 | -0,0 | . | -0,2 | . |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Aufgrund der Revision der Arbeitslosengeldstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Werten abweichen.

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2019; Quelle: Statistisches Bundesamt

7.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

Juni 2020, Datenstand: Oktober 2020

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

| Merkmale | Juni 2020 | Mai 2020 | April 2020 | Veränderung Juni 2020 zum Vormonat | | Veränderung Juni 2020 zum Vorjahresmonat | |
|---|--------------|-------------|---------------|---------------------------------------|--------------|---|--------------|
| | | | | absolut | relativ in % | absolut | relativ in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Bedarfsgemeinschaften | | | | | | | |
| Bestand | 784.691 | 784.131 | 773.222 | 560 | 0,1 | 445 | 0,1 |
| dav.: 60,4 % mit 1 Person | 474.287 | 473.297 | 465.730 | 990 | 0,2 | 8.721 | 1,9 |
| 17,9 % mit 2 Personen | 140.437 | 140.984 | 139.436 | -547 | -0,4 | -4.103 | -2,8 |
| 9,8 % mit 3 Personen | 77.030 | 77.036 | 76.028 | -6 | -0,0 | -2.411 | -3,0 |
| 6,3 % mit 4 Personen | 49.590 | 49.556 | 49.028 | 34 | 0,1 | -1.072 | -2,1 |
| 5,5 % mit 5 und mehr Personen | 43.347 | 43.258 | 43.000 | 89 | 0,2 | -690 | -1,6 |
| Personen pro Bedarfsgemeinschaft | 1,8 | 1,8 | 1,8 | -0,0 | -0,0 | -0,0 | -1,1 |
| dar.: 60,4 % Single-BG | 474.045 | 473.044 | 465.443 | 1.001 | 0,2 | 8.903 | 1,9 |
| 16,6 % Alleinerziehende-BG | 130.354 | 130.669 | 129.727 | -315 | -0,2 | -6.194 | -4,5 |
| 8,5 % Partner-BG ohne Kind | 66.933 | 67.333 | 66.329 | -400 | -0,6 | -609 | -0,9 |
| 12,9 % Partner-BG mit Kind | 100.996 | 100.862 | 99.749 | 134 | 0,1 | -1.386 | -1,4 |
| Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾ | | | | | | | |
| Zahlungsansprüche insgesamt | 965,53 | 959,92 | 943,60 | 5,61 | 0,6 | 45,78 | 5,0 |
| dav.: Gesamtregelleistung | 795,87 | 791,25 | 774,51 | 4,62 | 0,6 | 40,00 | 5,3 |
| dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II | 370,51 | 370,82 | 368,34 | -0,31 | -0,1 | 15,69 | 4,4 |
| Regelbedarf Sozialgeld | 19,33 | 19,43 | 19,44 | -0,10 | -0,5 | -0,40 | -2,0 |
| Mehrbedarfe | 20,24 | 20,29 | 20,38 | -0,05 | -0,3 | -0,77 | -3,7 |
| Kosten der Unterkunft | 385,79 | 380,71 | 366,35 | 5,08 | 1,3 | 25,49 | 7,1 |
| Sozialversicherungsleistungen | 162,93 | 162,87 | 162,62 | 0,07 | 0,0 | 6,14 | 3,9 |
| Weitere Zahlungsansprüche | 6,73 | 5,80 | 6,47 | 0,93 | 16,0 | -0,36 | -5,1 |
| Personen in Bedarfsgemeinschaften | | | | | | | |
| Bestand | 1.429.360 | 1.428.822 | 1.411.594 | 538 | 0,0 | -14.795 | -1,0 |
| dar.: 95,8 % Leistungsberechtigte | 1.369.422 | 1.367.896 | 1.350.735 | 1.526 | 0,1 | -16.602 | -1,2 |
| dar.: 94,6 % Regelleistungsberechtigte | 1.352.055 | 1.351.436 | 1.334.856 | 619 | 0,0 | -18.023 | -1,3 |
| dav.: 70,4 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 1.006.872 | 1.005.757 | 991.376 | 1.115 | 0,1 | -1.568 | -0,2 |
| 24,1 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 345.183 | 345.679 | 343.480 | -496 | -0,1 | -16.455 | -4,6 |
| 1,2 % Sonstige Leistungsberechtigte | 17.367 | 16.460 | 15.879 | 907 | 5,5 | 1.421 | 8,9 |
| 4,2 % Nicht Leistungsberechtigte | 59.938 | 60.926 | 60.859 | -988 | -1,6 | 1.807 | 3,1 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte | | | | | | | |
| Bestand | 1.006.872 | 1.005.757 | 991.376 | 1.115 | 0,1 | -1.568 | -0,2 |
| dar.: 48,6 % Frauen | 489.551 | 489.876 | 483.308 | -325 | -0,1 | -4.087 | -0,8 |
| 51,4 % Männer | 517.312 | 515.873 | 508.062 | 1.439 | 0,3 | 2.516 | 0,5 |
| dav.: 15,7 % unter 25 Jahre | 157.867 | 156.617 | 153.645 | 1.250 | 0,8 | -2.952 | -1,8 |
| 63,1 % 25 bis unter 55 Jahre | 635.161 | 634.910 | 625.253 | 251 | 0,0 | 561 | 0,1 |
| 21,2 % 55 Jahre und älter | 213.844 | 214.230 | 212.478 | -386 | -0,2 | 823 | 0,4 |
| dar.: 24,9 % Ausländer | 250.774 | 249.332 | 245.478 | 1.442 | 0,6 | 5.753 | 2,3 |
| Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt | 23.546 | 34.057 | 56.774 | -10.511 | -30,9 | 1.696 | 7,8 |
| dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate) | 5.449 | 7.042 | 8.244 | -1.593 | -22,6 | -2.327 | -29,9 |
| vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate) ²⁾ | 636 | 1.878 | 2.215 | -1.242 | -66,1 | -661 | -51,0 |
| gleichzeitiger Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker) ²⁾ | 2.496 | 3.436 | 4.362 | -940 | -27,4 | 290 | 13,1 |
| Abgang insgesamt | 23.655 | 20.712 | 25.661 | 2.943 | 14,2 | -8.888 | -27,3 |
| dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Monaten | 4.438 | 3.876 | 5.387 | 562 | 14,5 | -2.512 | -36,1 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | | | | | | | |
| Bestand | 345.183 | 345.679 | 343.480 | -496 | -0,1 | -16.455 | -4,6 |
| dav.: 97,1 % unter 15 Jahre | 335.032 | 335.501 | 333.371 | -469 | -0,1 | -17.165 | -4,9 |
| 2,9 % 15 Jahre und älter | 10.151 | 10.178 | 10.109 | -27 | -0,3 | 710 | 7,5 |
| SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten) | | | | | | | |
| Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 11,1 | 11,0 | 10,9 | 0,0 | . | -0,1 | . |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 9,8 | 9,8 | 9,7 | 0,0 | . | 0,0 | . |
| Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 9,8 | 9,8 | 9,7 | -0,0 | . | -0,0 | . |
| Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 9,9 | 9,8 | 9,7 | 0,0 | . | 0,1 | . |
| unter 25 Jahre | 11,6 | 11,5 | 11,3 | 0,1 | . | -0,5 | . |
| 25 bis unter 55 Jahre | 10,3 | 10,3 | 10,1 | 0,0 | . | 0,2 | . |
| 55 Jahre und älter | 7,9 | 8,0 | 7,9 | -0,0 | . | -0,1 | . |
| Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) | 23,5 | 23,4 | 23,0 | 0,1 | . | -0,4 | . |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre) | 15,6 | 15,6 | 15,5 | -0,0 | . | -0,9 | . |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Aufgrund der Revision der Arbeitslosengeldstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Werten abweichen.

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2019; Quelle: Statistisches Bundesamt

8.1 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II

Deutschland (Gebietsstand: Oktober 2020)

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾ | Bestand | | | | | |
|---|--------------------------------------|-------------------|----------------|--|--------------|--------------|
| | vorläufig und nicht hochgerechnet | | Juli 2020 | Veränderung zum Vorjahresmonat in % | | |
| | Oktober 2020 | September 2020 | | Sp. 1 | Sp. 2 | Sp. 3 |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter | 173.287 | 169.577 | 157.267 | -18,6 | -19,3 | -26,5 |
| Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber | 169.883 | 166.103 | 153.765 | -19,0 | -19,8 | -27,2 |
| Probefbeschäftigung für Menschen mit Behinderungen | 5.288 | 6.855 | 6.857 | -30,1 | -26,1 | -34,8 |
| Förderung schwer zu erreichender junger Menschen | 334 | 377 | 221 | -41,4 | -35,3 | -57,1 |
| | 3.070 | 3.097 | 3.281 | 19,5 | 24,5 | 40,6 |
| Berufswahl und Berufsausbildung ⁷⁾, darunter | 144.142 | 135.354 | 156.310 | -16,9 | -13,4 | -6,8 |
| Berufseinstiegsbegleitung | 43.589 | 43.728 | 49.686 | -22,3 | -20,8 | -19,4 |
| Assistierte Ausbildung | 7.783 | 7.740 | 9.149 | -20,3 | -18,4 | -9,6 |
| Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 31.813 | 23.719 | 25.894 | -7,7 | -3,4 | 4,5 |
| Einstiegsqualifizierung | 4.232 | 3.262 | 9.575 | -41,5 | -35,7 | -22,6 |
| Ausbildungsbegleitende Hilfen | 31.352 | 32.024 | 40.032 | -18,7 | -9,4 | 4,4 |
| Außerbetriebliche Berufsausbildung | 19.426 | 18.911 | 16.298 | -4,2 | -3,7 | 8,8 |
| Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung für Menschen mit Behinderungen u. schwerbeh. Menschen | 5.814 | 5.831 | 5.570 | -15,0 | -14,0 | 4,7 |
| Berufliche Weiterbildung, darunter | 171.899 | 167.317 | 167.911 | -10,7 | -5,7 | 1,5 |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung | 147.990 | 142.158 | 142.217 | -10,9 | -7,3 | -2,2 |
| Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 5.341 | 5.183 | 5.172 | -12,8 | -12,7 | -4,4 |
| | 23.909 | 25.159 | 25.694 | -9,4 | 4,4 | 28,3 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter | 91.793 | 96.143 | 97.147 | -26,3 | -22,8 | -20,2 |
| Förderung abhängiger Beschäftigung | 73.783 | 77.110 | 77.470 | -28,0 | -24,4 | -21,8 |
| Eingliederungszuschuss | 36.173 | 38.329 | 38.993 | -34,7 | -31,6 | -30,7 |
| Eingliederungszuschuss f. besonders betroffene schwerbehinderte Menschen | 7.827 | 8.121 | 8.339 | -17,3 | -14,8 | -12,0 |
| Einstiegs geld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | 16.623 | 17.666 | 17.578 | -39,8 | -34,9 | -30,6 |
| Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter (Restabwicklung) | 47 | 67 | 104 | -95,0 | -94,0 | -93,2 |
| Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | 11.652 | 11.437 | 10.899 | 59,9 | 78,9 | 137,7 |
| Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung) | 1.461 | 1.490 | 1.557 | -16,4 | -15,4 | -13,8 |
| Förderung der Selbständigkeit | 18.010 | 19.033 | 19.677 | -18,8 | -15,5 | -13,6 |
| Einstiegs geld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | 818 | 898 | 946 | -33,0 | -24,9 | -19,9 |
| Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen | 1.347 | 1.454 | 1.428 | -27,0 | -24,6 | -21,8 |
| Gründungszuschuss | 15.845 | 16.681 | 17.303 | -17,1 | -14,0 | -12,5 |
| Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behind. ⁶⁾, dar. | 70.035 | 69.398 | 60.382 | -3,9 | -3,7 | 1,1 |
| besondere Maßnahmen zur Weiterbildung | 5.603 | 5.716 | 6.305 | -13,4 | -9,6 | -2,6 |
| Eignungsabklärung/Berufsfindung | 919 | 1.220 | 875 | -8,6 | -3,3 | -2,5 |
| besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung | 31.272 | 30.766 | 26.416 | -0,1 | -0,1 | 6,7 |
| Einzelfallförderung | 1.270 | 1.322 | 1.427 | -15,3 | -11,8 | -5,2 |
| individuelle rehaspezifische Maßnahmen | 27.153 | 26.636 | 22.021 | -5,9 | -6,5 | -3,9 |
| unterstützte Beschäftigung | 3.818 | 3.738 | 3.338 | 2,2 | 1,3 | 4,1 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter | 102.383 | 101.114 | 97.826 | -6,5 | -6,8 | -5,5 |
| Arbeitsgelegenheiten | 59.983 | 58.995 | 56.621 | -21,1 | -23,1 | -25,8 |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen (Restabwicklung) | 452 | 615 | 1.014 | -85,9 | -83,1 | -77,2 |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt | 41.948 | 41.504 | 40.191 | 38,5 | 47,5 | 76,5 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter | 11.880 | 12.094 | 11.746 | -29,1 | -25,8 | -22,4 |
| Freie Förderung SGB II | 11.820 | 12.031 | 11.667 | -29,0 | -25,7 | -22,5 |
| Summe der Instrumente | 765.419 | 750.997 | 748.589 | -15,2 | -13,2 | -11,7 |
| nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾ | 36.333 | 36.914 | 39.120 | -23,9 | -21,8 | -16,5 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden derzeit wegen der Corona-Krise die Daten nicht hochgerechnet.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2020 (Datenstand September 2020) nur knapp 64 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

7) Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.2 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II

Deutschland (Gebietsstand: Oktober 2020)

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾ | Zugang | | | |
|---|---|--|-------------------|---|
| | Oktober 2020 | Veränderung (Sp. 1) Vorjahres- monat in % | seit Jahresbeginn | |
| | vorläufig und nicht hoch- gerechnet | | 2020 | Veränderung (Sp. 3) zum Vorjahres- zeitraum in % |
| | | 1 | 2 | vorläufig und nicht hoch- gerechnet |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter | 129.223 | -31,0 | 1.194.606 | -35,3 |
| Vermittlungsbudget | 36.416 | -41,8 | 395.126 | -40,3 |
| Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung | 92.101 | -25,7 | 792.429 | -32,7 |
| dar. bei einem Arbeitgeber | 23.597 | -20,2 | 218.838 | -31,3 |
| Vermittlung in sv-pflichtige Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) | 155 | -86,2 | 4.638 | -54,2 |
| Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen | 76 | -65,1 | 1.335 | -37,9 |
| Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen | 15 | -11,8 | 150 | -12,8 |
| Förderung schwer zu erreichender junger Menschen | 615 | 3,0 | 5.566 | 4,1 |
| Berufswahl und Berufsausbildung ⁷⁾, darunter | 17.550 | -28,3 | 105.170 | -16,5 |
| Berufseinstiegsbegleitung | 859 | -55,7 | 14.293 | 61,0 |
| Assistierte Ausbildung | 397 | -45,8 | 4.494 | -35,1 |
| Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 10.730 | -14,3 | 41.750 | -16,2 |
| Einstiegsqualifizierung | 1.273 | -53,1 | 9.390 | -35,1 |
| Ausbildungsbegleitende Hilfen | 3.136 | -37,6 | 22.659 | -27,6 |
| Außerbetriebliche Berufsausbildung | 1.079 | -21,1 | 10.423 | -9,2 |
| Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung für Menschen mit Behinderungen u. schwerbeh. Menschen | * | -57,0 | 2.016 | -30,8 |
| Berufliche Weiterbildung, darunter | 28.356 | -35,1 | 234.340 | -22,9 |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung | 26.910 | -31,1 | 218.019 | -22,7 |
| dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung | 492 | -19,3 | 4.329 | -20,8 |
| Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 1.446 | -68,7 | 16.321 | -25,9 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter | 9.363 | -56,9 | 142.230 | -31,6 |
| Förderung abhängiger Beschäftigung | 7.669 | -59,4 | 119.952 | -33,2 |
| Eingliederungszuschuss | 4.497 | -57,5 | 71.317 | -34,0 |
| Eingliederungszuschuss f. besonders betroffene schwerbehinderte Menschen | 232 | -64,4 | 4.753 | -32,0 |
| Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | 2.482 | -62,2 | 37.896 | -32,7 |
| Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | 458 | -58,5 | 5.986 | -27,0 |
| Förderung der Selbständigkeit | 1.694 | -40,4 | 22.278 | -21,4 |
| Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | 50 | -71,6 | 1.023 | -34,4 |
| Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen | 501 | -25,8 | 4.891 | -24,2 |
| Gründungszuschuss | 1.143 | -42,5 | 16.364 | -19,5 |
| Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behind. ⁶⁾, dar. | 4.934 | -9,1 | 50.511 | -13,4 |
| besondere Maßnahmen zur Weiterbildung | 356 | -48,2 | 5.949 | -20,2 |
| Eignungsabklärung/Berufsfindung | 707 | -5,6 | 6.164 | -17,1 |
| besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung | 1.041 | -0,3 | 13.030 | -2,5 |
| Einzelfallförderung | 1.092 | -15,5 | 10.885 | -13,0 |
| individuelle rehaspezifische Maßnahmen | 1.416 | 3,7 | 11.995 | -19,0 |
| unterstützte Beschäftigung | 322 | 11,8 | 2.488 | -10,8 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter | 10.445 | -34,4 | 132.924 | -32,4 |
| Arbeitsgelegenheiten | 9.519 | -27,3 | 118.453 | -26,8 |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt | 926 | -67,2 | 14.471 | -57,8 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter | 2.462 | -52,8 | 30.054 | -35,8 |
| Freie Förderung SGB II | 2.462 | -52,7 | 30.050 | -35,5 |
| darunter Einmalleistungen | 1.043 | -48,7 | 10.843 | -25,1 |
| Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ | 202.333 | -33,4 | 1.889.835 | -32,2 |
| Einmalleistungen ²⁾ | 38.833 | -42,1 | 422.179 | -39,6 |
| Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ | 163.500 | -30,9 | 1.467.656 | -29,7 |
| nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾ | 3.341 | -44,3 | 43.771 | -29,5 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden derzeit wegen der Corona-Krise die Daten nicht hochgerechnet.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmall. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2020 (Datenstand September 2020) nur knapp 64 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

7) Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.3 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland (Gebietsstand: Oktober 2020)

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾ | Bestand | | | | | |
|---|--------------------------------------|-------------------|----------------|--|--------------|--------------|
| | vorläufig und nicht hochgerechnet | | Juli 2020 | Veränderung zum Vorjahresmonat in % | | |
| | Oktober 2020 | September 2020 | | Sp. 1 | Sp. 2 | Sp. 3 |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter | 32.290 | 31.401 | 26.109 | -10,6 | -11,7 | -28,9 |
| Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung | 32.048 | 31.130 | 25.961 | -10,3 | -11,5 | -28,7 |
| dar. bei einem Arbeitgeber | 2.937 | 3.683 | 3.532 | -9,3 | -8,2 | -19,4 |
| Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen | 242 | 271 | 148 | -36,3 | -32,4 | -54,9 |
| Berufswahl und Berufsausbildung ⁷⁾, darunter | 126.525 | 117.828 | 136.422 | -16,9 | -13,6 | -7,4 |
| Berufseinstiegsbegleitung | 43.589 | 43.728 | 49.686 | -22,3 | -20,8 | -19,4 |
| Assistierte Ausbildung | 5.447 | 5.393 | 6.384 | -22,5 | -20,3 | -10,7 |
| Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 31.813 | 23.719 | 25.894 | -7,7 | -3,4 | 4,5 |
| Einstiegsqualifizierung | 2.785 | 2.014 | 5.995 | -34,9 | -27,3 | -17,5 |
| Ausbildungsbegleitende Hilfen | 27.314 | 27.641 | 34.468 | -18,0 | -9,3 | 3,4 |
| Außerbetriebliche Berufsausbildung | 10.314 | 10.054 | 9.047 | -5,3 | -4,4 | 7,7 |
| Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung für Menschen mit Behinderungen u. schwerbeh. Menschen | 5.139 | 5.148 | 4.849 | -13,9 | -13,1 | 5,3 |
| Berufliche Weiterbildung, darunter | 125.476 | 123.206 | 123.099 | -7,0 | -0,3 | 8,5 |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung | 101.983 | 98.484 | 97.874 | -6,4 | -1,4 | 4,3 |
| dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung | 3.959 | 3.841 | 3.822 | -11,2 | -10,8 | -0,4 |
| Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 23.493 | 24.722 | 25.225 | -9,2 | 4,4 | 28,4 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter | 43.386 | 45.554 | 46.068 | -22,1 | -19,0 | -18,5 |
| Förderung abhängiger Beschäftigung | 27.541 | 28.873 | 28.765 | -24,8 | -21,6 | -21,8 |
| Eingliederungszuschuss | 21.971 | 23.099 | 22.890 | -27,0 | -23,8 | -24,5 |
| Eingliederungszuschuss f. besonders betroffene schwerbehinderte Menschen | 5.570 | 5.774 | 5.875 | -14,3 | -11,7 | -9,2 |
| Förderung der Selbständigkeit | 15.845 | 16.681 | 17.303 | -17,1 | -14,0 | -12,5 |
| Gründungszuschuss | 15.845 | 16.681 | 17.303 | -17,1 | -14,0 | -12,5 |
| Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behind. ⁶⁾, dar. | 67.816 | 67.129 | 57.950 | -3,5 | -3,4 | 1,4 |
| besondere Maßnahmen zur Weiterbildung | 3.384 | 3.447 | 3.873 | -12,4 | -8,3 | 0,3 |
| Eignungsabklärung/Berufsfindung | 919 | 1.220 | 875 | -8,6 | -3,3 | -2,5 |
| besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung | 31.272 | 30.766 | 26.416 | -0,1 | -0,1 | 6,7 |
| Einzelfallförderung | 1.270 | 1.322 | 1.427 | -15,3 | -11,8 | -5,2 |
| individuelle rehaspezifische Maßnahmen | 27.153 | 26.636 | 22.021 | -5,9 | -6,5 | -3,9 |
| unterstützte Beschäftigung | 3.818 | 3.738 | 3.338 | 2,2 | 1,3 | 4,1 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter | 60 | 63 | 79 | -41,2 | -36,4 | 9,7 |
| Summe der Instrumente | 395.553 | 385.181 | 389.727 | -12,0 | -8,6 | -5,2 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden derzeit wegen der Corona-Krise die Daten nicht hochgerechnet.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

7) Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.4 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland (Gebietsstand: Oktober 2020)

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾ | Zugang | | | |
|---|---|--|---|---|
| | Oktober 2020 | Veränderung (Sp. 1) Vorjahres- monat in % | seit Jahresbeginn | |
| | vorläufig und nicht hoch- gerechnet | | 2020 vorläufig und nicht hoch- gerechnet | Veränderung (Sp. 3) zum Vorjahres- zeitraum in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter | 52.582 | -20,4 | 466.751 | -30,6 |
| Vermittlungsbudget | 13.996 | -31,4 | 148.515 | -34,1 |
| Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung | 38.520 | -15,4 | 317.173 | -28,7 |
| dar. bei einem Arbeitgeber | 16.767 | -9,5 | 150.364 | -23,9 |
| Vermittlung in sv-pflichtige Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) | 65 | -88,2 | 2.264 | -53,7 |
| Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen | 52 | -63,4 | 929 | -36,2 |
| Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen | 14 | -12,5 | 134 | -17,8 |
| Berufswahl und Berufsausbildung ⁷⁾, darunter | 16.009 | -26,2 | 90.867 | -14,2 |
| Berufseinstiegsbegleitung | 859 | -55,7 | 14.293 | 61,0 |
| Assistierte Ausbildung | 279 | -47,7 | 2.841 | -37,1 |
| Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 10.730 | -14,3 | 41.750 | -16,2 |
| Einstiegsqualifizierung | 925 | -47,0 | 5.799 | -29,8 |
| Ausbildungsbegleitende Hilfen | 2.574 | -36,9 | 18.472 | -27,9 |
| Außerbetriebliche Berufsausbildung | 574 | -21,5 | 5.781 | -6,5 |
| Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung für Menschen mit Behinderungen u. schwerbeh. Menschen | * | -51,4 | 1.797 | -28,3 |
| Berufliche Weiterbildung, darunter | 19.278 | -35,8 | 162.606 | -18,5 |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung | 17.853 | -30,0 | 146.588 | -17,6 |
| dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung | 358 | -11,2 | 2.990 | -16,5 |
| Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 1.425 | -68,4 | 16.018 | -25,6 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter | 4.321 | -48,5 | 64.408 | -25,0 |
| Förderung abhängiger Beschäftigung | 3.178 | -50,4 | 48.044 | -26,7 |
| Eingliederungszuschuss | 2.999 | -49,6 | 44.438 | -26,6 |
| Eingliederungszuschuss f. besonders betroffene schwerbehinderte Menschen | 179 | -61,0 | 3.606 | -28,3 |
| Förderung der Selbständigkeit | 1.143 | -42,5 | 16.364 | -19,5 |
| Gründungszuschuss | 1.143 | -42,5 | 16.364 | -19,5 |
| Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behind. ⁶⁾, dar. | 4.785 | -7,1 | 48.017 | -13,0 |
| besondere Maßnahmen zur Weiterbildung | 207 | -49,8 | 3.455 | -19,1 |
| Eignungsabklärung/Berufsfindung | 707 | -5,6 | 6.164 | -17,1 |
| besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung | 1.041 | -0,3 | 13.030 | -2,5 |
| Einzelfallförderung | 1.092 | -15,5 | 10.885 | -13,0 |
| individuelle rehaspezifische Maßnahmen | 1.416 | 3,7 | 11.995 | -18,9 |
| unterstützte Beschäftigung | 322 | 11,8 | 2.488 | -10,8 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter | - | -100,0 | 4 | -97,9 |
| Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ | 96.975 | -26,2 | 832.653 | -25,6 |
| Einmalleistungen ²⁾ | 15.130 | -31,7 | 160.941 | -33,5 |
| Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ | 81.845 | -25,1 | 671.712 | -23,4 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden derzeit wegen der Corona-Krise die Daten nicht hochgerechnet.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

7) Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.5 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II

Deutschland (Gebietsstand: Oktober 2020)

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾ | Bestand | | | | | |
|--|--------------------------------------|-------------------|----------------|--|--------------|--------------|
| | vorläufig und nicht hochgerechnet | | Juli 2020 | Veränderung zum Vorjahresmonat in % | | |
| | Oktober 2020 | September 2020 | | Sp. 1 | Sp. 2 | Sp. 3 |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter | 140.997 | 138.176 | 131.158 | -20,2 | -20,9 | -26,0 |
| Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung | 137.835 | 134.973 | 127.804 | -20,8 | -21,5 | -26,9 |
| dar. bei einem Arbeitgeber | 2.351 | 3.172 | 3.325 | -45,7 | -39,7 | -45,8 |
| Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen | 92 | 106 | 73 | -51,6 | -41,8 | -61,0 |
| Förderung schwer zu erreichender junger Menschen | 3.070 | 3.097 | 3.281 | 19,5 | 24,5 | 40,6 |
| Berufswahl und Berufsausbildung, darunter | 17.617 | 17.526 | 19.888 | -17,1 | -11,9 | -2,5 |
| Assistierte Ausbildung | 2.336 | 2.347 | 2.765 | -14,7 | -13,6 | -7,1 |
| Einstiegsqualifizierung | 1.447 | 1.248 | 3.580 | -51,0 | -45,7 | -29,8 |
| Ausbildungsbegleitende Hilfen | 4.038 | 4.383 | 5.564 | -23,4 | -10,0 | 10,7 |
| Außerbetriebliche Berufsausbildung | 9.112 | 8.857 | 7.251 | -3,0 | -3,0 | 10,1 |
| Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung für Menschen mit Behinderungen u. schwerbeh. Menschen | 675 | 683 | 721 | -22,9 | -20,6 | 1,1 |
| Berufliche Weiterbildung, darunter | 46.423 | 44.111 | 44.812 | -19,4 | -18,2 | -13,8 |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung | 46.007 | 43.674 | 44.343 | -19,5 | -18,3 | -14,0 |
| dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung | 1.382 | 1.342 | 1.350 | -17,0 | -17,5 | -14,3 |
| Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 416 | 437 | 469 | -18,1 | 1,2 | 19,0 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter | 48.407 | 50.589 | 51.079 | -29,7 | -25,9 | -21,7 |
| Förderung abhängiger Beschäftigung | 46.242 | 48.237 | 48.705 | -29,8 | -25,9 | -21,7 |
| Eingliederungszuschuss | 14.202 | 15.230 | 16.103 | -43,8 | -40,8 | -38,0 |
| Eingliederungszuschuss f. besonders betroffene schwerbehinderte Menschen | 2.257 | 2.347 | 2.464 | -23,9 | -21,5 | -18,2 |
| Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | 16.623 | 17.666 | 17.578 | -39,8 | -34,9 | -30,6 |
| Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter (Restabwicklung) | 47 | 67 | 104 | -95,0 | -94,0 | -93,2 |
| Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | 11.652 | 11.437 | 10.899 | 59,9 | 78,9 | 137,7 |
| Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung) | 1.461 | 1.490 | 1.557 | -16,4 | -15,4 | -13,8 |
| Förderung der Selbständigkeit | 2.165 | 2.352 | 2.374 | -29,4 | -24,7 | -21,0 |
| Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | 818 | 898 | 946 | -33,0 | -24,9 | -19,9 |
| Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen | 1.347 | 1.454 | 1.428 | -27,0 | -24,6 | -21,8 |
| Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behind. ⁶⁾, dar. | 2.219 | 2.269 | 2.432 | -15,1 | -11,6 | -6,9 |
| besondere Maßnahmen zur Weiterbildung | 2.219 | 2.269 | 2.432 | -15,0 | -11,5 | -6,9 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter | 102.383 | 101.114 | 97.826 | -6,5 | -6,8 | -5,5 |
| Arbeitsgelegenheiten | 59.983 | 58.995 | 56.621 | -21,1 | -23,1 | -25,8 |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen (Restabwicklung) | 452 | 615 | 1.014 | -85,9 | -83,1 | -77,2 |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt | 41.948 | 41.504 | 40.191 | 38,5 | 47,5 | 76,5 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter | 11.820 | 12.031 | 11.667 | -29,0 | -25,7 | -22,5 |
| Freie Förderung SGB II | 11.820 | 12.031 | 11.667 | -29,0 | -25,7 | -22,5 |
| Summe der Instrumente | 369.866 | 365.816 | 358.862 | -18,4 | -17,6 | -17,7 |
| nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾ | 36.333 | 36.914 | 39.120 | -23,9 | -21,8 | -16,5 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden derzeit wegen der Corona-Krise die Daten nicht hochgerechnet.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2020 (Datenstand September 2020) nur knapp 64 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.6 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II

Deutschland (Gebietsstand: Oktober 2020)

Oktober 2020, Datenstand: Oktober 2020

| Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾ | Zugang | | | |
|---|---|--|-------------------|---|
| | Oktober 2020 | Veränderung (Sp. 1) Vorjahres- monat in % | seit Jahresbeginn | |
| | vorläufig und nicht hoch- gerechnet | | 2020 | Veränderung (Sp. 3) zum Vorjahres- zeitraum in % |
| | | 1 | 2 | vorläufig und nicht hoch- gerechnet |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter | 76.641 | -36,8 | 727.855 | -38,1 |
| Vermittlungsbudget | 22.420 | -46,8 | 246.611 | -43,4 |
| Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung | 53.581 | -31,6 | 475.256 | -35,2 |
| dar. bei einem Arbeitgeber | 6.830 | -38,2 | 68.474 | -43,3 |
| Vermittlung in sv-pflichtige Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) | 90 | -84,3 | 2.374 | -54,7 |
| Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen | * | -68,4 | 406 | -41,5 |
| Förderung schwer zu erreichender junger Menschen | 615 | 3,0 | 5.566 | 4,1 |
| Berufswahl und Berufsausbildung, darunter | 1.541 | -44,6 | 14.303 | -28,5 |
| Assistierte Ausbildung | 118 | -40,7 | 1.653 | -31,2 |
| Einstiegsqualifizierung | 348 | -64,0 | 3.591 | -42,1 |
| Ausbildungsbegleitende Hilfen | 562 | -40,5 | 4.187 | -26,3 |
| Außerbetriebliche Berufsausbildung | 505 | -20,7 | 4.642 | -12,3 |
| Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung für Menschen mit Behinderungen u. schwerbeh. Menschen | * | -79,4 | 219 | -46,3 |
| Berufliche Weiterbildung, darunter | 9.078 | -33,4 | 71.734 | -31,5 |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung | 9.057 | -33,0 | 71.431 | -31,4 |
| dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung | 134 | -35,3 | 1.339 | -29,1 |
| Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 21 | -81,3 | 303 | -41,2 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter | 5.042 | -62,2 | 77.822 | -36,2 |
| Förderung abhängiger Beschäftigung | 4.491 | -64,0 | 71.908 | -36,9 |
| Eingliederungszuschuss | 1.498 | -67,6 | 26.879 | -43,4 |
| Eingliederungszuschuss f. besonders betroffene schwerbehinderte Menschen | 53 | -72,4 | 1.147 | -41,4 |
| Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | 2.482 | -62,2 | 37.896 | -32,7 |
| Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | 458 | -58,5 | 5.986 | -27,0 |
| Förderung der Selbständigkeit | 551 | -35,3 | 5.914 | -26,2 |
| Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | 50 | -71,6 | 1.023 | -34,4 |
| Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen | 501 | -25,8 | 4.891 | -24,2 |
| Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behind. ⁶⁾, dar. | 149 | -45,8 | 2.494 | -21,7 |
| besondere Maßnahmen zur Weiterbildung | 149 | -45,8 | 2.494 | -21,6 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter | 10.445 | -34,4 | 132.924 | -32,4 |
| Arbeitsgelegenheiten | 9.519 | -27,3 | 118.453 | -26,8 |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt | 926 | -67,2 | 14.471 | -57,8 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter | 2.462 | -52,7 | 30.050 | -35,5 |
| Freie Förderung SGB II | 2.462 | -52,7 | 30.050 | -35,5 |
| darunter Einmalleistungen | 1.043 | -48,7 | 10.843 | -25,1 |
| Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ | 105.358 | -38,9 | 1.057.182 | -36,6 |
| Einmalleistungen ²⁾ | 23.703 | -47,3 | 261.238 | -42,9 |
| Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ | 81.655 | -35,9 | 795.944 | -34,2 |
| nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾ | 3.341 | -44,3 | 43.771 | -29,5 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden derzeit wegen der Corona-Krise die Daten nicht hochgerechnet.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einmall. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2020 (Datenstand September 2020) nur knapp 64 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

September 2020, Datenstand September 2020

| Merkmale | Gewünschter Ausbildungsbeginn von Oktober bis September | | | | davon gewünschter Ausbildungsbeginn von Januar bis September | | | |
|--|--|---|-------|---------|---|---|-------|---------|
| | 2019/20 | Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4) | | 2018/19 | 2019/20 | Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 8) | | 2018/19 |
| | absolut | absolut | in % | absolut | absolut | absolut | in % | absolut |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Deutschland | | | | | | | | |
| Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen | | | | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres * | 472.981 | -38.818 | -7,6 | 511.799 | 446.552 | -35.339 | -7,3 | 481.891 |
| versorgte Bewerber | 443.632 | -43.642 | -9,0 | 487.274 | 418.805 | -40.147 | -8,7 | 458.952 |
| dav. einmündende Bewerber | 216.156 | -33.815 | -13,5 | 249.971 | 208.021 | -32.234 | -13,4 | 240.255 |
| andere ehemalige Bewerber | 178.588 | -9.519 | -5,1 | 188.107 | 164.011 | -7.843 | -4,6 | 171.854 |
| Bewerber mit Alternative zum 30.9. | 48.888 | -308 | -0,6 | 49.196 | 46.773 | -70 | -0,1 | 46.843 |
| Bestand an unversorgten Bewerbern | 29.349 | 4.824 | 19,7 | 24.525 | 27.747 | 4.808 | 21,0 | 22.939 |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen | | | | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) * | 530.265 | -41.717 | -7,3 | 571.982 | 476.827 | -38.920 | -7,5 | 515.747 |
| dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen | 514.571 | -41.470 | -7,5 | 556.041 | 463.126 | -38.242 | -7,6 | 501.368 |
| außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen | 15.694 | -247 | -1,5 | 15.941 | 13.701 | -678 | -4,7 | 14.379 |
| Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen | 59.948 | 6.811 | 12,8 | 53.137 | 59.921 | 6.845 | 12,9 | 53.076 |
| Berufsausbildungsstellen je Bewerber | 1,12 | . | . | 1,12 | 1,07 | . | . | 1,07 |
| Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber | 2,04 | . | . | 2,17 | 2,16 | . | . | 2,31 |
| Westdeutschland | | | | | | | | |
| Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen | | | | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres * | 392.382 | -32.707 | -7,7 | 425.089 | 370.577 | -29.647 | -7,4 | 400.224 |
| versorgte Bewerber | 370.294 | -36.811 | -9,0 | 407.105 | 349.780 | -33.758 | -8,8 | 383.538 |
| dav. einmündende Bewerber | 177.461 | -28.189 | -13,7 | 205.650 | 170.591 | -26.766 | -13,6 | 197.357 |
| andere ehemalige Bewerber | 149.959 | -8.005 | -5,1 | 157.964 | 138.163 | -6.652 | -4,6 | 144.815 |
| Bewerber mit Alternative zum 30.9. | 42.874 | -617 | -1,4 | 43.491 | 41.026 | -340 | -0,8 | 41.366 |
| Bestand an unversorgten Bewerbern | 22.088 | 4.104 | 22,8 | 17.984 | 20.797 | 4.111 | 24,6 | 16.686 |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen | | | | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) * | 445.953 | -34.781 | -7,2 | 480.734 | 402.159 | -32.748 | -7,5 | 434.907 |
| dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen | 434.383 | -34.940 | -7,4 | 469.323 | 391.881 | -32.728 | -7,7 | 424.609 |
| außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen | 11.570 | 159 | 1,4 | 11.411 | 10.278 | -20 | -0,2 | 10.298 |
| Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen | 49.191 | 4.584 | 10,3 | 44.607 | 49.167 | 4.619 | 10,4 | 44.548 |
| Berufsausbildungsstellen je Bewerber | 1,14 | . | . | 1,13 | 1,09 | . | . | 1,09 |
| Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber | 2,23 | . | . | 2,48 | 2,36 | . | . | 2,67 |
| Ostdeutschland | | | | | | | | |
| Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen | | | | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres * | 80.068 | -6.156 | -7,1 | 86.224 | 75.520 | -5.695 | -7,0 | 81.215 |
| versorgte Bewerber | 73.003 | -6.759 | -8,5 | 79.762 | 68.752 | -6.285 | -8,4 | 75.037 |
| dav. einmündende Bewerber | 38.613 | -5.527 | -12,5 | 44.140 | 37.352 | -5.378 | -12,6 | 42.730 |
| andere ehemalige Bewerber | 28.458 | -1.502 | -5,0 | 29.960 | 25.730 | -1.142 | -4,2 | 26.872 |
| Bewerber mit Alternative zum 30.9. | 5.932 | 270 | 4,8 | 5.662 | 5.670 | 235 | 4,3 | 5.435 |
| Bestand an unversorgten Bewerbern | 7.065 | 603 | 9,3 | 6.462 | 6.768 | 590 | 9,6 | 6.178 |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen | | | | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) * | 84.158 | -6.932 | -7,6 | 91.090 | 74.522 | -6.165 | -7,6 | 80.687 |
| dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen | 80.034 | -6.526 | -7,5 | 86.560 | 71.099 | -5.507 | -7,2 | 76.606 |
| außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen | 4.124 | -406 | -9,0 | 4.530 | 3.423 | -658 | -16,1 | 4.081 |
| Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen | 10.745 | 2.229 | 26,2 | 8.516 | 10.742 | 2.228 | 26,2 | 8.514 |
| Berufsausbildungsstellen je Bewerber | 1,05 | . | . | 1,06 | 0,99 | . | . | 0,99 |
| Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber | 1,52 | . | . | 1,32 | 1,59 | . | . | 1,38 |

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

September 2020, Datenstand September 2020

| Merkmale | 2019/20 | Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4) | | 2018/19 | 2017/18 |
|--|---------|--|-------|---------|---------|
| | absolut | absolut | in % | absolut | absolut |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Deutschland | | | | | |
| Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres * | 472.981 | -38.818 | -7,6 | 511.799 | 535.623 |
| versorgte Bewerber | 443.632 | -43.642 | -9,0 | 487.274 | 511.083 |
| dav. einmündende Bewerber | 216.156 | -33.815 | -13,5 | 249.971 | 261.359 |
| andere ehemalige Bewerber | 178.588 | -9.519 | -5,1 | 188.107 | 195.645 |
| Bewerber mit Alternative zum 30.9. | 48.888 | -308 | -0,6 | 49.196 | 54.079 |
| Bestand an unversorgten Bewerbern | 29.349 | 4.824 | 19,7 | 24.525 | 24.540 |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) * | 530.265 | -41.717 | -7,3 | 571.982 | 565.342 |
| dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen | 514.571 | -41.470 | -7,5 | 556.041 | 546.576 |
| außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen | 15.694 | -247 | -1,5 | 15.941 | 18.766 |
| Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen | 59.948 | 6.811 | 12,8 | 53.137 | 57.656 |
| Berufsausbildungsstellen je Bewerber | 1,12 | . | . | 1,12 | 1,06 |
| Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber | 2,04 | . | . | 2,17 | 2,35 |
| Westdeutschland | | | | | |
| Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres * | 392.382 | -32.707 | -7,7 | 425.089 | 445.201 |
| versorgte Bewerber | 370.294 | -36.811 | -9,0 | 407.105 | 427.300 |
| dav. einmündende Bewerber | 177.461 | -28.189 | -13,7 | 205.650 | 214.715 |
| andere ehemalige Bewerber | 149.959 | -8.005 | -5,1 | 157.964 | 164.351 |
| Bewerber mit Alternative zum 30.9. | 42.874 | -617 | -1,4 | 43.491 | 48.234 |
| Bestand an unversorgten Bewerbern | 22.088 | 4.104 | 22,8 | 17.984 | 17.901 |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) * | 445.953 | -34.781 | -7,2 | 480.734 | 474.519 |
| dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen | 434.383 | -34.940 | -7,4 | 469.323 | 460.173 |
| außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen | 11.570 | 159 | 1,4 | 11.411 | 14.346 |
| Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen | 49.191 | 4.584 | 10,3 | 44.607 | 47.985 |
| Berufsausbildungsstellen je Bewerber | 1,14 | . | . | 1,13 | 1,07 |
| Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber | 2,23 | . | . | 2,48 | 2,68 |
| Ostdeutschland | | | | | |
| Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres * | 80.068 | -6.156 | -7,1 | 86.224 | 90.144 |
| versorgte Bewerber | 73.003 | -6.759 | -8,5 | 79.762 | 83.525 |
| dav. einmündende Bewerber | 38.613 | -5.527 | -12,5 | 44.140 | 46.556 |
| andere ehemalige Bewerber | 28.458 | -1.502 | -5,0 | 29.960 | 31.145 |
| Bewerber mit Alternative zum 30.9. | 5.932 | 270 | 4,8 | 5.662 | 5.824 |
| Bestand an unversorgten Bewerbern | 7.065 | 603 | 9,3 | 6.462 | 6.619 |
| Gemeldete Berufsausbildungsstellen | | | | | |
| seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) * | 84.158 | -6.932 | -7,6 | 91.090 | 90.659 |
| dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen | 80.034 | -6.526 | -7,5 | 86.560 | 86.239 |
| außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen | 4.124 | -406 | -9,0 | 4.530 | 4.420 |
| Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen | 10.745 | 2.229 | 26,2 | 8.516 | 9.660 |
| Berufsausbildungsstellen je Bewerber | 1,05 | . | . | 1,06 | 1,01 |
| Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber | 1,52 | . | . | 1,32 | 1,46 |

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres